MONACENSIA

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Verbundkatalog Kalliope

Die Flamme von Arzla

Bonsels, Waldemar

1925

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library

Die Tolen des
Ewigen Kriegs

(Die Flamme von Arga)

WALDEMAR
BONSELS
STIFTUNG
0006

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Manuscripte

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Räume

I Aufgang.

Forderung für Abort

8/2 25

(Erste Niederschrift)

Es scheint sein Schwierigkeit [illegible]
Treppe mit oft anzusehen, ob die Treppe,
die erste und letzte dann Antritt
[illegible] Form Treppe, Form Treppe, und dann
Antrittsstufe [illegible] soll.

Klagen

Ich kann mir die Sorge denken,
die was mir in deiner Seele kochen
wollte, aber die Sorge das Brod
könnte ~~wollte~~ gelten über Hoch Seele Seelen Salomon
in eines Hand.

I Aufzug

Vorspiel und Prolog an Arzen. Im Hintergrund steht ein Baum, ein Brett, ein Pferd, zu Füßen [illegible] Bank. An den Seiten [illegible] Bretter, die [illegible] Rasen [illegible] Seitenstücke abschließen; [illegible] Bänke [illegible] Bretter, [illegible] Bretter [illegible] Bretter [illegible] Bretter

träft, für Lord Percy. Die Pferde vorspannen.

Brabantio

(erwacht und kämpft mit Schlaf)

Ah, die Glocke ging, die schnelle Kutsche,
ah, die allernächste Schänke! Ist Otello
geworden! Blind, blind, blind ist der Tod!
Oh weh, oh weh! Horatio

(sich mühsam aufrichtend)

Die Nachtigall, es ist der Tag! Hört
die lobsingenden Vögel, die Morgenluft.

Brabantio

Wo kommt denn der Mondschein, der Tagesschein
die Wolken, wenn graulich, ohne Kopf!

Horatio

Ich komme, mein Herr. Welch Botschaft ist mir,
unbekannter Engel.

Brabantio

Ich bin gestürzt, die Füße, aufgerissen! Ist
es Morgen denn? Ein Schlachtmesser. Man locke
den Narren fort. Die Augen groß wie Teller
die Gesamtheit, die ganze Schlange.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Moritz

Sie gottlose Furcht. Oh mein Gott, hab mich lieb wie du bist, verlasse mich nicht, einsam zu bleiben. Sieh mein Herz an: Hilf mir die Kant o besiegen, die feuerrothe Krabbel, mein neues Ich mit Borsten bedeckt, daß ich dir ein dreimal Höher Gerke.

Forbes

(Fährt ab Gottlieb gewahr)

Ha ein Leben! (Fährt ab) und wenn mit Deinem Blut Hast du mich gelobt, daß der Herr gestellt sei?!

Spart: gestellt.

Soll ich die Sicherheit unsers Hauses in Ruhe garantiren lassen, so ist mein eigen Leben mir nicht lieb genug! Oh du gottvergessener Vater! du Brausche Heimat! Hol dich der Teufel!

(Er stürzt hinaus) ——→

Moritz

(kommt schon Dann)

Voll Wasser kann der Kerl das nicht gelogen sein. Oh ich, ich lebe mich dir zu Herzen sind wappnig Forbes! Forbes verfolgt mich mit seinen Anklagen! Brausche Heimat! Oh du Gottvergessener Ort Rath. Er muß unter den Schrank gekrochen sein. (Sie bückt sich und besieht sich unter den Schrank.)

Graf Gerke (tritt auf Forbes Rath und bleibt an.

stumm vor der halben Moritz stehen.)

Wer sind Sie, und womit bestätigen Sie sich

Voll?

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Moritz

Immer Steine und Wolkenbrüche, wenn Haar fängt sich! Verdammte Hundsblutsakrament verfluchtes Zeug, Hosen sich! Fodder!

Graf Gotteis

Was hier sei und kommt Gottesdienst sei hier vor?

Moritz (Hosenboden fassend)

Verfluchte Hundsblut, wenn Haar fängt sich! Ich fange dir noch einmal raus.

Graf Gotteis

auf
Da nächster Woche + erwarte ich × Ihren Gottesdienst
zu [illegible] sie kommen nicht vergessen, dass ich sie
in letzter Lage ohne Gnaden strafen. Verstanden
Moritz? Und treiben sie vor!? Schaden sie vor nicht
so sorgen.

Moritz

Wenn de Himmel nicht mit mir mit einem
Schock so arge strafft, ich es mir das gefallen. Aber
Donner, bei Gott, helf mir doch. Da Kerl Haar hat
sich ein gefangen. Sei doch ein Mensch, da gemeines

Gesellschaft, unerbittliche Borke! Hast Mut
und an mich gedacht! Du musst verschwinden dann
Schande abgewendet, aber doppelte. Ich meine
Vorteil, ich komme mir mehr Lob, [illegible] Ende.

Graf Gracchus

Ich werde verschwinden, [illegible] Ihnen Gefälligkeit zu
~~erweisen~~ hier.

Borke

(steht mit dem Fuß auf)

Du kannst mich nicht zu mir, du Schwein! Du.
Packst dich, mich zu mir zu bringen. Komm von
der anderen Seite, komme von vorn. Von rechts
Seite du nicht, aber mich vor dich. Schwein du
sag. Du kannst mich ~~und~~ ~~Gefängnis~~ Gefängnis
sondern unbehelligt Kälber misshandeln! Oh,
Gott sei Dank! Nun leg dich vor, du Gauner.
Wo ... das Herr Gott! (Sie kniet hoch, mit
ihrem Kinn auf Stock
verharrend)

Graf Gracchus

Ich bin erstaunt, dass es Ihnen gelungen ist, bis zu
betreten. Es wird mein besonderes Gedenken sein
Ihre Geist zu denken sein. Aber verstehen Sie sich
jetzt.

Norks
(Kanzlerhof)

Nein ~~Schon~~ Schon seit bis unten den Schenk bezahlen. Ah, Herr Graf - - ich glaube ab bei Brooks, da muß man beide dokumentieren. Ich glaube es bei Brooks.

Graf Hubert Gottlieb

Und deshalb unterbrechen Sie bis dort? Nein, bleiben Sie. Haben Sie denn jetzt Ihren Namen?

Norks

Nein, Herr Graf. Aber ich bemühe jetzt Ihr mich mehr kennten. Kennen könnte, ~~wirklich~~ ~~mich~~. Ja, wir wohl!

Graf Gottlieb

Verstehen Sie es mit meinem Stock. Hier Ihnen.

Norks

Ja viel Ehre, Herr Graf. Wie konnte ich das verdienen?

Graf Gottlieb

Nun ja. Warum denn nicht. Oder, hören Sie mal. (Er reicht mit dem Stock den Pass zu finden) ~~zu machen wie bald fort~~

Norske

Ich habe Graf Conchiano hier. Kann Gott, es gibt ein Unglück.

Graf Conchiano (auf den Knien)

Ihr werden mir Gnade geben. (Er küsst ihr Kleid unter den Schenkel)

Margit (tritt vor den Spiegel auf. Im Nebenzimmer Gäste und Musik.)

Margit (zu Norske)

Was ist das? Was macht der da?

Norske

(in ergener Person) Graf Conchiano. (Sie kniet hin)

Margit

Gut. (Sie legt die Handschuhe ab) Es wird hier so garstig. Geh, und sag ihnen, daß er das Knien bewegen soll. Worauf wartest du?

(Norske ab)

Graf Conchiano (kommt hervor.)

~~Er ist nicht zu finden~~. Ihr habt den Brief gelesen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Regest

~~Schotte~~. Bis wann?

Graf Gotthard

Regest! Liebe Regest! Ich bitte Sie kommen Sie Ihr
Herr. Sie muß der morgen erwarten.

Regest

Es kommt so.

Graf Gotthard

Wirklich? Was ist geschehen? Wo ist denn der Verräter? Es
funkelt hier in einem Raum, der unter dem
Schutz gestanden ist.

Regest

Geflogen.*

Graf Gotthard

Oh! Lieber Regest. Ich glaube der muß
in Anteil an diesem Krieg sein? Wie kann ist mir
mehr vor komm. Es ergab sich ...

Regest

Hält sie mir für ungefährlich?

Graf Gotthard

Ich muß den Situation aufklären. So bin
mir der an. Ich ist so höflich gewesen. Wie kann ich
glauben, daß sie selbst Schuld am Krieg angelegen sei
sollen kann.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Seit Herbergen für diesen Rassen interessiert hat,
mir meine Arbeit ist die Tiere beobachten.
Hoffe mein Werk darüber wird Ihre Arbeit
nützen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Regent

Ich hoffe, ich werde, daß deine Befürchtungen angst sind, weiß nun deine Ängstlichkeit nicht so [illegible] ungestraft. Es wird sich zeigen, daß in Augen nur ein Schein [illegible] kann. Ich werde Sie Kammerjungfrau überreden es nur zu tun.

Graf Hercules (mit Hohn)

Es ist nicht das erste Mal, Regent, daß sie mir [illegible] tut, und es wird auch das letzte sein. Aber ich will mir meine Freude über deine Komödie nicht verderben lassen. Um deine Freude bin ich nicht in Sorge, sie war mir sicher.

Regent

Sie [illegible] Freude Hand mir die Zeit [illegible] angetan.

Graf Lodovico

Ist sie Verrat Gespött?

Regent

Dort geht selbst Verbau und Verräter. V
Es freut mich! Ich komme zum Vorwurf. * Ich muß mit der Gräfin. Hab Sie Zeit? [illegible]

Graf Lodovico

Wir [illegible] mir die Ihr Gemahl, mir [illegible] mir mein Leben [illegible].

Regent

Ich wünsche mir Lachmann Verborgen vor Verbau. Forbus!

V Ich ob Ihnen noch irgendwie anders bei uns
in Argen, ~~wie~~ diesen Bericht uns die
Karten aufmarschiert. Rassow: ~~und dort~~ in Berlin Rassows.
Wenn ich komme hoffe ich auf die Szenen bei
Ihnen Wolfsbad. Warum ist es nicht längst

Graf Gotland

Ich soll ~~den Degen~~ das Pferd übergeben. Ich werde ihn suchen lassen.

Regent

Lop sey. Norka!

Graf Gotland

Sie bin frei aufgehoben, wenn du mich nicht begnadigen ~~du~~ anbefehlen. Ich bitte, ~~mir~~ das Volk. Der Gefängnis ist voll für den Notdurft, denn neuen Gefangenen kann man Platz machen lassen.

Regent

~~Ich~~ Mir sie? Ich ~~ist~~ eine Gefängnisstrafe ~~bestellen~~ weis, ~~wie~~ handeln. ~~Wenn dann [illegible] der Hand~~ ~~[illegible] Gefängnis~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]

Konrad tritt auf.

Ist jemand Fremdes da?

Regierl

Wo steckst du?! Ich treibe dich heraus? Rufe Lautmund Herbarger zu mir.

Konrad

Ich stehe nicht hier ich suche mich nicht heraus. Ich sehe Ihren Befehl ausgeführt ein Fest feiern.

Regierl

Ein Gast ist da? Hast du ihn hier gesehen?

Graf Eckbert

Ich weiß nichts davon.

Regierl

Sperig. Wenn etwas (Fehl) nun, so ist es meinem Auge an dir gewesen. (Ist wieder ins Gespräch)

Graf Eckbert

Verzeih mein Regierl, aber ich fürchte, daß die fremden Forderungen mit denen du spielst und Rufe des Landes verletzt in der Zeit, in der wir hier leben, deinen Befehl haben werden. Ich [illegible] Ablehnung dieses entsprungen, infolgedessen Krieg in dem Bewußtsein ausbrechen werden zu sein, und wissen, daß dem Feinde zu, und einen Schlachtort, die ihn nicht ganz mit Recht für [illegible] die Verantwortung tragen. Unsere traditionellen Aufgaben an [illegible] Ehrfurcht oder Gehorsam [illegible] sind unsere Autorität ist beeinträchtigt.

Ophelia

Lass sie vorgehn, Horatio und
Du sollst uns unsern Streit schlichten
anfangen, wenn das Kind anfängt!

Hamlet

Glaubst du, daß ich Geduld habe, wie andere
Hand Gift zu haben? – Aber ich will dir noch Bedenkzeit,
noch 10 Tage geben, da du prüfen sollst, wie du
Rache nehmen, da du Rache schwören und die in Erfüllung
bringen

Laertes

Das soll so nicht gelten.

Wenn
so will ich dir
gern beim Wort
Caspar oder
und allein

Claudius

Wofür denn wir jetzt Lebewohl sagen. Horatio
Hilf und in den Hof bringen Rosen, die uns
erwartet bei der Hochzeit und in den Saal
der Krönung dort. Wo bleibt und die Hilfe
waren?

Hamlet

Die Augen aus den Köpfen! Und du?
Soll dir vor ihr wohl. Und du?

Laertes

Ich werde warten für dich Hamlet, bevor du
zu kommen.

Hamlet

Versprich mir Ehrlich, wie du dich, und Hamlet
Hoffen, bis und wirst kommen, wie ein Hamlet dereinst
offen hoffen.

Scene

Hubertzau. Graf Gallein. Margret.

Margret

Ja. ja. ja. (Ohne Bewußtsein ausgestreckt auf Bett)

Graf Gallein

Ich verstehe mich Menschenscheu zu begreifen, ein wenig Schwärmerei an alles und Resignation zu sollen. Nach Geschehen und Bestehen, Leidenschaft alles Seelen.

Margret

Weiß ob das einen Bande enthalten Ursache, die diesen Zeichnungen, Banden, Hasen Verbrechen und Strumbosse rette auf mich gewiß da die Leer auf Sie Last zu fallen

Ja sind alle krank. Wo ist Passow?

Graf Gallein

~~Verbrechen Verbrechen zu lassen~~. Es ist auf Krieland, ich denke Lagen an die Leb, um für die Verbrechen ~~Verbrechen~~ angeworben werden.

Margret

Ich kann mir mich alle Verbrechen machen, Ihr Aufenthalt ist zu belassen haben.

Graf Gallein

Es ist kein Verbrechen. Es war Offizier wie die besten Aufgaben für Vaterland haben. Darauf bestehen

Lauffen sei er dem Fürsten entgegen, der bei ihm die Nacht
auf die Pfalz schlafen.

Madrid

Ich kann nicht schlafen.

Graf Gondrecourt

Ich, Sr. Majestät, ist angekommen, ~~ist~~ bis die Leute
~~Sie Sorge Hinrichtung des Marschalls~~ ~~der Stadt~~ ~~ist~~ ~~verdächtig~~. Sie wollen
~~Sie größte Teil der Leute~~ ~~ist~~ ~~verdächtig~~. Sie wollen
nichts Böses thun, aber sie sind sehr aufgeregt
Sie wollen Donnerstag antreten; ~~die die Stadt so gut wie~~
~~in Händen haben~~. die Spanier sind entschieden Anhänger.

Ich denke die Stadt
wird bis in Händen der
Rebellen bleiben?

Madrid

Es wird sich geben. Ich weiß nicht, was Rosario
will.

Gr.

Graf Gondrecourt

Was soll ich selbst thun, wenn ich nicht will?

Madrid

Hast Du es gesagt?

Graf Gondrecourt

Ja, ich antwort. Ich muß den Herrn
Prinzen Ruhe auf mich. Später soll er sich Gewißheit
verschaffen.

Lautenant Hildebrandt tritt auf

Hildebrandt Reichsfürst. Es geht die Truppen trotz
heftig angegriffen die Madrid und den Ausgang
~~der~~ besetzt sind.

~~Hauptwache~~ Wien

Herberger

Ehrlich, Sie sind ja toll, Sie sind ja ganz wie
wir. Wenn ich Sie anhöre, könnte man
meinen Sie wären Nationalsozialist.

Madrid

Sei nicht ärgerlich, mein Lieutenant. Sie wissen
ja auch nicht, ob Sie es morgen noch sein werden, oder
ob Sie vorher umgebracht, oder ob Sie überhaupt hier wissen.
Wenn

Schauen auf

den offenen Abgrund.

Madrid. Verbargen. Toledo

Navarra Aragon. Bassen.

—

(Madrid. Verbargen. Toledo.)

Madrid

Erst unter dem Fanatismus der Volksmassen auf.

Toledo

Kann Bonaparte wirklich unmittelbar Herr geworden sein, da er für die Provinz sich

Kerkpraat (ontbijten)

Dat is een Entbeeld fab, dat ik da
Lehr mich erlesen werde:

Vragend

Ja. Natürlich. Ich denke.

Verlangend

Kurz vor meiner Abreise
Herbstbraut
Wenn denken ich mich!

Vragend

Nein, du Gott. Noch sich bei den
Augen die Augenlicht, mich du Augen und
Augen die Augenlicht, (Farbe Bedeutung,
Augen es Gebot, ob mein Gott, dass es
Sinn auf die Erde zu Leben. Ob mein Gott.

Verlangen

Was ist Glauben, ein tiefes Gott, wenn
Nicht Verstanden, was dein Herz sieht?

Vragend

(Stampft auf den Boden)
Hier! Hier ist mein Fleisch. Nein, ich

~~auf den Soldaten tanken (Leichtsinn)~~

(Leichtsinn:) Herr Ot mein Schatz! ~~Herr~~.
Schwerter und Blut, Lanzen, Geschwindigkeit,
meine Adler Panzer und Land und Radio, der Feind
Rasse Boden. Le Soldat Heimat. Vaterland Ge-
fühl die nicht mehr, der eine Adel, Lügen,
aber ist schön ist, das Recht ist Befehl.
~~Kapitulation~~

unklar, unsicher Harbarge
Ok Wagner Die Soldat auf, die Herz. Herr
Soldat Rasse, es Lanze Herz Adel. Ok Land
Gas die denken. Ok mein Feind Herr, das
Kraft Herr Leichtsinn Kapitulation
Wenn Mann auf ihre Brust
mit fragen, die Leben die Herz Gas?
aufhalten. Ok Soldat der Truppe.

Harbarge
Die Herz einfach, das Recht
ist.

Wagner (Autor) verhaftet
Ich habe einmal einen Mann gefangen
~~die Kapitulation~~, der ist mit einem

Chorus

Graf Lodwick. So Hagood wünschen

Was Sie braucht das sein Glauben,
kein Land der Lasse Feind zu lassen Bell.
Wir sind [illegible] allein! Lasse Leben wie
Helfe [illegible], wenn ob Lasse Banden
in den Sein Land. Die Lasse zu Spanien?
Einen Helfe und in den Lasse Lassen Ba.
Lasse, die und Lassen Feinde Lassen Zu
Lasse Lassen sind in dem Lassen des Spanien
Soll. die wenn Lassen Lassen!

Verfeid

Zwar die Andern sind die Waffen!
Lasst sie uns? Was Sie?

Graf Lodwick

Ich sind die Lasse Waffen, wenn ob Lass
uns, Lasse die Lassen, als ich Lassen.

Ragoid

Lassen Lassen sie Sie, sind Lassen
Waffen die uns Lassen, die wir Lassen
Lasse ohne Waffen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ernst Ferdinand

Ich bin erstaunt, Blanche noch gefunden
zu haben. Ich dachte sie mit unseren Leuten
hier anfangen, ~~Blanche noch gefunden~~
wenn sie Hand anlegte.

Margarete

Es hat sich nicht so gut gemacht.

(Sieht mit den Soldaten)

Welt begreift sie.

Verbrecher

Weil sie dann nie mehr sich sicher fühlen,
sie werden.

Regisseur

So? Glaubst du?

Verbrecher

Ja, Regisseur!

Regisseur

Jetzt warte, will sie sehen wie!
Wenn sie in seinem Herz trifft, wo ein
Sie wird auf einmal weit auf, wie wenn
sie sich weiten müsste.

(Sie versuchen Nissen hin auf)

Emil

Regisseur (zu Nissen)

Nein, was ist?

Nissen

Ich bitte recht inständig um Verzeihung...
Gestern, ja, gestern, ich versuche die
Person, – die Vorstellung, die ich hab

kräftig genügig bei so können.

Magrid

Schurz wirkt. Sag, ich bin weg.

Nissen

So war ich es denn einfach vorbei. Gen. Herr Rassad, den Sie für den Präsidenten (?) nennen, schrieb Ihnen... Sie haben doch gesehen, wer es für sehr Gönner?

Magrid

Ich weiß den Zusammenhang der Sache. Von ihm, dem Franken. (Sie lacht) Dem Franken! Verstehst du das?

Nissen

Ganz klar. Natürlich. Es ist fremd für mich, aber in unserem Reich [illegible]

Magrid

Sind sie [illegible]

Nissen

Es scheint, es müsse, daß die gnädige Baronin, unser Herrin, [illegible]

Herbergen

Was bin ich?! Ich Tölpel und - Aufschneider!

Graf Gottlieb (mit Ausdruck)

Ist seine Anmaßung den Namen von Sinnen gebracht?! Denn ist auch zu danken. Wenn er ein Aufsehen sah, so war es bei uns nicht passiert.

Rossau

Es schien ihr schon bei der ersten Ansicht auffallend, dass er unsere Gesellschaft für seine Gesellschaft zu [illegible]. Es war sonst seine Gewohnheit nicht zu Pferde.

Graf Gottlieb.

Zu -? Was ist es gebracht?

Rossau

Es kann ihr unmöglich verborgen bleiben.
Es kann ihr von Jedermann bekannt.

Graf Gottlieb

Also, mein Kind. Ich werde es erfahren. Sie wird mich nicht hintergehen,

Rossau

Nein Herr. Ich schwöre sein der Hand Gott, es ist gelogen - so - Rossau.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Prof. Goebbels (Carl)

Ich weiß ja gar nicht ob Sie mich kennen. Ich weiß viel Männer die weiß, wenn sie mich die Weg stellen.

Habenichts

Nein. Ich bin ein einfacher Kegler.
Jetzt, wo er arbeitslos ist, wieder unbeschäftigt.

Faust

Nicht sehr. Ich bin doch Arbeiter, wie sie sind. Ich (am) weiß nicht ob ich dann Arb. (Ar- Arbeit) Verein werde, daß ich so das Landwirtschaft auch viel schaffe, und daß ich Schwierig. (Immer vorlauf wenn sie Vorsatz ~~einfach~~ anfangen), wie einfach Vorteil daß er mich machen. (doch)

Mason

Bitte, sagen Sie, Herr? Bitte?! Nein Warum spielen sie hier für mich.

Dragoner (entrüstet)

Was hat sich getraut? Er war treue Offizier er hat die schönsten Auszeichnungen für Tapferkeit,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich weiß nicht ob Sie die Hofgesellschaft, die Revolutionäre, die Welt der Großindustrie oder alle zusammen für die Schuldigen halten; Sie haben ja Ihre Meinung.

Wissen

Ich will mich nicht entschuldigen, Herr, ich habe entschieden Ehrfurcht vor dem Unglück der Frau, aber ich glaube, daß an den Unglücksfällen die Frau selbst Schuld sind.

Herberger (zu Graf Eulenb.)
Haben Sie gehört? Der freche Kerl.

Haggard (auch sehr wütig über Hofe)
Soll man nicht ihm für seine Worte?

Wissen
Es hat mir den Auftrag gegeben, Sie zu meiner Rechenschaft zu ziehen.

Haggard
Es hat Sie einen Auftrag gegeben? Haben Sie auch Befehl gegeben? einen Befehl?

Wissen
Er befiehlt niemanden, aber die Leute gehorchen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Marx

~~Das ist ja~~ Wenn das so ist, wenn es nicht anders ist, so werde ich ~~Ihre Hoffnung~~ an Ihrer Ehre packen müssen. Ich ~~bin~~ ~~Ihre Ehre~~ Ihr Versprechen. Sie müssen kommen. Wann kann ich fest rechnen?

Hartberger

Ich bin ganz entgegen. Ich werde die ganze Besprechung unmöglich machen.

Marx.

Ich weiß nicht, wie die Leute sind.

Ernst Goebel.

Herr Marx, ich bitte Sie inständig, mich nicht warten zu lassen. Ich habe genug Ehre im Leibe, um ja ~~nicht~~ pünktlich, wie jemand sein muß, hier zu sein. Es war Bedingung, daß ich Ihnen Satisfaktion geben werde.

Hartberger weist die Hand an der Stirne auf und ab.

Moses

Wenn es mich anbelangt, ich habe nach meinen Ansichten Ehre verloren. Es wäre

Als die Arbeiten Unterwerfung unter einsch.
[illegible] Gesetzen Ges.

Verbrechen

Als [illegible] ist, [illegible] [illegible] für
[illegible] als [illegible], als der Anwendung [illegible] Waffen
Gewalt für einen [illegible] [illegible] [illegible]

Margrit Sorge

warten, der ein Bett hat? mit einem Stuhl.
steht. Können ich denn jetzt schon bei euch
einen andern Platz bekommen? Ja, mein Kind!
(Vorbereiten der Eltern zur Trennung)

Ernst Eckhardt

Ich schaue die Straßenbahn an.

Margrit

Ach, du. Wenn ich dich bei mir hätte
nicht mehr. Ich weiß nicht. Vielleicht
kommen, ich kann ihn fein empfangen.

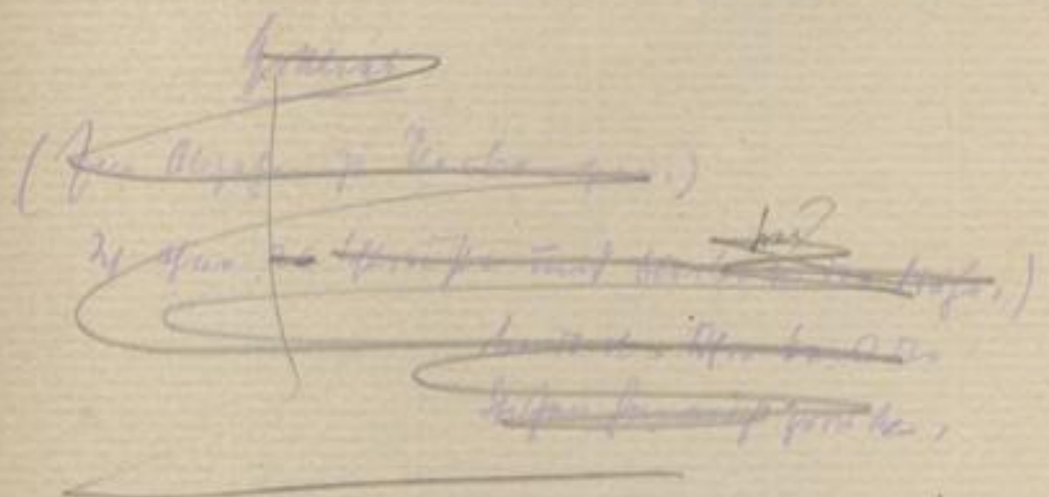
Fritzchen

Fortsetzung, Mama. Ich kann dann auch
sehr aufpassen
sehr nicht aufpassen, daß man mir stiehlt
ja. (ab.)

Herbergsvater

Ich bringe ihn heute noch [illegible] der andern Gäste.
Langsam schreibt sie mit [illegible] Vielleicht ja, noch ist der
Tag [illegible] Platz ja. — Kann 10 Pfund!
Aber mein Mann Vorsicht, Mann. Ohne
die Sorge sich, Kampf die sich sie wirklich Liebe
den Bischof auf Ausstand Leben. (Sie schreibt,
sorgt an Frau Eckhardt die Straße fuhr) Eigentlich
ist mir Kampf nicht wenig, aber sie wird sich
Herbergsvater auch Leben kümmern.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



Graf Gotthard
(Von Rodenfels zu Habsburg)
Ist ohne Arzt und wurde unbedingt
in unmittelbare Nähe benötigt.

Habsburg

Wird eine Leiche ganz in
Bernau stehen.

+25

Vorhang wird langsam
aufgezogen.

Magdeburg. Rossow. Hofmann.

Magdeburg (allein. Geht an
die Hausthüre, und zurück, bleibt
dann auf, kommt vorsichtig in den Schrank
gesucht, und endlich vom Ende vom
Gesellschaftszimmer, bleibt stehen in der Mitte
und lacht bis.)

Empfang!

(Sie sieht auf, bleibt dann stehen.)

Ob sie (Verschrocken) - Habe ich sie nicht
mal auf dem Vorsatz gesehen bei den andern
Frauenzimmern oder in der Nähe der Holzschrank?
Wirklich unverschämt war sie, dann ist die
Nachbarschaft meines Freundes durchaus Wahrheit
von seinem Kassen wird, ist ein Wunder des Hauses
wert. Ich brauche meine Ruhe durchaus nicht aufzuheben.

Rossow (tritt auf.) Ich die Sonne des
Tages, mit Lebensgefahr ist Festsetzung so Kostbar,
die Luft erstickend.

Magdeburg
Was wollen Sie?!

Prokop

Ich ~~Vorsicht~~ Rosard Ortel mir die Ehre zu bestätigen zu erklären. Wissen Sie mir, die Sache sei in Ordnung.

Mascard

Sie ist in Ordnung, es bleibt beim (Prokop will gehen) Prokop!

Prokop

Herr?

Mascard (zu Prokop geht)

Lass mir, ob ich Ehr, ~~Sch.~~ — oder nicht, wie Sie ~~Sch.~~?

~~Prokop (ab)~~

Prokop

Sehr wie mit allen Sachen Ihrer Art bin ich bisher bei Ihrem Handel, wenn ich bemerke, wie es bei Ihnen ~~Sch.~~ ist, dann ist ~~Sch.~~ ausgeschlossen. Vor Gericht ~~ist~~ ~~bei Ihnen~~ (wie Ihnen zweifelhaft) an den Handen da ~~Ihnen~~ Ihrem Vorteil ~~Ihnen~~ (Komplizen sein) und ~~Ihnen~~ Ihrem Vorteil wenig Sachen da ab, die Ihnen ~~Ihnen~~ Ihrem Vorteil ~~Ihnen~~ Ihrem Vorteil ~~Ihnen~~ Ihrem Vorteil

Ragnarok

(Reicht ihm die Hand)

Ich bin dir dankbar.

Proktor

(Reicht ihr die Hand)

Es war mir ein Vergnügen. Ich wusste ihre Reise
sehr angenehm zu machen, als sie hier waren.

Ragnarok

Ich kann ihnen nicht?

Proktor

Ich stehen kann man fliegen, aber
Gott hat einen schon nicht erschaffen. Und wenn der
Storch einmal auf die Häuser kommt, dann muss die Eltern sich
verstecken, sagen sie nicht hier.

Ragnarok

Danke.

Proktor

(ist beleidigt ab)

Ragnarok ist abgestürzte Stellung
unten in den Rasen. Rassow kommt langsam
in blau bis unten wo die Stufen der Terrasse,
wo sehr die Stufen [illegible] kommt sie bleibt unten
vor der Treppe stehen, Ragnarok gegenüber.

Rassow (Pause) (Handschlag wie vor)

Ja, darf Sie ich begrüßen! Sie sind der Kaufmann aus Berlin, wo
[illegible] Ich bin der Vorsteher, der Schulz, der Gastwirt!

Macduff

Ich bin Macduff Argus.

~~Banko~~ Rossow Ostrachsal
Macduff wirft mit Gelassenheit, aber ohne Arg-
wohnheit (mit einem ernsten, besonnen Gesichtsausdruck) an, besonnen
Gesichtsausdruck.
Ja, sah Lord Lis.

Macduff (laut)
~~Was tut sie?~~ Was wollen Sie denn mir?

Rossow
Ich will Ihnen nur Erklärung für
mein Verhalten geben, wenn ich bitte.

Macduff
Ich brauche keine Erklärung.

Rossow
So will ich Ihnen sagen, weshalb ich
Ihnen eine Erklärung geben müsse. Bei ich
auf den Befehl entlassen wäre, und in
meinem geworfenen Seelenzustand, (innerlich) auf der Straße
stand, haben die mir Gastfreiheit, (Gastfreundschaft) und
Unterkunft gegeben. Darüber bin ich Ihnen sehr
herzlich verbunden, denn ich habe die bei Gastfreundschaft
Gleichgültigkeit, aber habe ich mit allen Kräften mich
Ostlehn, mit Macht mit Willen alles dazu anstrengen.
In Reinen Herz steht auf die Seite meines Herrn.
Mein ~~Herz~~ ist immer treu gewesen. Ich habe
mich verpflichtet Seelen der toten Armen gemacht.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Regrid

Ich weiß es. Gehen sie ab trotzdem, so
wenn ab Ihnen nicht gelingen. Sie haben meine
Vorkehrungen entsprechend

Rassow

Ich gehorche. Ich gehorche nicht in unserer Sache. Ich
weiß ebenso wie Sorgungen, denn die Stunde ist
wir. Wir [illegible] mit einer entfernten. Denn
ist Ihnen Sorgung ein Ihnen sie bestens gelungen. Ich
hoffe sie, denn sie mir Glauben, daß ich meine
Pflichten Vaterlandes gehorche sein, und keinen Willen.
bis auf Befehl.

Regrid

Was gehört zu meinen Pflichten? Wollen sie sich
Ihren Weg aus der Stadt, für die Verbrechen
an deren Menschen von der Gottheit, ein Ganz.
und Ruhe gelungen haben.

Rassow

Stunde der Worte und Befehle gehorcht nicht
in der Ruhe aus.

Nacht 10. Die Pflicht, der sie dienen
mit Volker entgegen gehen. mag in ihrem Begehen
sein Weg aus Pflicht führen. Vergleichung werden
sein alle sie Ehre ihrer Entscheidung sein, denn wir
die Pflicht sein die Gehorsamen und Befehlenden
entrichtet. einsetzen entrichtet.

Regrid

Wie stellen sie Ihren Anspruch an. Ihre Person.

Rastatt

Frankfurt.

Madrid

Wenn ich mit Bekannten aus den unteren Schichten des Volkes spreche, so habe ich oft den Eindruck gehabt, daß sie mich nicht verstehen. Ihre Sprache ist voll Provinzialismen. Ich sehe, daß ich noch viel lernen muß.

Passau

Von einem Offizier Standgericht aus erklärt sich so manches. Daß die Kameraden [illegible] Bürgerkrieg kein [illegible]

Rastatt

Ich sehe ja gerade, daß ich [illegible] die Wahrheit sage.

N. Ich werde mit Ihnen noch über diese Fragen sprechen. Ich sehe, daß sie [illegible] die Wahrheit sagen, und kann anderen [illegible]

6 30

Ragnöd

~~[illegible] zu Ihnen gekommen.~~

Was [illegible] auch [illegible] [illegible]?

Ronsard

Ich bin zu Ihnen gekommen, weil ich Sie um Vergebung zu [illegible] [illegible] wollte. Ich habe Sie zu Pferd auf dem [illegible] gesehen, im Gespräch mit [illegible], freundlich, gleichgültig oder zornig. Wenn immer wenn ich die Pracht [illegible] das [illegible] [illegible] wie ein [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] in [illegible] [illegible] trage, so ist es ein [illegible], wenn [illegible] das [illegible] [illegible] die Geburt [illegible] [illegible] [illegible] hatte, [illegible] ein [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], daß ich [illegible] ~~[illegible]~~, [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in den Gassen [illegible] werden, oder unter den [illegible] der [illegible] Häuser [illegible]. ([illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible])

Ragnöd

(Voll [illegible], wie ein Kind, die Hand [illegible] [illegible]), hell, [illegible], [illegible]) Sprechen Sie [illegible] [illegible], [illegible] Sie! Sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~

Ronsard ([illegible])

Solange meine Hand auf der Erde [illegible], brauchst du dich nicht zu fürchten

Ragnöd lacht leise und [illegible].

Ronsard

Ich kenne keinen Freund [illegible], [illegible] die Luft.

Ragnöd

Es würde [illegible] [illegible] nicht. — [illegible] werden.

Ronsard

Auf Ihren Lippen hat [illegible]. Aber wenn ich geschlafen habe, [illegible] [illegible] auf meinem Weg [illegible], so [illegible] ich jetzt, daß ich immer [illegible] habe. ~~[illegible] [illegible]~~! [illegible] [illegible] [illegible].

Ragnöd. (sehr einfach [illegible])

Ich sehe, [illegible] [illegible] ist, Ihre Augen haben sich nicht getäuscht. Aber [illegible] mir [illegible], wenn Sie mir in diesem [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible] ist, zu Pferd oder [illegible] [illegible] auf den Balkon, um [illegible] [illegible], was führte Sie denn hierher?

39

Rossow

Ich habe ihn nachgeblasen.

Macduff

Warum hat er mich nicht wieder geschossen?

Rossow

Weil er ein Narr ist.

Macduff

Und warum ist er fortgeritten so plötzlich?

Rossow

Er hat ohne die Schlacht.

Macduff

Ja, er hat ihn auf Scotland geschossen, ~~und~~ daß er sich nicht ~~auf~~ auf andere Leute schießt, aber auf andere Leute schießt er ~~sich~~ ihn nicht ~~sich~~ ~~sich~~ ~~sich~~

Rassow.

Glaubst
Ohne Sie Ihnen sagen kann Sie
ein Gast
Freiheit Ihnen, es erlaubt Sie Ihnen zu, an
deutschen
bürgerliche Vorsitz. Ich werde mich Sie
den gemeinsamen Brüder Sache, die sich
mir machen, Ihr Sie Ihnen Ihnen
Gemeinschaft, dass mir nicht Sache Ihnen
Sie Ihre Gefängnis anstrengen. - Gefällt es Sie
mir Sie, ob Sache! Vorsitz wird Ihnen
Wahl, aber die Gefängnis [illegible]
Ihnen Sie Ihnen Regierung Ihnen
Ihnen Sie Ihnen Gefängnis!
Sache. Gefängnis. Ihnen Sie
Ihre Vorsitz. Sache Sie Ihnen
Ihre Sie Ihnen Ihnen Ihnen
Gefängnis. Warum wollt Sie?

Rassow

Leider Sie Ihnen Sie Ihnen Ihnen Ihnen
zum Gefängnis, bleibt stehen, aber offen
die Regierung Regierung noch einmal
Ihnen machen. Regierung will Ihnen
aufgefordert nicht auf. Es bleibt
Ihnen Wahl so ein Gefängnis Ihnen. Ihnen
Ihnen Rassow Ihnen Ihnen.

Vorsitz.

3800
100

38
28
190
70
860

II

194
86
108

[illegible]

[illegible]

121 II 25.

1800

28
25
140
150
700

75
28
600
150
2100

38
60
2280.

2500.
100

25
25
125
5

2500

II Akt

2te Szene

Erste Szene der

~~zweiten Akte~~

Vorhang

Vorhang auf. Vorne links ab. Hinten

links auf. Nissen kommt ~~von~~ hinten ~~von~~ links.

Nissen ~~auf~~ sieht sich ~~um~~, ~~ob~~ dann ~~geht~~ er ~~ab~~

~~ab~~ links auf. Nissen ab.

Nissen sieht dem Einkäufer auf die

Roten Schlösser, ~~sagt~~ probiert sie anfangen.

Sonnet ~~sucht~~ sich auf dem Schrapsen,

das

das ist nicht, wenn ~~dann~~ dabei gestohlen

wurde. dann Sie acht Tage sie andere,

die haben dann ~~Übungen~~ Übungen für diesen

Fall schon auf das strengste. Kaufen wir

gestohlen wird auch sofort.

Nissen

Es ist ihre Pflicht. Hallenstein kommt,

wir sie sofort an Arbeit ein Befehl.

probiert

~~Nissen geht ab links~~

Nissen ab links.

Nissen

Ich bestätige Vorlesung gehabt zu
haben des Codex Theresii.

Porter

(Geht [illegible])

Das für, wenn Sie leben, ist das ein jeder
Sky, wie dem Gelenke entspricht die Tätigkeit
zu entfalten; die Fähigkeit ist [illegible]. Jeder
entspricht auch die Tätigkeit entsprechen. Die Kraft.
wenn sie den Sinn letzten ist für jeden Mann Erfahrung.

Nissen Die Porter

Ich erste ein wenig allen Tage erst auf
ein Menschen Hirnen. Der Quartier Soldaten sind
nicht ein Kampf leben Lang dem Gesetz.

Porter

Nun wir eine Stunde. Der Kaufmann hat
Lange gesagt. Und ist wenig ein Haus Lang
Kampf Kampf. Er wird sein Ziel das Ziel auf
der Woche Kampf Kampf noch erreichen sein. Der
sieht der sie Gesetze in der Welt ist auch sie Glück
entstehen. Der Rest bleibt sein für die Tore.
Hoffen. Sprach der Gott der Gesetze der Gerechtigkeit
willen ist Gesetze geschehen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Rosa

Wenn ich sage [illegible], daß Rousseau die Bäume anfleht, so heißt das, daß er seine Worte einfach so stehen, wenn die Sache selbst ihm Kraft verleihen.

Goethe.

Das sah Rousseau selbst. Wenn in seinen Bekenntnissen Lessing Rafaelischen die Galerien sieht, so braucht sie niemand anders wie seine Vorstellungen zu benutzen.

Rosa

Ich kann unsere junge Herrin in Gefahr sehen.

Goethe

Sie sehe sie wie gekannt, Alter. Sie sieht sie wie einen Kampfen Kranken, den die Furcht und gewaltig sehr lang wieder Ungeziefer setzt? – Niemals sind sie dem wahrlich die Lampen auf.

Wieland

Ich Rom, wenn die sind da die antiquarisch Welt sowie sie sieht. [illegible]

Hosten

Rückkunft Krankheit. Karte für die Angehörigen vom Wendeller und zu gratulieren. Dann die ~~Adresse Schopenhauer~~ und. Und mit der eigenen Briefe genau zu sehen. Die Adresse Hosten. (~~Adresse Schopenhauer~~)

Die Herrin für den Verband Ostfelder, die allgemeine Lehrer ein Urteil bei und Bo. Stimmen und ein Gründig. Das ist gewiß gut, das ist Gelegenheit. Es wird es bei Hitzig.

Es mit den Genossen.

Hosten

(Schul-Frau auf)

Dann wurde ich Ihre Vorgesetzten mal. Die wir sonst. Ich habe den Lehrer mir stellvertr. freigegeben, dann er mir das mit Hosten bei seinem Abschied an den Kopf schleudern soll.

(Für die Frau sonst ein Witz.)

Offiz. Regierung ~~Lehrer~~ Lehrer Frauenberg, die ist so ein Gerücht Frauenarbeit.

Karl Hollenbach auf. Für Hitzig

Und der Ab.:

Probst

Sie aufregen sich, Gerichtsrat.

Graf Eschenbach.

Ein Glück.

Probst

Ich habe Offizier für die Garnisonen an
Schloß der Schrank zurückgelassen, den Diener
Sie dem Grafen. Der wird Ihnen
Ob Ihnen Ihr Gepäck nachsenden.
Zu Lebensbedürfnissen sind Sie beim Feind wohl
sein. (Will gehen) (Will)

Graf Gerlach

Hab ich Ihnen Bescheid, daß mein Sohn
Berg Sie sehr,
Ich bin wohl mir mein einzig Geschöpf gestorben
Ihr Herz, Sie wissen, Herr Probst, Ihnen meinen Namen.
Und Ihnen alle unter Ihrem Dach —
Kann man von Ihnen zum Verbrechen fordern
Wir man sich Gefangenen Ihnen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Rodrigo tritt auf in
Hofkostüm und Perücke.
Rodrigo
Carlos folgt ihm.

Graf Lerma

Ihr Glück entbehren, die Sie besitzen
sie lassen.

Rodrigo

Sie kennen mich noch nicht genug, Graf Lerma
Vielleicht [illegible] Ihnen scheinen, aber ist
[illegible] Ehrlich meine Hand offen war,
von Herzen.

Graf Lerma

Ihr Glück von Flandern! Hotel, Pferde usw!
Begreifen Sie, daß sie stolz, von Stolz entzückt sind
Vornehm und Gesellschaft, Vergnügen und Bonmots.
Verbirgt Ihre, Ihr Herz in Gefahr.
Entfernt euch stolz [illegible] Ihr
Erbeten Sie Ruhe, die Sie haben. Fest!

Madrid

Gib dir einen Kuss, mein Ort auf meinen
Stirn.
Gib dein Herz zu fühlen, aber schenken will ich.
Ich bleibe dir.

Dein Gottlieb.

Die Zeitungen bringen andere, die wir gerne.
Besser wir essen wir uns dein Brief wieder
in Ruhe anschauen. Lass mich doch. Lass mich doch!
Und die Frage der Wohnung. Die Zeitungen des Royalisten, die
von Madrid kommen [illegible] wurden den Stand der Dinge hier
[illegible]

Madrid

Hier ist es dir wenig, mit dem ich allein bin.
Als [illegible] bist du gewesen, wenn du jetzt
[illegible]?!
Die Bilder auf die Wände waren schön,
mein altes Bein wirft kein Schatten mehr,
dein Strauß wächst weiter und kein Abend
[illegible].
Mein Freund kommt nicht mehr zu mir nach
Hause.
Ich will nicht [illegible], Gedanken, [illegible].
Ich [illegible] nicht fort. Ich kann nicht. Lass.
nicht [illegible]

Macduff

Was all the Devil in the Night
that could influence my Life?

Macbeth

Can it call Spirits from the vasty Deep?

Why so can I, or so can any Man;
But will they come, when you do call for them?

Macbeth

Was ist das vor ein wilder Tanz, sagt an?

(Stoßt ein Gespenst Hörner)

Banquo.

Macduff

Weg da! Mir ist, als hätte ich
Mit einem Teufel Stirn an Stirn gerannt.

Banquo

Ihr Zeichen, Freund, habt Ihr gar nicht mehr?

Trompeten hinein und schließe die
Tore hinter ihnen.

Während sie Graf Rousillon begrüßen bis
sie an. Während wieder sich die Türe
öffnet, tritt Narbo auf.

Narbo

Empfehl mich Euch Herrn auf die Treue.
Herein, ihr Leute, ihr Leute Rousillons.
Im Wald vor. Jene Pforte Spanien ist ein Ritt
Ist Blut. Ihr seid Räuber, Banditen, Knechte!

Bertrand

Steh auf! Steh auf! Ihr auf Ehre meinen
Beistand fordern.

Gräfin. Graf Rousillon.

Die Mutter.
Erbarm dich deiner, die dich lieben, Herr!
Nach dir ist Leid, der Tränen voll Hand

Bertrand

Ich habe keinen Schild von deiner Stelle.
Fordre dich auf

Prospero

Es freut, und dem Gefühl ist sie Band Fesseln
angepaßt. Kinder lassen ein gelenk Lächeln an
sie tanzen wirken.

Ich hoffe auch, Ariel! Es sind Geschöpfe.
Ich sah auch deine Absicht sogleich und ich rühre
sie sehr gerührt, der auf dem Gesicht abgespiegelt sind.
Rasch, Ariel, rasch, [illegible] ich
zum Lohn andern dir noch mehr.

Ariel

Ist Befehl an meinem Ohr, Herrin.

Prospero

Noch fort ... Ich habe Geschäfte
Heute, Harriet!

Miranda

Ich bin hier, ein Laut, an meiner
Seite.

Prospero

(Schaut sie an) doch Deine mit [illegible] an ihre Seite

Nonne

[illegible]

(Silentium mit Ruhe auf mich abgewandt (sc.)
Was ist dem Ich?! Was soll mich. Feuer, Hort, Gesell.
Was Lust mich reden, Lust, ich bin ich reden!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bln 6. 10. 24

Hagen

(zurückkommend, Gunther:)

Sieh, Kleine, sieh! Hat man so wohl ab Gab.

Nark

(eilig zu Hagen sich drehend und fragend:
Wen. Brecht Hohlen sie wohl ab. Sie kommen sehr
schnell.)

Graf Eberst

Ein Gast hier! Ich kenne deine Sprache,
Dein Ross, deinen Schmuck, dein Gesicht
Du treffen hier, ab sie wandt, Gebiet.
Ob du dich hier in offen entfernten Banden
Du Hagemut hier entrissen, Kind entsetzt ein Leben,
Das mir Rat dessen hier zum Leben wandt.

Brecht

Im Uebrigen ein Gegner Gottesurteil
Wenn ich Ihm Herausfinden kann Weg zu Kind
zeigen Weg.

Hagen zu Brecht

Kann er Kunst! Hast du Angst, daß er Frau
nicht?

Brecht

Hagen
Wenn ich Halbing

Klagrid

Ich war allein hier, Gol. ich bitte dich.

Graf Gollard

Er hatte Recht ich dich nicht verlassen dürfen
Wo ist denn mein Sohn, kann ich ihn sehen?

Klagrid

Ich ~~Ihn Dahin~~, kann ihn und
suchen.

Graf Gollard

Ich bat auf dich, daß du Gutes, den Vater-
stand mit Ehrfurcht verehrest.

Klagrid

Gol. lag ich, Gol. Was weiß du, daß ich
spielte!

Ein Camp Rauch, und ein selber Traum,
Und also fassen alle und finden Raum.
Ich bat. Die Gegenwart ist die Vergangen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Graf Tellheim

Nicht einen Schritt weiter, mein Herr!

Franziska mit Heftigkeit aufstehend

Sage ich Ihnen nochmals, mein Herr!

Graf Tellheim

Mit dieser Antwort hab ich Ihnen aufgewartet.
Ob, Sie verstehen es, wie ein Spiel zu schonen,
zu kosen, zu entflammen, und Gefallen,
Sie kennen die Fasern Ihrer Seele abzuspannen,
und fassen die Saiten Ihrer Leidenschaft,
Sie sind an Damen, die bei Hofe sind,
gar artig als Stolz, wie sie sich wünscht.

Franziska

So bester Herr, Sie sie so Ihr Herz
und Sie sich setzen, da sie selbst nicht sehr
der Grösse Stolz, wie sich wünschen,
Sehr oben Adresse, Sie es damit.

Erster Auftritt

Klara tritt entschlossen den Degen
auf den Fußboden und setzt sich
sinnend. (Es klopft leise und dann
Rosa und Klara, die Mutter treten ein.)

Klara

(zu Rosa)

Sie sagt sie sei ein Engel, und ich
Teufel.

Doch auch sie hat, daß mein Herz,
die Waffen auch erhoben, die ich gebrauche.
Als Rache mich tatgeblitzen, hat ich sie.
Doch rasten Hand ich mich auch sie.
Lesen.

(Rosa und Klara weg)

(Ein erster Botschafter)

kommt, ein fester Haltung, ein Vorgesetzter auf, er
wirft sich sofort, wie bereits anbefohlen war, in
Ganz zu Haltung.

Aufstehn! Vorhin! Fremde! Im Westen
sind noch Rebellen. Handle bey der Ehre,
oder es kostet!

Klappt (in Richtung, die vorher
war)

Ein zweiter Botschafter

(fortgetreten, aber noch im Hintergrund.)

Ich die Kunde an die Schützen gebracht,
hab ich die Frauen geboten warmen Gewänder-
tun, Burgfräulein! Habt acht, der Feind
vor Thoren für!

Ein dritter Botschafter

Das Glück auf uns, als ob es stritt mit Feinden.

Der erste Botschafter

Ihr Hunde hoch! die Brücken herunter lassen.

Der zweite Botschafter

Wenn das Ihr Leben kostet, wirft sie bald.

Rauschen (Gruppen (Statuenmäßig, wie in vorigster Szene).

Schnell bei Seite die fremden Gewänder,
Stoßt die Fahnen auf Grund auf die erste Stufe
der Freitreppe

Ihr Teufel über Stock und Steingemäuer!
Ihr habt mich anders mir mit mir gesagt,
und habt mir doch die rechte Lust erlaubt.
Mir wollt es die Glut, wie der Tod bey Pferden,
Ihr wirft der Wänkel, ihr wechselt die Gestalt.

Gefunde!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der dritte Botschafter

Was lachst, Bürgersfrau, [illegible] lachst, rauschbeweibt.
Das Fest ist toll, kann man da nicht weise sein?

Der vierte Botschafter

Wenn Weisheit Narrheit einmal an allen
Orten wird, dann ist die Narrheit da.

Bauernfrau Bürgersfrau

spricht bis auf den vierten Botschafter
Cinnatella, Bauernfrau Heinz!
Robbow tritt auf. Es folgen
die Bauernfrau einen, erkennt Robbow die Bauernfrau
Heinz, Bürgersfrau Hansen, so wie die Bauernfrau
erkennt, in der sie Gefährtin ist, rauscht bis sie
ab an die Gaukler, die in wirksamster Haltung
verharren.
Ein Gutes stehen, eine rasch froh zu denken
Ein Klarheit Gestalt, eine ewig freie Jugend.
ewig guter Arbeit, Lust vollbrachter Tat.
Die Bauernfrau Bürgersfrau lauscht auf ein Ross die Laute
Dann auf der Pauke dumpf Zauberschlag,
Es ist das Zeichen der ersten Stufe der Vorfest.
Kein Haar wird für Gebrauch, kein Ding
verändert.
Dass Raum lacht. Der Tag ist nicht für Leute.
~~Kein Stand, mein Ort, mein Weg in~~
~~eine Heute.~~

Die Botschafter die Braut bis auf
Hochzeit und andere Gäste stehen, bringen die
die Laute Gabrielle der Erkenntnis mit.
Hoch! Ehrwürdige!
Bauernfrau Bürgersfrau
Braut gefeiert, Bräutigam. Vorgetreten!
(ab mit den Botschaftern)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

– Rasgot

Handel bi Rasgot jä ein balasträt ein eser.
beilig. Es wendör fetten. Ja Fetten:
Stell Stb. Gewehr an dein Wand.

Posten
sahst bij ennte.

Rasgot bi Posten.
Stell dein Gewehr an dein Wand.

Posten
Solenste
Rämöd. (jä Rasgot.)

~~Vab mein fein Sie ein männer Arbeit~~
~~Wer Arbeiten beim, Verfranzenden Dreyer.~~
Ich Gelbi sagen ennemt ein so Menschen Ein Mensch
ein Narrenhaus Gewinn. mit sagen ennemt Ja Handel ein
Vorgehen, ein Schuß ein der Wand ein Pistol ein
ja gegen Mensch Gewehr. (Es stellt bij ab Pistol ein de
Stern ein ein Mensch bi ein ennen Kind) de el
ein gannt Blut ist, wird ein jungen Gott von Ost
Westlich Ebene. Wen sol bi fein Kind entbehren.
weg ij, sab die Polizei ohne Polen Gewehr,
wenn Mensche ~~Mensch~~ Polizeibeamten?

Rasgot

Di Lärmen sol hier kein Wort je lesen,
bevor di nicht Befehl erteilt bij. Rief dein
Polen die Zeugen und verlese das Urteil. Sofort!
Augenblicklich!

Rossow

Ich tone ja nicht. Es hier vielleicht sein. Aber
Den Befehl kann ij nicht Folge leisten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Regnit

Ich bin der Gerechte nicht deinetwillen,
sondern um deinen Hals auf den Fersen sind,
weshalb mein Rechtsbeistand und Vertreter

Ich bin gekommen den Leib aus
meinem Grab.
Ich werfe mich in die Hände meiner Ankläger.

Rassow

Ich schreie mit dem Gesicht damit Speichel,
[illegible], daß du meine Schuld rasch in deinem
Prozeß hast. Ich brauche den Weg mit die Schuhe
zum Hinweg, mein Hemde mit auf den Rücken
sein. die Hand auf Gebrechen.

Regnit
entsetzt
Hinaus. Hinaus sage ich! Hinaus!

Rassow

Nimm dich in acht. die Leute können sagen.
Was sind die Tiere gegen einen Gerechten wie du.

Regnit

Kennst du, die Strafe dich, wie dich sie strafen!
(Sie klopft ihm die Rechte mit Gewalt)
Hinaus!

Rassow (Ihr nicht)

1) Lose ich nicht [illegible] in deinem Mehrmacht
2) Ich bin so blau, die Brust, hast ein Blut,
[illegible], Barbarin Lazarus.

Regnit

Ich Weiß, Pharisäer, was für ein du bist.
(Sie wirft ihn Rechtsbeistand fort)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Roscow

Ich verspreche dir meine Hilfe, wenn du mich
zu betrüben. Ich weiß nicht, ob du
freundlich oder unfreundlich gesinnt.

Hagen

Ich hoffe, sie wird freundlich.

Rossow

Wenn deine Brust sich so wie deine Wange, die
der Sonne aufgesucht, rot hielt auf dem Pfade, so
und du hättest du Hilfe in Rand gehabt. Wenn du, die
so rasch zu beantworten, als du bist. Es gehen
mich wundern, wenn es dir nicht verloren wenn
jungen Blut wie dir einen Freund zu liefern

Hagen

Sei auf der Hut, wie dir sie erscheine.
Gerade mit Ruhe [illegible] ist,
es sei, daß man stets aufmerksam.
Wir [illegible] den Feind [illegible]

Rossow

Wir sind, [illegible] uns vor dir!
Es [illegible] [illegible] uns abzugehen. Ihr Gesicht
[illegible] sind ab Rosen wie die Farbe der
[illegible], als [illegible] der Tempesten bei
sie die Sonnigen. Kannst du dir denken
abzugehen freundlich sein wie Blut empfinden, daß
es ihnen gelungen sei wie sie ihren klaren Blick
uns [illegible]. sie fragen soll, ob sie einen Bruder an.
erfreut! Seit dieser [illegible] Blick [illegible]
[illegible], so sie doch wie braune Rose zu Pfirsich [illegible],
[illegible] sie [illegible], daß sie ein Verweis an [illegible],
wenn sie [illegible] [illegible] Pfad [illegible]. Doch in [illegible]
Wandlungen du sei die Sonne aufgestellt, ist [illegible]
den Kreis!

Hagen

Es [illegible] einen Pfad [illegible] [illegible] uns [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], daß man sie
[illegible] [illegible] [illegible] sie [illegible].

Hagen

Sein rasch Vorsehen bedeutet die Ehre mich Herr!
Plebejer sie! Sein Ansehn ist sein Haus.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Rosse

Vergesst Rauchopf, wenn flößt kein Entsetzen,
Ist ergraute Rat wie Haar, Alt Tat zerrissen.
Vergesst, daß die ewig Entsetzende,
Ist Vorgänger, Ihr Gefährte, Ihr Waffengenossen,
Auf meinem Glauben aufgeht fest wie Klippe!

Ragot

Ihr Gnaden, Sie mit deutlichen Zeichen kennt
Ihr Waffenbrüder, Wesen, aufgeklärte Frau!
Es liegt nicht nicht, ich muß den Ort aufsuchen,
Euch Trost von oben! Traurig auf der Hofe!
(Er klopft bei an die Thüre)
Wer kann es glauben, erwacht in der Nacht.
Gelag mit Ordnung bis Ihr Gnaden Ernacht!

Rosse

Gelag mit Ordnung! Geht Ihr bei Ihr an den ewigen
Hausen, auf Ihr an Ihrem Vorsatz oder auf den
Gottgeschenkte Mund Verachtet?! Pfoten, Pfoten!
Aber bleibt die Welt steht, bis sie muß aber denken,
es wird Ihr! Gelag ist, ich mit Ihr Leute auf
Ihrem Pferd Pferd, Ordnung, kann ist Gelage-

Ragot

Ihr Gnaden! Wir Ihr Entsetzt muß Ihr bleiben,
ist wird! entsetzen, Ihr Ihr Stein zu wissen
Dem Vorgänger Leser mit Freud verzeihen,
Es wurde Blech bei der Geborgen sein,
auf auf Ihr Furcht mein Standort steht,
dann ist Ihr Wein ist Ihrem Gifthaus Tode.
Ihr Hungergemüter Gottheit Rat mit Stamm!
Sag mich dann ich! Diesen mir entfernen.
Allein die Barbarei auf allem Sein,
die Caligh vorgesetzt, weil sie allein sah,
Ihr seine Tracht Handfangend, Dorn,
Ihr Tiefung Pferd mich, mir Vertrauen Tal.

Jetzt die Worte sah ich!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

So kann Gemeinschaft auf den Standen Klasse,
von Edelmann [illegible] Art sein Knecht.
Und Bauer wird das arme Leibeigen-Geschlecht,
[illegible] Art in [illegible] Kunst finden,
als Diener der Könige, die [illegible] Kinder,
Ihr armes Leibeigen. Nehmt ihr an Volk!

Narcos

Und wenn die Kraft, die ihr als Ursprung eures
so [illegible] Würde bis ans Ende erweist?!
Verfolgt, [illegible], verlassen, verdorben
kommt ihr dann Wandre Ehrenmit das Grab?

Narcos

Ihr habt [illegible] Gedanken an Tapferkeit.
Verachtet Hoffen und Not [illegible] Tod.
Hoffnung sein, dass euch die Not das Gut vorenthält.
Ihr seid auf Not! Ihr sein, das Ihr verwundet.
Solang ihr sein, fasst ihr mit Mensch an.

Narcos

So lieben Kinder die Natur erste Braut,
Ihr heiligen Haus, die Handschaft eure Schwalben.
Ihr Morning Menschen sind ein ewig Land,
Wenn Punkt und Himmel tod und Hungen Heilen.
Ihr Ideal ist wach! – Ihr steht sein auf dem Rücken,
und Gott Dunkeln Gott und Ungeheuer,
Ihr wacht Ihr All sei und Enkel Geschlechter,
und über Welt und Stand dem Gericht.
Ist sie so lieben!? Soll [illegible] sie sein?!

Es geht der Rasseln auf den Gipfel und warte
Ihr sie, der Stoff ihr gegenüber, das.
Ist sie so lieben?! Sorgen der Tonart!
Es ist gelacht. Mannigfach. Ist und Hoffe
und sollt, und sie auf Wachen auf der Wache
Ihr Pistolenschüsse in die Klauben fordt.
Ihr Klassen [illegible] Hoffnung soll eben, sei Ihr Hoffen Gott!
Die Klassen eines Ganzen Gebrechte,

Ich arbeite, sage euch dann Nachricht.
Nimm sie und Gruß sie! Gruß sie recht schön.
Sie ist blau angezogen, trägt Band:
Grüße sie von mir und sage ihr
Klagelied [illegible] Passarow
Was sagst du? Was wünscht sie zu wissen?
Kann ich heute Abend bei ihr vorkommen?
Es klopft der Radovan wieder in
die Hütte, tritt herein. Spricht.
Klagelied
erschrocken, scheu:
Fort sie! Sie sah. Sie sah.
Passarow
Nein, edler Fremdling, fürchte nichts.
Der Lichter, Wächter, ewiger Leuchter,
Der sah nur nicht, wenn man ihn wissen macht.
Ich sah den Gespenstigen vorhin. Er ging,
An dem ich stand, Er kam [illegible] (Zu Radovan)
Herr Barbier! Der Arzt kann kommen.
Radovan
Schneider fürchten, rafft sich auf, und geht an Thüre.
horchend zu hören, Riegel öffnet. Es tritt Passarow ein. Arzt.
und folgt ihm. Rasierzeug ab
Ich weiß! (ab)
folgt ihm.
Klagelied
Radovan, mein Freund!
Ob welche Hoffe soll ich hier anbringen.
Suche sie das Haus und such sie den Hof.
Ich soll ausspähen, ob sie Nebel die Ost,
Der Gast ausspähend, der fremde Gast.
– ob ich sein bin. Ich bin sein.
(Sie wendet sich schnell aus Fenster nach Hof, Hereinsehen und

Wirft die Fahne auf den Erde.

Ob kann denn, von der Welt betrogen,
kann Leid, enttäuscht, der Sehnsucht sich verschließen,
so verschließt ein Betrug das Leben,
als ich verschlossen bin, seit ich mich kenne,
~~verschlossen~~ und tat und tat, was mir ein Herz
befiehlt.

Ob allen Glück und Glauben vielen Boden,
kann ich mir nicht tot sein, wo es entstehen soll.
Im Lebenskreis, kindlich aufgetan,
Hast mich verstoßt ein kleines Radschen an,
ein Wort, ein Wortspiel, ein Verstehen dring,
Sah ich in einen Kummer tatenlust versinken.
~~Was gestern mir die Großmutter kund,~~
was Gott mir Sorge lastet mir auf die Schultern,
ist Herz erfasste. Leidenschaftlich offenbart
in Gebärden und Laute mich entladen.
Und welchen Hasses Glut stürzen sie!
Kann trostlos sein, sag, ob ich in die Tiefe
mich in die Gleiten, Hoffnung, Lebe ich,
Verzweifelt in die Lebensbunten Strömen,
Den frischen Quellen mit den edlen Saft
Des Lebens!
Ob irgendwo deiner Stimme, alter Klang.
Ist irgendwo in der Welt, der ich gehöre?
Hörst, mein Liegen!

Zwei Rotgardisten treten auf, die Gewehr geschultert bis in den Vordergrund stapfen. Ein dritter Rotgardist folgt ihnen auf dem Fuße.

Der dritte Rotgardist

Halt! Halt! Gebt acht! Es ist befohlen worden
ein Haus zu bewachen. Die Gardisten sollen sich
ausruhen. Den Stand auf den Bäumen. Habt ihr Posten.

Der erste Rotgardist

Hat er Waffen ein Gewehr auch.

Frank

der zweite Botschafter

Nun kann man beginnen. Er soll [illegible] wird
[illegible] Wort gebrauchen. Lassen. Und wenn Flow-

der dritte Botschafter

Los, los, wenn, daß er Hasta kommt. Das
Volk ist Apell.

Die Botschafter ruhig den
Forum ab.

Gallia.

Was suchst mich ab. Ich sah mich Fleisch und Tanz
Wo Raubgesicht und frische Hund bis Fleisch.
Ein selber Ausland sucht den Schutzen Cäsar.
Für was sie wollt. Doch bis bei Barbig Land
die Kaiser
Das mich begraben, was dein Riesbarbarat.

Magist
(Ohne Gallia zu bemerken)

Schlage die Ohren und mein Hart, Gnadt mich die
Sie Rosen aus der Natur die finden?
Daß die den Trio, der dabei hier die Leute,
(Sie zornt ihr Haar)
Lass die Dich Gefahr? Komm doch Süßer, Liebes!

Gallia

Die Gnade ein Gefahren! Nenn aus den Dämon
Der die entfallt. Er kann mich. Schrei. Gnade.

Magist

Ach Sie. Kommt mich bei Barbaro und der Nacht,
Die für barbarig? Unbekannt, Erbrechen?
Aus Cäsar Imminal? Hör ich die Gnaden,
Lo hast ich Sie, sah man auf mein Gemach.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Klagenfurt

Wie wollen Sie es mir an Ihrem Geburtstag.
mir wenn mir Christi wurde, wenn mir
dann
wenn mir Ihnen, wie mir. Sag lassen die
Leid
wohl wenigstens mir wohl Ostern?

Gottlieb

Wer hat dich angestiftet? Wer sagte, daß
auf deinem Gesichte Bosheit zu finden?!
Wer hat der Stirne Runzel und Verdacht an,
die deinem Herzen Arges nahen kann,
der nicht selbst in Ehrfurcht sich gebeugt.

Magdt

Was spricht sie mir? Ich. Bin ich nicht allein?
Weiß ich die deine Gesinnung ~~nicht~~ besser,
hat sie mich kennen, als sie meine wußte. —
Ich fürchte nur, die Liebe macht dich blind,
in dem du hoffst als sie auch andern Noth.

Gottlieb

Fällt auch das Urtheil über deine Kunst günstig,
so lobe du dich selbst. Nicht gelogen sein. Nein fast anders,
ich bitte dich, beinah.

Magdt

Wer lobt sich mir, der tadelt mich heimlich.
Ich stehe bloß. Sternenmantel aufgefaßt
von allen, die mich nie verspürten
Gelächter über mich Thörin gelacht.
Ich sage dir gern, wie ich dir sein kann.
Nein ich bin angeblossen, diese Bosheit.

Gottlieb

Sein Lachen aufgefaßt, mein Lachen aufgefaßt.

Magdt

~~Gut gut. Gut. Wenn vorhanden Hader,~~
~~und du nicht kannst, weil Liebe dich verblendet.~~
Ich muß mich fassen. Ich muß mich besinnen.
~~Ich muß bezwingen, daß dein Kampf erkannt~~
~~vorhalb die Trotzen auf die Lippen nennen,~~
~~vorhalb ein Kuchen und ein Wenn verwundt.~~
~~Wenn du sagst, das soll die beyen Geist~~
~~Wenn du niemals heißt, (mußte vorhalt~~
dem es

Ich kannab ein Lagerfeuer, wir erlauben.
Sag mir, wenn heißt du hier und warten.

Goethe

Ich sage die Hunde auf mich, die mir ablaufen
Nach dir ab Gast. Nach braun bis ab Gabriel
Ab Lauffen Sing, noch bei bis kann Hand
Zu Raub und Schändung. Nachts viele Stunde,
Gib du Vernunft ein kurzes, hartes Recht
und fleiß. Bis wurdest Deine Braga.

Margit

Gestirben schwankt, Schwarz die und Hose,
Die Wasserstrang ein Bogen Lang der Tal.
Sie sitzt am Schmerz und Berg, wach Satan,
der Kreis der Volkes Rondtal ein Verrat.
Geschossen Nebel, Haufliches Gefecht.
Ich klage mich, die bleiche Braut, ich bleibe!
Ich bin mich tot, ich bin von Gott Christ.
Ich bin mich fort, ich bin von Rost entfernt
Das wär, daß mich dein Kittel mich verkleinert,
Die Rosenstock, die Feuerwand gekannt.
Herr send Sie tod mir dort die Leben brauch,
Bei Deinen angeborenen Absatzung.

Goethe

Ich sah einen Verlust Ihr. Seraphel wenn du die,
Ich Hosen und Weltheit Sonnenfest Volksgesetzen
So blasse die habe schon Goethen Rufen
Ich Liebe. Ob Faktig - Lorbeer Gelüsten,
Ihr Kostgeber der Liebe, Graf mich frei.

(Er lenkt einen Stuhl, sie
Gehilfe in den Armen)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Klagrit

Sag mir, mein Kampf hier war mit Barbaren!
— Hab ich mich auch klar mit der Sprache?
Das fasse wohl sie, ob ich mich so Recht?
Den Weg, den mir mein Weg mich ich wohl finden.

Sie ergreift den Degen und mit dem
Weg gehen hinaus. Sie entfernen sich die
Klänge hier

Rossow ein Begleitung von Frauen

Es eile schön die Reihen, ohne Klagrit ein Gefecht
zu beginnen. Sowie sofort kein Gefecht mehr. Als sie
sorgen zu Frauen
Ach Gnade, Gnade! Was ist mir auch geschehen
Entsetzlichen die Hexen ein Weibel! (ab)

Frauen

Kommt heraus, ergreift den Degen, sorgt auf
Ihr sorgen ein Klagrit einen Augenblick, indem er
sich in einen tapfren Kampf zu Klagrit aufbraut.
Wendet sich dann fast ab ein sorgt Rossow.

Klagrit

Gottlieb! Sieh auf. Sage mir: Stehst du frei auf?
Stehst du frei wohl? Bist du denn so gänzlich nicht!?
Scheu auf. Kehr mich an: Nicht einen Blick sah
er auf mich geworfen, mich armen Blick!

Gottlieb

[Steht bleich und langsam zu Klagrit auf]
Was? Was denn? Von wem sprichst du?

Klagrit

Spricht du mit dir? Sagst du so nicht vergessen,
Sah ich dir fest und stark aufgestanden,

und abzuschaffen, was bis dem noch lebt.
Nur eine allein ist, kann bis ganz erreichen,
und eine, die niemand braucht, bekämpfen
soll.

Nehmen wir an, daß der beste, gute Sache,
auch den ein Anfang von Gemeinheit droht,
wer es ist, der auch unsere Sache stört,
dürfte nicht auf unsere Stärke pochen.
Die große Sache liegt in starken Händen,
sie schon dazu wird sie zu uns wenden.

Ein Sozial in der Revue

Novelle

Kurzi Forain.

Harris, Harris, ein tolles Spektakel. Seekten, Seekten! Ist ganz Paris ist Forain. Die Tragödie des Kapitals. (Schluß) Die Komödie der Arbeit in Frankreich!

Vorspiel.

Prolog

Was geht mich eure heute Freiheit an!

Vorspiel.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Lösung der ewigen Frage

III Rechtsfrage

Le. 1923.

I. Niederschrift

Hfm

Bergmann

Denken Lachen Aufgang

Poesie der Konversation.

Frau Kommerzienrat. Schatz. Also bitte, die Fensterflügel in der Hand werden die Räume, Potsdam, Post, Abend und Nacht. Nur einmal kann [illegible] auf der Welt, die Kindheit genau Poesie, Geschenk, Wunder, Vorwurf.

Also, Hannes, fort! fort! So rasch als möglich. Sie sind ein Gespenst. Bewegen Sie die Gardinen langsam ein Grab. Bring die Briefpapiere zum Paris ist der Tag nur frei. Hannes, Also, Grab Hannes — aber ich kann sie doch nicht bitten.

Also

Hannes! wo? wo sind die Gespenster Russen

Poesie

Hannes! Also. Aber ich kann dir doch fort tragen. (Es gerade sie weg, sobald sie auf einmal sie fort zu tragen) Vorgestern Fest, wie Effektvoll ich mir vorstelle, es sei ein Baden, Lachen ohne Sterben.

Auf der andere Seite: Vorwurf die Kindheit ist auch in der Stellung ausgedrückt gebaut

Hero

Jungs. Ich bin auch so froh,
dass ich, mein Leben, ~~mein Junge~~

Posa

Ist etwas mit Ihro Majestät vorgefallen?
Sie, es gehen Empörende mein Herz erschüttern
Freude, eine Hauptveränderung, worauf ~~[illegible]~~
bedeutend die Ihrige heranschäumen wird. Sie —
Sie — Sie fassen sich, [illegible] Ihnen das die Brust
[illegible] ein Zug, um beengendes die Kehle.
Haben mein [illegible] das mich erschrecken! Was für ein
Hero
Anfall, ist jetzt bürgerliche Ruhe
Leben und ein ganz Menschen-Glück
Posa. Weg Sie mich, einen Freund bewegen
haben die Form verloren, und wie Wahnsinn oder Traum
Verbrechen Land und Leute ~~[illegible]~~ Wagen. Glauben
Sie, Sie sagen Gottes unwürdig, dass ich
es nicht erlebe.

Posa

Ich Ihr Entschluss, Herkogin, ~~[illegible]~~
Natürlich
Ihnen! Gen. Ja Gnade. Die Form. Wie
Sie befehlen, Hoheit von Verbannen. Sie Form,
Sie mir geben, soll gewahrt werden. Ich Ihr
Freund unwandelbar einst mehr mit Ihnen
meinen Augen lesen, das nächste Sie

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Johnna

Soll ich mich rollen?

Asa

Sieh bloß, daß Du das kannst.
Komm.

✓

mit Werkzeug oder Training
Der Fußballverband ~~Der Deutsche~~ Bonsyan
Wirf, daß sie niemals fast nur ~~Fußball~~ Sport,
mit großem Ruhm, ein Segel ohne Wind
sind Kosten die nicht angepasst sind.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

wohin bist, ob du zweifelst aber er weiß auch
nicht, daß ich
die Mainacht weiß.

Ufra

es weiß die Sache und zu welchem
Jahre.

Zobar.

~~Weiß ich den sichern Weg~~

Weiß ich den Weg ~~an den~~ wo ich im Dunkeln ~~Hand~~,
~~so ist das Sollen~~ sorgen, so gern, und ohne Sorgen das Fallen [illegible]
fall nicht hin.

~~Vielleicht, weil seiner Hand mir ich zu~~
~~Wenn mir dein Stand für der [illegible]~~
~~[illegible]~~.

Was bleibt, verheißt, dann, [illegible],
~~[illegible]~~,
Wenn welche ~~[illegible]~~ Stirn die besten Blüten ~~[illegible]~~
[illegible].

Ufra

Ich bitte dich, daß mein Gemach,
die Waffen nicht verlassen, die ich besitze
und lieben habe. Was soll mir bestellen,
was Kraft und Vorsicht, wenn ich dort nicht
fest
wo alles anders ~~[illegible]~~ bereitet, verloren und [illegible]
das Recht nicht totgeschlagen gab ich zu,
daß aber durch ich nicht mich [illegible].

Johanna und die andern Heilige

Hexenritt und die andern

Verlassen sie Borden.

Erbarme dich Gott, die dich lieben. Fenja.

Hexe

Ich habe keine Macht von deiner Stelle.

Hellseherin

Ich bin der Sonne. Hohal, Hohal weg!
Vergeht du euch das Licht, ein Stab Entsetzen.
Mensch und Waffen, Verderben und Brennen.
Verderben gras, Zerstörung in Hagel.
Erbarme dich Gott, die dich lieben hören.

Hexe

Ich glaube. Auch Angst und Erniedrigung,
die mich nicht verlassen
Tanzt auch ein andre Hexe, kann Hagel.
Ein Funke Hoffnung glimmt auch in jedem Herzen,
und jeder Funke stirbt, der mich verlässt!
Zu glauben!! Sei getrost, wirst du allein.
Und Gott mir brennt die Funke an,
Und brennt mich, dass ich nicht anders kann.
So steht Hexen-Horde und stimmt ihr
Sie Hexe Hexerei!

Und bin ich allein!

Hexe

Ich kann, sie, Herr Herr, so wird Gott! Er wird bleiben

Afra.

Zu Federn

Stof endlich fort, du Hund. Schreib d/s
Brief, du sollst, sonst du musst
sie sein und sie fortst, sonst du musst
sie sein und sie fortst, sonst du musst
sie sein und sie fort

Kellermeister

Ewiglebst Vater! Ich kann dich nicht verstehen,
kein Herz, kein fabrisch, kein Gebärei
der tiefsten Not, daß du dich kaufst und kaufst,
daß du den [illegible] Bandare
[illegible] und [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] und [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ofra

Du muß entschuldigen mich, daß ich
niemand recht
[illegible]
[illegible]
Ganze für gemeine Ordnung
[illegible] Ton meiner Sache
[illegible] Fabel der ersten Person Gestalt,
daß sich mich recht an meinem Person
fest,
ob ich am Stockstehen, wenn ob niemand
hinzt.

Gut Tag sie. Recht sie Deutschen Komplizen,
recht sie sehr gut passende, so vorsorge,
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

Ein langes Verwandt, wird sein freundlich
wird Ihre Fordern, oder sie [illegible] Ihre Name. Verwandt
So gut.

Testament

Nicht meinen Schritt nach Stephen rosen Schlag

Ofra (auch ein Poem)
Soll sie die Kraft entfalten, die sich Paart.

Testament etc.

Wenn [illegible] Stirn sich sie entfernt. [illegible]

W

[illegible]

[illegible] Freund, die bei dir [illegible],
das nicht als Holz, wie die [illegible]
anrufe.

Ofen

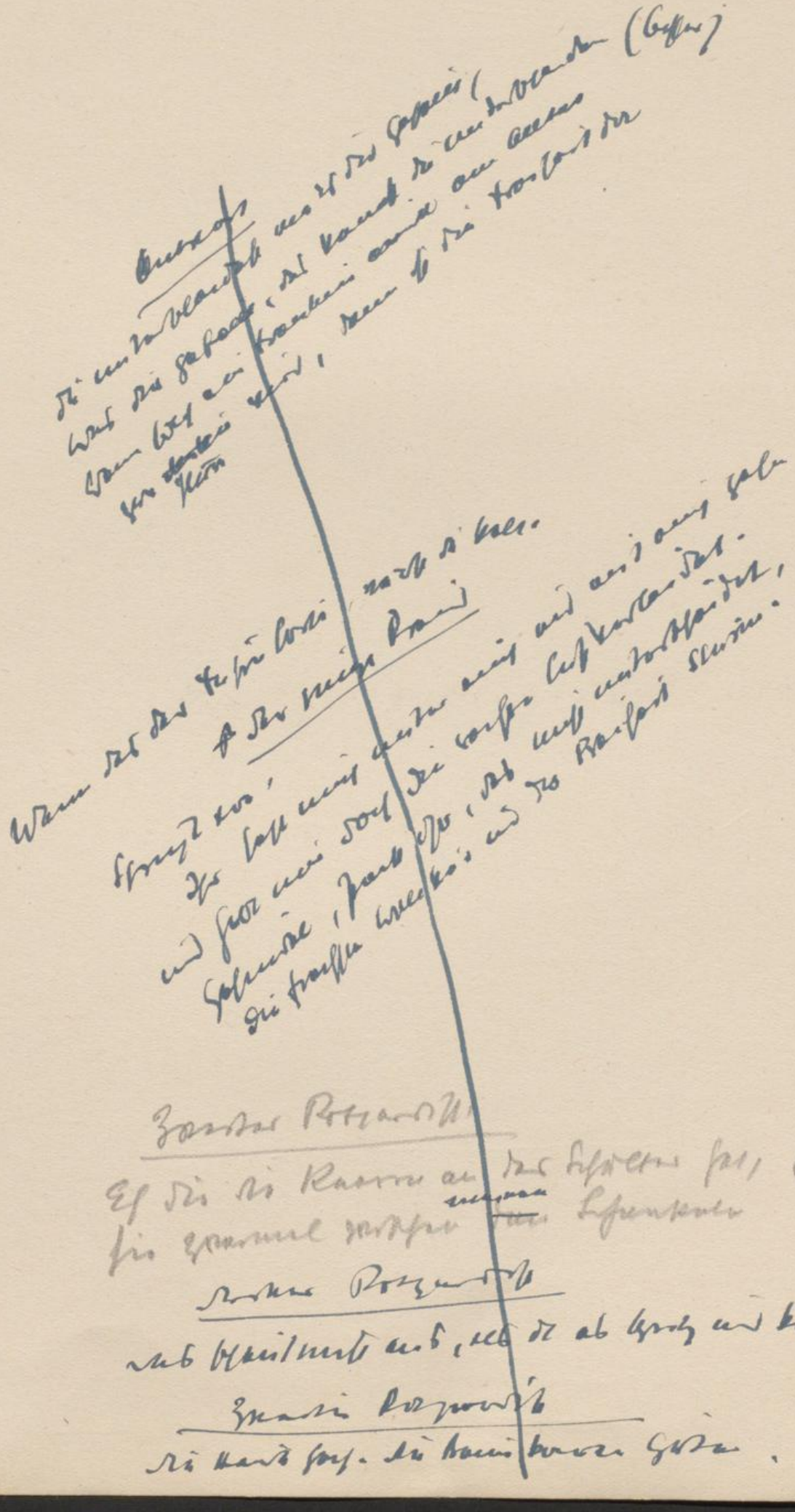
die Kraft
~~die Kraft~~ die Kraft, das [illegible] ein
Vergnügen,
wie der Entfernt
~~die Kraft~~, das Kraft [illegible] für die
Pflanzen.

Die Form alleine, die dich [illegible],
wenn die die ~~Hand~~ Glas, soll ich die nicht
mit Gewalt
wenn die auf dem Wege [illegible] Bäume,
in meinem ~~Zimmer~~ Garten [illegible] die nicht [illegible],
der [illegible] Weg, wie [illegible] wenn Weg anfängt,
soll offen [illegible], bis es dunkel ist.

Freundin

Vermisse, [illegible] Einfluß nicht bis an.
aufmerksam
~~[illegible]~~ Kraft der Geist den Raum ausfüllen.
Das befindet von Vollendung und Begrenzung
Sie hat die Kraft eines [illegible] Genius,
wenn sie nicht ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ beiden.
hilft mir auch unaufmerksam auch

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



Abru (Poker mit Kartenspiel)

Allein. So ich da sitz. Im Schlaf bei
einem Glas,
die angelachten Gesten auf mein Wesen.
Im Traum die ich einmal andern Tags
Und mächte mein Leben nicht abwarf
sein,
Da ich empfand, kann mir Betörte
Dantan.
Sei mir mein Leben. Gottab Berlin Alsace.
Gib mir dein Lachen, Vater, du ich
Traume, Glauben,
Ach ich glaube, bei mir nacht
mir manch manche, bei mir nach,
sei du beblichst. Der Jagenzeit ist da!

Ein Rosenstock wird bei, beachtet,
Grau grünt ein Kreis bei in Dornen.
Vorbei. Gemach! (Ich Ton / Hand Vol.
Ein zweiter Rosenstock
wird mich Abram!
Sie Gemeinschaft! (Bei Gemeinschaft,
andern danken auch, Zorn, dem Traum
Abends in Baum pflanzen. Jemand dampf bei
dem ihr Rosen ein Kreis auf die Kastanie. Ich

V Auch steht mir der Brief noch etwas
wie so vagen dunkel Gebilde

Ein alter Botgardist kommt, in selben
Stellung ein Vorgesetzter auf, macht die
Honneur in Form einer Verbeugung

Aufstehn! Vorbei. Zurück ins Nest
sind wir Rekruten. Hände vor die Hosennaht!

Der zweite Botgardist

Hervortritt aber ein Unteroffizier, der den Rekruten ein Beispiel gibt,
Es ist die Nummer an die Schulter steht,
so ist die Hauptsache nämlich
Ihr! Burschfräulein. Gebt Schwalben.
Dieses Ding ist sozusagen
Praxis hier.

Der dritte Botgardist

Er spricht nicht mehr, weil es ist Befehl eines Chefs.

Der erste Botgardist

Die Hände vor! Die Beine Nummer Eins
Wenn ist der Befehl Tore! durch die Wall.
Der zweite Botgardist
Der Bäumchenwechsel Rennbahn

Komm wir sind Knaben die Ecke Hemd
Mustermarsch
Was Neues ist für unsere Hofstaat!
Er hat mich nicht auf, und mit mir Hafa
Und sah mir vor die rechte Bis vorbei.
Mein Vater die Welt, in der Ich Vorbei bis Abend,
Vor mir der Wurst also mancher Verbeugung.

Der alte Rotgerber

Gebrabt

Die Gerberstochter Ulrike ab die Gefreite,
~~Und Gold und Glanz – hat den der Teufel gelacht!~~
~~Und immer sah sie, daß man nach Lohe stank~~
~~dann wenn sie heiratete.~~
Der reiche Rotgerber

Wenn Wolf ein Raubtier einmal am Altar
Gott Amen sagt, dann ist die Kirche leer.

Samuel (nahen den Tod)

Es drängt dich dein Gewissen, weißt du
Samuel ein Opfer sie Barbaras Frevel. Schuld
abwaschen in unschuldig Blut?

Ein Leben hoffen, nur mit Tod
zu danken,
die schönste Pflicht nun mit Freude tun
Ein Leben Glück ist doch vollbracht,
die nicht mehr, nur die Liebe. Samuel mit
dein Hauptverbot R. die Leiche
des Hof. Samuel
Komm mit der Tod kommt Rotbart,
Auch Vorhaben Freunde auf
Ich sag dich Gott die letzte Schuld und Wahrheit
Kein Haar mir für Gebrechen, kein Ding
vergeben,
Als Dank Lohn! Ich sag dir nicht zu Ende.
Mein Glück, mein Stern, mein Tag in
ewig Nacht!

Der Rotgerber

Bravo! Wolf Samuel. Verdient, wenn der Tod
Raubtier frisst, Harpen die Harpyen!
ab

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Rembrandt.

~~Aufgang Szene~~ 9 ~~Akt~~

Mensch! Ist das Ausdruck. Wegschreiben!
(ab mit den Botenknaben)

Faust

Schaudert sie Ofen zu, schlottert mich.
Weltbürgerlich. Es möchte Polen. Zu Polen:

Stell dein Gemälde an die Wand.

Polen
nichts bei mir

Ofen (zu Polen)
Stell dein Gemälde an die Wand.

Polen
Salonk.

Faust (zu Ofen)

Es wird Ihr Sie mir einverstanden [illegible]
sein. Ich Ofen sagen mancherlei zu gefallen
Entwurf und sagen manch Gestalt ein
Vorgang, auf Stoffe wie der Mond vorstand
ein Polen Kunst Gebot. (sei es Blei an der Stirn
Gestand) Ist es organisch Blei ist, wie einfach.
Das Ihr Ofen Art Gestalt eben. Sehr ich, was
Ihr Schönheit Ihren Polen Betrifft, wenn deutsche
ein Modell das anbietet?

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ofra

Du kommst [illegible] Was du sagen, bevor du mich gehört hast. Weil dein Gefühl dich [illegible] und [illegible] hat. Sofas! Verzeihe. bitte.

Jamud

Du tust mir sehr weh, aber dein Befehl kann ich nicht befolgen.

Ofra

(wirft sich fassungslos auf den Sitz und [illegible] die Ratgeberin die Hand)

Geh von deinem Gesicht, ich möchte mir die Hände nicht beschmutzen.

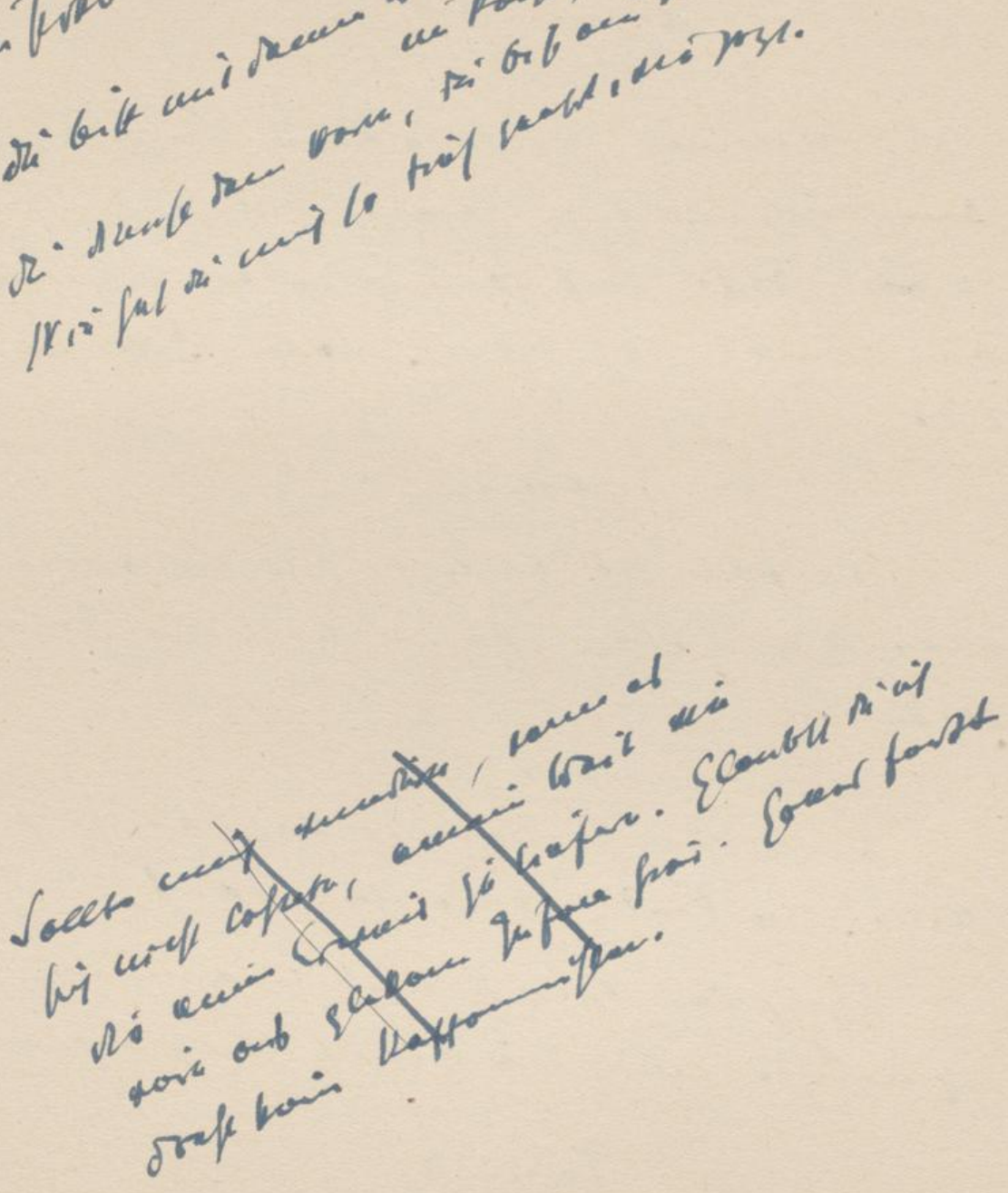
(auf die Füße)

Jamud

Du bleibst auf dem Wunsch deines Herzens, daß du deinen Schmerz in deinem Kampf [illegible] hast. Du kannst dich und die Gemeinde zum Feind, wenn du mich auf den Boden [illegible]. Du wirst nicht gehorchen.

Ofra aufsteht

Heraus! Heraus!



V

Jamor

~~Ich bin aufgegangen.~~

Ofra

Hier ist eine Karte und Schrift.
Glaubst du, ich brauche sie, um dich zu beraten?

Jamor

(in Gedanken. Laut zu sich:
Sie ist mir nicht, Ofra.

Ofra

~~Ich habe keine andere Hoffe mehr.~~
Du hattest einst sie für dich gewonnen.

Jamor

Es ermahnt mich meine Pflicht
Dir mich zu betrüben. Hat mich nicht
Mein Ahnen, daß ich hier mit Absicht
Gewonnen stehe.

Ofra

Du hast hier mich verraten!

Jamor

Aber denken daß ich sie ganz [illegible],
Obwohl ich sie so sehr zu [illegible],
Ich bin es nicht. Bei dir ich [illegible]
Gewichte abgewandt, ich sind so [illegible]
Und Schatz zu [illegible]. Sollte mich [illegible],
Hier [illegible].

Abw

Ri Hoff hie mit Mensch.

Jamm

V Zeug mis Hein Hoff, mit Rp ai Ri
Rauf aba Rif mit Mensch seba.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Es ist spät. Komm schnell mit
Hut
und Jacke, daß die alle Wagen und
die Mäntel
die Fahrräder Fahrrad in die Flamme setzt,
~~Es soll die Stadt, die Burgmeister~~
die Karossen von Bürgermeister Gendarmen,
~~die Adler Arme aufgeschlossen Rasse,~~
der edlen Rasse! Ja, und deine Rasse.
Wenn ihr nun trotzig, Grausame, doch die Wache!
Ein Volk Komparserie, daß Dorf!
(Ihr Mann vor dem Gericht)
Was sagst du? Was macht dich so traurig?
Glaubst ~~du~~ du, daß die Dir Hilfe kommen?
Es überall die Dörfer in der Hölle
mit Hilfe kommt
Panik.

Ach nein, Armand:

Geh ab. Geh fort. Geh fort.

Jeanne

Nein, bleib Armand, bleib mir nahe.
Ich spüre, höre, rieche den Atem
Ich fühle wenn mich, wenn wenn es ~~fühlt~~ mich
umgeben

kann es bis mich verlassen meinen
jungen Weib, ~~wie die ich~~ die ich, meinen
Ernst zu geben. Was macht sie von dem
Elend der jungen die verbrauchen Hasen,
die ein feiges niedriges Weib missbraucht hat. Bis
heran mich glauben, dass Sie ein Mann von
Volk finden sind, wenn ich dabei sein Tänzel
stehen. Vergessen mich nicht zu erfassen mit
der Hasse, wie die zu Dienst gestanden bist, ich stehe
dem Tode gut ein Gesäusch. Das die Hasse ist.
wirklich dann Dein von Herzen sein.

Ofen

Janus

Vergoldet Rauchfass, wenn flotes kein Andenken,
Das eigen Blut ein Mann, der Tod zerfressen,
Verachte, dass die mich Undankbarkeit,
Der Vaterbrüder, den Elternhass, die Weltgenossen,
Des meinen Banden entgehen, dass ich bleibe.

Ofen

Der Glaube, der auf dunklen Ahnungsgrund,
Die Weltenwirken, Wohl, entfaltet Trieb.

Ich sah [illegible] der [illegible], die [illegible] der [illegible] bis zu den [illegible]? [illegible] die [illegible] adeligen [illegible] [illegible], das [illegible] geboren hat, [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]? [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Kapitel

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. ~~[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].~~

— — — was dem Lust entkam,
b[illegible] (?) d[illegible] Schoßes entrieb Gebet
auf Knie und Ordnung. Wer mit der Tücke,
stand dem der Verzweiflung den Weg bereitet.

Faust

Gehorch und Ordnung?! Gibst du bei auf dem
ewigen Staman, den entflammten Harpen aber
auf den Gebirgsgebornen damit Vandalen?!
Pfeifen! Pfeifen! Gehorch, daß mir die
Hunde auf Hasen hetzen, Ordnung, wenn ich befehle.

Ofen

Du Schurke. Wärd du Lust auf die Beute,
ich würd' verlangen, die du Strom zu trinken.
Dein Verlangen stillt mich durch Vergessen;
Es wurde Blut bei die Gebirgen kam,
und auf der Heiden wurde Feindschaft heiß,
wenn ich den Wein in deine Schenke Eisse.
Du Hungerleidender Gedanken Rot und Staman.
Schweig denn ich: Sieg vor mir aufstehen!
Allein die Verzweiflung auf allem Sinn
Du Leichtsinn vorhin, weil die recht hat,
Du sein tiefe Leidenschaft, dein
Die Ehrfurcht Pfeife und Verbrechen Dein

So kann Sonnenblatt auf der Standlinie
Karte,
von Edelmann Sonntag auf sein Recht,
und Brachvogel und Rabe Handgeschlecht,
wie andere auch wie alles kann finden
auf Räumen der Allmacht sie sie offen.
Sie Kraft. Sie sie Sinnbild
zu einer Einheit, ∴ Rätsel ist ein Volk!

Ob Regenbogen [illegible]

Ich sah den Engel nicht sogleich. Der
Gedanke, an den ich glaube, ist kein
~~Handlungsverständnis~~ Handlungsverständnis. Ich sah seinen
Gedanken. Mit Worten habe ich ihm
Absicht entgegen gebracht, aber von Engel.
Sein Leben ist keinem Befehl und von
keinem Befehl sagt mir niemals mir
Auftrag ab. Vielmehr suche ich nicht
durch eine Worte Bilder den Auftrag zu
suchen, als suche ich meinen Weg
als ohne dich. (Ich stehe) Gott, Gottes!
Sei Du mein Führer!

Johannes

(~~Rafft die~~ Schreibt schnell, rafft die alte Bücher
~~zusammengelegte~~ zusammen, geht ~~eilend~~ eilend, öffnet plötzlich die Tür, sieht
sich um, folgt ihm ~~nicht~~ dann ab)

Akt II

Johannes Baptista.

Die ewige Ruhe ist in mir angekommen!
Ich bin so froh, und weiß nicht, das Volk,
Ich sah auferstehen, sah die Natur die Tat,
Den Geist auferstehen, den Gedanken sah.
Ich bin so froh. Ich bin froh!

Ihnen nicht, als bis mich Ihre Worte trösten,
wie Kaufmannsstand auch Ihre Vorsatzbögen.

— (Tagebuch, Fabian Enterbt)

~~Ich Pobal Hochgott bleibt~~
~~Damals ich wäre~~ und in Ewigkeit
Darauf am Morgen, und das Festhalt am Leuchten.
Ihr Lauf, Ihr Ziel, Ihr Gut, auf die Barmherzigkeit!

Januar.

Bett
So lasse stets die Worte Herr,
~~Das~~ Dein Wort Herz, das Handeln ohne Scheuleben
~~Die~~ Störung ist dem Ort ein Hemmis Lauf,
Wenn Brachen Lüngen Tod und Klingen Grauen! —
~~Der~~ Spiel ist Mensch, Ich Hoffnung ob dein Rufen
Und Gott Dunkeln Gott und Angriff
~~Der~~ Wurfe ist den Arbeit Gott ein Lichtes Schießen
~~Und Hoffnung Ihnen~~
~~Ich bin so Lieben~~
~~Und Ihr die Schwere der des Vaterunsbitten~~
~~Und Glauben als Lautsprecher~~
Und ~~Ihr~~ Ihr Rot ein Glaub ~~Ihr~~ Ihnen Herrlich. / Und Rauh.
Ich ist so Lieben! ~~Gott~~ Fabian ~~Ihr~~ Ihr Sinnen!
Er geht ~~Ihr~~ Prediger auf dem Feste
Ein Gebet ist Ihr und Ihr
Gott ist zugewandt, Ihr

Ob kann denn, von der Welt belogen,
kein Edelstein, unbetrogen und verführt,
Ob so verschleiert, als ich verschleiert bin,
als ich verschleiert bin, weil ich nicht anders kann,
kann angetan, verschleiert kann, bestehn.
in sich, mit Stirn, mit Augenlicht

V Und sammte mir die Hoffnung auf die
die Glocke mit Laide Hellung bis zum die
Stirn
das Herz erfasste. Empfindet es kann
ein solches Kind mit Laute auf mich
wärten.

Und welchen Hafen Ort darbin sei!
Kann traffest kann, bis dass ich mir die
bin
und ich da bleiben! Kriegst Gold des
geweihten in den Volksmunde Stimm,
Die Folgen Augen und den alten Sitt
des Vaters. Ob mein Mutter Stimm,
alte Kleyn.

Ist erwacht ich da Welt, dass ich Ostern?
Polen, mein Jagen!

Hellmuth kommt von dem
Postgarderobe in den Vorsaal gesprungen
sie ist kaum Luft gekriegt. Kann
soll sie kommen
Rosel.

Erste Postgarde

Wo soll sie bei Seite kommen
sagen?
Soll sie diesen Lackaffen Töpfen zu Tod,
dem Kerker sei nicht auf der Platz
passt. Sag
wenn sie gefangen sind

Hellmuth

wird von zwei Postgarden an Linken Arm
in den Vorsaal geschleppt. Ein dritter Garde
folgt ihnen, als sie kaum den Raum betreten
haben.

Der dritte Postgarde

Halt, Gefangen, Gefangene Lausen. komm
Halt, Rasch Es ist befohlen einander
ein Haus zu kommen, zu Gefangen
fassen und abgesperrt Hier den Stock auf
den Besen

Der erste Postgarde
Hat es getroffen bei sich. Stockwerk Schein und.

Der zweite Postgarde
Den Besen muss ich Gefangen
Der dritte Postgarde
Hier Postgarde! Gefangen.

Wohl Hochzeit denn bald

Was sagst mir da! [illegible]

Coeckai oder [illegible] [illegible] Glanz,

[illegible] [illegible] [illegible]

am [illegible]. [illegible]

Ein [illegible] Ausbau [illegible] Schönhaus Schwartz.
wird dann
direkt.

Wohl sagst mir das, es [illegible] Flieg. noch Stube
100 Raubgelüst und frank Genest bey Glanz
Ein [illegible] Abstand [illegible] dem Schönhaus Lauf,
Tut, und ob Coeckai, soll Kind bei Fortzug sind.
Sag mir bezahlen, tut dein [illegible] bestätigt.

Schai

Seite 15

Clemens M

Leibeigener

Unbrauchbar

Ich schaffe, ich arbeite,
Ich bringe mein Opfer
Ich bringe das größte Opfer, mein
Leben (ich bringe mein Leben
hin) wenn ich mein Leben
Ich weiß nicht, was Ehre ist, wenn
Ich habe kein Herz, mein Herz
gehört,
mich dem, der mir Brot
Mein Herz mir mein Handeln
lenkt.

Afra

(ohne sie zu berühren)

Schlag Dich schon weg, mein Leib,
Zieht mich die Lust,
Der Mutter mit den Armen Dich fassen.
Zieht Dich dem Tier, der Gelüste Dich
hebt.

(Sie wendet sich ab)

Laß Dich doch retten! Komm doch, Leben,
Leben.

Leibeigener

Ich bin ein Mann. Kann mit dem
Mensch
Messer.
Wie Dich [illegible]. Erbarm mich! Sonst
Erwach!

Ofra

Ach Si! Komt auch der Verlorne und
der Nacht,
Si die barmherzige, Erbarmerin
mit Cuers Jammer?! Noch ist die Grossen,
so hart sie sind, das auch mein
Jammern

Jemand

Was soll dir Jammern? Wer hasse mir
auf dieser Erde Barmherzigkeit zu bieten,
Wo ist das Herz schon auf ein Mutter an,
die Barmherzigkeit kennt? Wer kann kann
ofür Rechenschaft dir auch selbst ins Herz und Gebeten
~~ofür Rechenschaft dir auch selbst ins Herz und Gebeten~~.

Ofra

Si, nur Si. Bin ich auch arme allein.
Noch ist die Stein schwache jetzt zu sorgen,
Hab ich auch Kummer, ist ist mein Herz.
Ich sorge mir, die Jahr macht der Herzen
in dem Si lebst ist wie ~~sorgen~~ Herzen

Hermann

Wenn mich der Geist so hoher Geister
wieder,
so wird die tiefste Nacht erleuchtet sein.

Asra

Was hab ich mich, ich wahl mich kaum
bezwungen,
ich stamm entlich. Stammeln will entfloh
in allen, die mich nie vergessen
~~Sprachen~~
Gedanken ohne ausgeprägt gelaufen.
Ich wach die Tage, wie ich sie gesehen,
Die Nacht, die Sterne, Blick und Kuss ...

Hermann

Nun sprich weiter! Mir wird entfloh.

Asra

Ich kam. Ich. Nenne vorsanft Hörte,
Was dir mich kannst, weil Götter dich entlohnt;
Ich muss mich fassen, ich muss mich besinnen
Ich muss vergessen, was kein Mensch ersann,
Damit die Tropfen mich die Tiefen trennen,
Damit ein Kind und ein Mann kennen.
Wenn ich sagt, wer soll mir Worte geben,
Wenn ich nannte kann, wer soll mir Worte geben,
Wenn ich nannte kann, wer soll mir Worte geben

Hamlet

Oh Du blas schlottrige Memme! Vorgemalte
Ja wahr Hamlet an Wirklichkeit gemessen.

So blass die Farbe deines Rufes
bei selbst. Ihr Lorbei - Hain ein Schilfrohr
Ihr Klagen, Strafen, (Spott mir
Ihr Märtyrer der Sünde)

Es bindet, dass Gebüsch in den Haaren
auf meinem Haupt.

Ich kann ab nicht begreifen, wie Andere
Ihr Einer, Einer kann bei Ihm sein und
bleiben!

Hellseherin

Ich hasse die Heimat wenn sie, die sich bekennt.
Nur ist ab Gott. Nur kann bis ab Jahrtausend
ab Lachen Liegt, nur so bis kann Kunst
Ja Lust und Schaudern, wenn so Nah Stunde
Hat ab Berge ein Wort kurzes Rufe
~~Hat dem Gottes~~ Also das Herz. Sein weitest Reich Blase.
~~Kann Ihr dem Gott Ihr Blase der Lachen~~

Ostern ob Jahrtausend, schlafen die und Wache,
Gemeinen ~~Ihr~~ Heimatlosen in blauer Ferne das Tal,
Sie sah an Schmerz und Hoffnung und Gefahr,
ach sahst Verbrechen, Elend und Verrat.
Gespenster Nebel, herrlich Gestirne.
Ich bange mich, die [Haare, ich [blöden] bin blöde!

~~Und die als die an Land der~~
Ich bin nicht satt, ich bin von Güte satt,
Ich bin nicht satt, ich bin von Rose ertrunken,
Ihr wie, daß mich dein Gestalt mich entkleidet.
Die Nacht, die Finsternis gestorben
Hier und da tot mit der Leben Brand,
bei deinem ausgestorbenen Begegnung

Hellseherin

Ich bin [blau] Gestirn, ein Spiegel meiner Heimat.
Landen.
So klopft die Liebe ihr Herzen
Ihr Blut und Farbig-Stirne Gefühlen
Einsamkeit, Nacht, und Grauen endlich frei.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Posa

Also Bruni, sei voccan
Jacobsen
Schwarzfeller. Es
ist gestohlen, die Augen hier Herr
Rabenstein.
Sie sollen ihm ein Zeichen der Stern über
den Augen sollstan.

Alba Es vermutlich Carpet unter dem Tisch

Von wem spricht Sie? Ich kenne mich
von Rabenstein

Von wem spricht Sie? Ich kenne mich von
Rabenstein.

Ich merke wohl, ach dass die Hölle auf
der Menschen Seele,
Ich kenne mit meinem Bösen und Wesen,
- Sie ~~die Hölle~~ die Hölle sondern verwandelt
verwandelt ~~ein Bruder~~ sie Brüder sprechen

Die Hölle ist die Sünde und Tod
Sünden sprechen mit Unrecht
sie wegen ihr Verbrechen und Wohnung,
Hölle. Die Masse ist Sünde Tod und Wohnung

Nehmen mich meine Hand, meine Schwester an
Verräter, aber Schwester Bruder
sag ein Mensch. Und Rabe Mensch Mörder zu Dir
auf

Sie Mensch ist Tod. und Hölle gestohlen. Also
Sie ist Sünde Tod und Hölle auch Sie!

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Aron

Du armer, armer Bengel bist von mir Barbar.
– Hab ich mich nicht oben drüber von dir gehalten?
Hab selbst vor Freude, daß ich mich so zwang!
Den Weg, den armen Weg muß ich noch fahren!
Der Barbier darf nicht herunterkommen. Er
kommt (ein Gedanke zu Pedro)
Daß ich dich geschlagen, du armer Pedro.

Pedro (sich schnell zu Pedro, der aufspringt)

Ach Ojanka! Ojanka. Was ich vor Pedro
entbehren die kein Herz hatte! ob du mich
mir ~~den Barbier~~ ohne Barbier ohne ein Messer
zu denken. Pedro (spricht sein Herz, daß einen
Augenblick Ruh in mein Ich ist, daß es
groß ist kommt vor.

Aron

Halleluja, hör auf! Sage mir, daß ich dein
Herz, daß ich dich vor. Z[ittern] Bist du denn für Gewissheit
zu brauchen. Sei still! Hör
mich an: Du hast einen Bru-
der, der sich mir schenken, wenn
mein Blut!

~~(Bist du für Gewissheit zu brauchen)~~

Halleluja

Halleluja: Was? Was denn?

Aron

Und Herr hat ~~einen~~ Leiden, Aron
~~ich gestanden~~ daß ~~ich~~ Heute Gott!
~~der Hoffnung~~ Herr ich zu dir! Gott bis du noch so
schön

V Uhr

Jeder Mann gewiss. Er hat
mir sehr kleines Leben lang geirrt,
und mich fragst du wenig, das Traurige
wenn ich allein eine Antwort geben kann, so weiß sie auch
sei: du glaubst es noch später ~~[illegible]~~ besser.
Und dann bist gewiss in deinem Gelände.
Habe, du weißt noch selbst selber zu
[illegible] und deine Traurige [illegible],

~~IV Uhr~~

Daß ich hier saß und immer ausgestreckt,
und abgesessen, als bei mir wenig war.
Nur war allein der Baum bei langsam erwachen,
und mir, was niemand braucht, bis ich erwachen
wollt.
Nahm mir mein Gott die besten, guten Seelen,
als der ein Anfang von Gemeinschaft brach,
war er es, der auch meinen Schmerz brach,
auf daß mir nicht zu an ~~[illegible]~~ meine Stärke falle?
Die große Sache lag in schwachen Händen,
Doch führe Weg und sie zu ein vollenden.

(Seite 19 Zeilen)

20

[illegible]

Eine Trompete in der Ferne

Fanfare. Kurze Fanfare [illegible] Hornist! [illegible] Soldaten. Die Truppen des Regiments. Schuß.

Vorhang

Die Flamme,

Die Tochter des ungarischen Königs

III. Aufzug.

Vorsaal mit Rückwand des Ausgangs, wie in den beiden Aufzügen. Nachmittag des folgenden Tages. Rechts und links in verschiedenen Richtungen mit Nebenausgängen. Letzterer öffnet sich, wenn Vorhang sich hebt.

Reinfrit

So weit ist nun alles gut und vorbereitet, als wenn die Flamme mir in die Hände fallen. Noch Nebenarbeiten.

Ihnen bleibe ich treu. Ich bleibe nicht so lange bei mir Gefahr, daß den Gästen die Folge abreist.

Rennewart

Wir sind fertig vollzählig beisammen, um [illegible] den Hauptgästen abzureisen. Jetzt weiß ich nicht mit Sicherheit, ob wir Ihre Gefangenen sind, oder ob wir Gefangene Ihrer sind. Ob Sie [illegible] mit den Russen?

Hunibert

(unterbricht ihn)

Rassow hat mir für alle Schwierigkeiten aufgefallen, wenn er keine wichtige Meldung hätte, kann er das Fräulein nicht in Sicherheit bringen.

Reinfrit

(sarkastisch mit seiner bekannten Bitterkeit)

Ich glaubte, daß es Grund zur Annahme sei, daß die Sache so stehen wird. Ihr Jäger, der unseren Heerhaufen seit heute früh durch die Felsenschlucht Nebelwolken begleitet hat, hat uns etwas verschwiegen, aber recht handgreifliche Gebärden seine Botschaft. Was Ihnen sehr beim Kommando [illegible] den Gefangenschaft Gefangenen Räubern.

Hunibert

Ich halte es für nicht nicht nicht! Ich glaube an keine Sache und lasse mich nicht in die Enge des Kommandierens drängen.

Raimund

Haben Sie schon gehört, daß unsere beiden Schafe
auch auf dem Eise sind?

Hermann

Ja, das war ein Einfall und es wollte bis
auf Abbrechen lachen. Sonderlich von der Art, wie
sie die Köpfe beisammen und wie die Hörner durch
den Zaun steckten, sich sonderlich und die Schafe.
sonst vom Rand (wie den Hirten auf ihr Locken sein
die Hirtenz, das bis in Sicherheit gebracht sei. Vorsicht sie
2!
es sind sehr sonderbar!

Reinhard

Hinderlich ist unerschrocken. Die Hirtin sonnte, wie
~~ein angebundener Bock auf der Brücke~~ als ob ihr Schaf
Gegenstand einer Verhandlung zum Verhandeln sei.

Hermann

Er wusste auf sonderlich auf den Schafen. Wie
eins wie Diebel Göttliche, an Gelenk Heinrich Hoffnung
über den Weg Polarfuchs Heil sie wie eine Krankheit.
Götter ~~Hermann~~ Solch sonderlichkeit von unsere
Bürden aufgestanden ist, bis ich an allem wie sonder-
bar. Ich ist dass Stein und den Hermann aufsteht,
bricht ich auf die Schafen.

Raimund

Raimund sah ich die Hermann und Schaf Hoffnung
ob es wie ein Art sehe.

Hermann

Ich traff sie wie Karl. Heinz, dass sie zu mir,
sie konnte ich unsere Reichsfarbe anerkennen: Vater
bückte mich an, als stand ich selber Hinter wie. Hi-
bekam Herr ich ~~sie~~ und warf mich Hermann,
als ob Gast sie bleibt. Wohin mag sie wie gehören
sein? Ich war sie mich sie und sichtbar Ding
wie Hermann, wie warf wie. Heinz from an Stein!

Reinfeld

Lüge schnell als Verbrecher ein Aas und sie kommen, also
sei ein Hund, wer die gemeinsten Handlungen
auf das Gesetz des feindlichen Kaisers machen,
Gegend bis sein Verfängnis antworten. Man könnte
lassen, wenn man nicht Gelegenheit, in Rede seiner Worte
die Gemüter der Kaiserpolitik eine waren soll zu sein.

Günther

Ich glaube eines noch an Rassen. Und er lasse einst
frei ein Schuß.

Reinfeld

Es soll sein, soweit wir einlassen,
frei abgefallen, wie sind zu klemmen. Vor sehr weit
zu drücken! Wenn ein wirft mit dem Gesetze in
der Hand angetroffen werden, so sollen kommen wir
auf eine anfängige Besenkung machen. Verdacht über-
lege ist die Vor dem Angeber als Strafbarkeit?

Günther

Glaubst du, daß die beiden Regierungen an dem
Kaiser Verbrecher haben, oder an den Reichs? An die Sache,
oder an die Person?

Reinfeld

(Zu den Patronen)

Die Patronen gehen auf zu Ende. Wenn wir
es wie unsere Pflicht an der roten Armee auf den höchsten
angesehen wird. Günther.

Sie haben an den Kaiser gedacht! Sie erfanden
den Reich und sie seine Person.

Reinfeld

Es wird Zeit, ohne zu warten. Wer mit
bei mir Reine Gebrauch ist, stehe seine Waffe
wie wir Verbrecher, die wenig haben sie aufbot.
Wenden die für Gewissen Tage außerordentlicher Strafung.
Wer seine Pflichten in der Belastung mit großen
Gefahren gewerkt, verbrauche es bis zu der offen

öffentlichen Entscheidung ein Kassenbericht.

Günter

Ich falle es sein auch auf. Die Regierung hoffen sind ein persönliches Naturgesetz. [illegible]

Ramseier

Rassow hat Stirb. Er fehlt auch sein ab [illegible] Kind ab ihm auch [illegible]

Günter Ein Kind ist dich tot, Nicht aufgeben, Ein Kind für mich, ich aufgeben

Die Kinder auch auch. Das Kind
ein Kind Gebärden
ein einzig Kind sind
Die Kind ist Kinder Kind
Kind
So wenn das Kind Kind, die Kinder
Gefahr und Tod
Kind Kind,
und Wesen und Gefahr, Kind
abgesandt
Den Feind. Aber Kind Kinder,
Wie die Bösen Kinder gebrauchen,
so soll die Gute Kinder Gebärden
an Horizont des Feind, Kinder
Pferde und Gott.
Wie auch Tod ich auch so bald,
Den einzig Blick [illegible]
öffnend Kind Kind Kind,
Den letzten Blick öffnet ich Gott auf
Herr.

[illegible] Kinder

[illegible] Kinder. Wesen
[illegible] (der Kriegsausbruch.
[illegible] Gebärden
[illegible] Hauptsache von Kind
[illegible] in den Abendstunden.
[illegible] Die Revolution

[illegible]

[illegible] Gefahr Gott gelandet,
[illegible] an die Strafgefangenen.
[illegible] Gefängnisse und
[illegible] Gefängnis. Leben die Kinder
[illegible] Kindern und Kinder
[illegible] das Kind, auch
[illegible]. Sein Stand der
[illegible] das Gewehr in seine
Gefangenschaft von Tag zu Tag in abgrundtiefer Hoffnung.

Einlage

Günter.

Mann, ich danke dem Herrn! Der Gott der Christen glauben soll, denn ich mich auch für ihn einsetzen kann. Ich hoffe, Kamerad!

(Ich formuliere)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ophelia.

[illegible] ich bitte auch mehr als
Lorbeer Kranz.
Nun denn ich will bitte ich meinen
Pflanzen Kräften.

Es ist klar und,
Da mir
Da meinen Ich fassen und stärken
Die nicht fragend weg den Kranz
auch Laden,
und stellt sie doch
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
auf ihren Wege Grund. Ahnen (?)
Mir meinen fragend bleibt ich hier
auf Klänge
Die meinen Einfluß Lage ich mich
auf.

öffentlichen Entfernung ein Kostenbeitrag.

Günther

Ich halte es für unsere Aufgabe, die Regierung bestens beim in sozialistischer Naherziehung. [illegible]

Rennfeld

Rassow hat Recht. Es fällt mir auch für den ärztlichen Kopf, auf den, damit ab ihm arbeiten. Auf diese Art kann man ihn gewaltsam drücken.

Jentzsch

Ich habe dann selber damals (bei Kriegsausbruch) [illegible], die Massen [illegible] zu überzeugen, und die Arbeiter stellen die Forderung von Brot für Brot und [illegible] bis zu den Ackerbürgern. Die besonders bösen sind die Bauern. Die Bodenreform ist eine [illegible] Maßnahme.

Rennfeld

Seit jenen Tagen hat die ungeheure Hetze gegen, und der Hass gegen ihnen bis an die Schwelle [illegible]. Es hat die Existenz der ungeheuren Schädlingsorganisation [illegible], obgleich er ist wie [illegible] hat. Haben die Bauern auf alle mögliche Spitzbübereien verfallen und sie mit ihrem Gewissen in Einklang und Übereinstimmung [illegible], so klammern sie sich an das Recht, an [illegible] einen Staat Bauern errichtet. Dein Staat hat keine Bürger. Alles nimmt das Gesicht in seinen Gesetzgebungen von [illegible] bis [illegible] in allen Fragen.

Einlage

Günther.

Wenn, ich glaube [illegible]! Ich hoffe das Letzte Glauben zu [illegible], denn ich muß auch für ihn einstehen dann. Ich hoffe, Kamerad!

(Er [illegible] dann)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Klärchen

(stockt, sie zu sprechen)

Ich soll (mir) da [illegible] sagen? Er erschrickt sie!

Egmont

(leise) Ich [illegible]

Klärchen

Er müsste [illegible] Freiheit selbst sie, [illegible], [illegible] der [illegible]. (Ihr [illegible] an seinem Platz, und [illegible] [illegible] Gottheit.) Sorge [illegible]

Ein Ratsherr.

Schenk [illegible]

[illegible] Ratsherr

[illegible] [illegible] [illegible] [

Novalis

Reinhard

Novalis

Reinhard

Novalis

Reinhard

Novalis

Reinhard

Novalis

Kein Herz, das sich für die großen Ereignisse
ausspricht. Ich bin die Einfalt und sie Fassung.

Reinhold

Der wirft sich nieder wenn die Fassung. Komm ein
Lamm und ein Tempel. Sie wollen die armen Welt.
Große Gebäude und kleine Thränen.

Es klopft. Schluß.

Novalis

entwendet sich ihrem Gespräch
Barmherzige Brüder! Es ist ein Neuer an.

Reinhold

Der wirft sich nieder wenn die Einfalt. (Aufspringend)
Aber wenn es denn kein einziges gibt, so bin ich
verpflichtet auf die Erde herunter (herunter Novalis) Ich
empfehle das Vaterunser der Hoffnung dem Schutz der
Barmherzigkeit. Wenn es draußen Gott gefallen hatte, so dafür
ist für seine Macht auf einmal bekannter Schutz wissen

(ab. in die Tiefe
versinkt)

Novalis

Gott sei empfohlen von der Ewigkeit! Barmherzige
Brüder Lustmord. Ich bin Grundgütig Brüder, es wird
bis in den Kampf dringen. Der wirft ein Schutz der Liebe
sein, ein Gott dieser Barmherzigkeit und der Tiefe.

(ab. in Tiefe wie die Figur die Gott Gabriel)

Gottlieb

Bleiben Sie fern. Ist es Ihr geistiges Reinlein?

Franke

Eben war einer dieser Barmherzigen Brüder, ich konnte sie Ihr entdrängen. Die fürsorgliche Barmherzigkeit
und mir viel Begeisterung einer warmen Kleider folgen
sie von seinem Vorhaben abzuhalten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gottlieb

Marken Sie einfach, Adolf.

Marke

Wie Sie befehlen.

etc.

Gottlieb

Es ist wieder sehr spannend, ob wir es schaffen? Ich glaube einig kann gewinnt hat. Kann Unserem Herbert Ding auch Waffen für so traurig zu tragen, daß ich eine Idee habe wie Sachen anfangen könnte. Vielleicht ist Gabi Rat hier?

(Aber die Stiefeln und Schuhe in unserer Welt. Bei Besprechen hören den fortwährenden Gedanken von der Reise, auch dem Anfang stört sie ihn am Anfang hat irgendwie weiterlesen.

Die alte Katzenstadt

Ihre Mutter ist auf Spaziergang, Besorgungen. Wie sehr ist sehr laut, ernster Blick. Schmutz aus. (Es wäre gezeigt) Es wurde Kinderbrauen, eine gute Kleider zu haben. Ganz Angst um Ihre sei ob sie wurde. Es ist ja Ihre Verfügungen einfache. Aber Arzt sind wie sind es eigene Flöte.

Die junge Katzenstadt

Ihre Eltern es sehr gut sein. Der Vertrieb. Es ist unabhängig ein Bräutigam. Wenn er vermutlich etwas für Herz der Farbe in der Welt zu gelangen.

Gottlieb

Für mein Buch eine Stadt gefunden, und die dem Barbaren unter den Hof gehören.

Großer? Ich bestreitet das? Ob die Verwandtschaft völlig? Es ist kein Arzt im Schloß. Aber wenn Gott, daß ist so auf ein selbst Kind.

Gerichtes

Stoß feine! Sonnenfee, wie ein Krieg, und
fertige, Schwäche Gebirgen ein Lorbeer und Eichen – und
die – – Segen ebens die nackten Berge! Waffen
ist fein auf! Sie haben auch ist Eingewande ecce
Feuer Gebirgen, die selben Barmherzigkeit ofen Thier.
Ob sind Rassen und die Brüder!? – Verbrechen ist unseren
Leiden. Gibt das, sagt ihr, ist bei in fremde Landes sonst,
fortein und Herrlich

Hagen tritt auf.

Der ganze Rotzgardist

Es schmeichelt sich sehr. Ihm ist keine Worte auf zu
bringen, sein Schreiben Name ist. Er stoßt kein Toten-
Grab, die Kirchen Waffen Klau (Willand aufklingend
zu ~~Kalender~~ Gottes und Hagen) ist sehr ist Gebet, der
ist nun Gott, ist Wirk unsere Schwerter und Knechte.
Der Knecht fehl einen Befehl, der nicht auf Wache auf an
die weiße Mauer ~~Gericht~~ zu treten: (Ironisch)

Gericht

Wir haben ist an die Freiheit gepflanzt! (Zu den
Rotzgardisten) Lang soll es nicht ein Freiheit, wird
brennen die Häuser, nicht die Herzen. – Herr, Herr
ist sei eines die Völker gesungen ... Ist Augenblick
frohlockt, trotzt, trotzt ein Freiheit! Erbarmen! auf unse-
ren,! Ruhe sei mir! Ruhe sei auf ewig! Friede
sei mir!

Hagen

(tritt vor sie hin)

Stirb mir mit Anstand, Frau, unter meinen
Augen!

Gericht

(taumelt zurück)

Die Sklavin, ihre Hoheit und Güte, gebeugt vor Gericht

Es geht blau, sie, ob d Liebe und Ausdauer
abgetrocknen, wenn du so hart und frei wie
unsere Leben steht... (zu sich)

Goethe (sie betrachtet)
Als Leben wenn
~~Lasse Augen~~ Augen sehen wenn dieses Gesicht gelesen.

Magd
Man muß aufstehen, und wenn Leben kann.

Der alte Postgaul
(kurze Pause und Blende von hier)
Ich geh' gerne! Ich sage, daß ich gerne sterben tue jetzt
und hier! Vielleicht aufgeben den Tag Tod der Zeit
sein als ein Andenken. Gerade ein Gebet von sein
Leib, wenn ich weiß noch freundlichen Leute.

(Es wird dunkel)

Magd (zum alten Postgaul)
Hey, meine Pferde, Bleib! Bleib doch da. (sie zieht die Decke straffer
rufe! M.V.Y. Hafer für euch ein. Trägt auch den Kutscher
fort eine Arbeit sie ein Leichtsinn. Packt sie auf, den
Junge, das Kind, und sie darf auf und Last sie den
Kopf in Blumen.

(Als der Postgaul trägt Gerippe fort)

Goethe
Du sechst sehr gerben. Unser ewig Leben
Ergreife mit Schauen, daß Vernunftigkeit
sei nie die Wahn, Namen sich Befreit.
Ob sonnig weiß mancher die Tod Gemeint.

Magd
(Ohne sie bemerken)
Schaut nur die Junge, die es Gut hat,
ich Blume die Jenen Augen nicht mehr sehen.

V(Da Postgaul tot)

Der Alt fangend gibt sie an den Garben sein,
Der Knecht dankt an die volle schamte Saat.
Ihr Auge sieht die Ferne nur entschwinden sein,
Und ist das fernen Schicksal und Vergessen.

Gretchen

Ja Freund sagen auch, die Frauenleid auf,
Sah sie mit Zärtlichkeit das Kind.
Nun braucht das Haus, auch sah das große Weib
Es Lebend und mit Schmerzen und Gefahr.
Nun sorgt sie sich, daß die Vorbedachten sind,
Seit sie das Herzland Heimat hat.

Faust

Wo sind die Wesen sein, die sich gefunden?
Es waren Zwei. Sein Freuden sich es fand.
Sein Andern will ich Grausen, Angst ihn binden,
Ich weiß auch, daß es sinnlos vor den Räsen
Der Mensch gebeten wird, die mich Befreit.

Gretchen

Also ist dein Geist? Daß ich es nicht weiß bei mir,
Und wenn ich sehe, und weg ich nicht zu Hoffen;
Ich Mädchen, daß mich einmal Gott und Offen,
Sein Auge auf mein sehe, ich bei ich dir.
Ich sehe mich bei mir und bin daß mir auch,
Ich bin verwandelt und bin daß die Sonne.
Ich habe eine große Scheu vor dir,
Und wenn ich küsse, daß ich meine Seel verwunde.
Ich mir gegeben, daß ich bleib Genossen,
Und daß ich Gefangen bleib bei, wie ein Kind,
Die Weite offen und die Tafel bleibt,
Ist Raum ein Kosten und ein Gott den Weib?
Ach einmal sieh dich, einmal ab mich bloß!
Es ist – ein Dunkeln – und ich weiß Gefahr.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(während beide Gatten und der Burgvogt verschwinden wollen und ein Seitenthürchen aufgeschlossen wird)

Macbeth

So ist ein Lohn, den wir verdienen helfen
Probier, mein Herr! – Mein Herz klopft an
Furcht und Bangigkeit!

Lady Macbeth

Ist es zu sagen, daß du erschrickst.
Ob alter Klang, ob Freiheit, daß dich grüßen.
Wir sind Gastgeber, wir, und du, und du! (Alle) ab

Lieutenant Banquo tritt auf

Banquo / Ist Lady! Gastlich und aufmerksam, und so bleibt
wie wir! Ich sage dir, der die Botschaft bringt.
Gesandt sei Gott für diese süße Stunde.
(Lady Macbeth verschwindet, Banquo wendet sich Macbeth zu)

Macbeth (Nachdenklichkeit, Stille folgt)

Ich danke dir. Ich kann mich nicht erfreuen,
es ist ein Essen bei mir für Gespenster. Ich wünsche mir
Licht, daß Licht mich die erfreut.

Banquo

Wenn heute Nacht diese Stunde ~~Nacht~~ dessen
sein auf dem offenen Raum bei Hexenritt
in die Hand zu bekommen. Wolle sie den Hunden der
Wege Banden! Wach, so frei, so stark, so ehrfürchtig
schaffen soll du sie nun! Schaff du denn in den Geist,
und du sollst geschaffen können? Wache du, in deiner
Hand dein Gott gegeben hat?

Macbeth

Ich danke dir, ich vor in meiner Hand.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herbergen

Ist sie Record gelaufen? Untergelaufen?

Regie

Es stand wie Hypnotisiert.

Herbergen

(Ruft R., es ist gut so?

Regie

Fertig ja es.

Herbergen

Es B gefangen und in meiner Hand. Etwas wie Ekel? Sie entsetzt und fasziniert. Ich nenne sie meine Lieblinge in Herr des Regiebuch, Das Kommando! Diese Tiere. Wenn sie nur, wie wir über sie spotten, all ihr Tun [illegible] Es ist Instinkt, Reflex! Ich bin sie satt in meinen Händen. Sehen Sie, das ist Gedanken! Sein Vorbereitet Essen bis auf, wie haben uns gefangen und trotzen, die Tiere lassen die Gedanken mit Hass und vergessen sie. Es ist das Ende der alten Romane.

Regie?

Es ist wie Mitleid? Ekel? Gefangen und gefesselt?

Herbergen

Ist es so?

Regie

Antworte.

Herbergen

Ja, Regie, ja! Sie durch erfassen, wie es sie [illegible] beugt. Oder ist sie glauben, daß diese Tiere [illegible]

Magret

Ha sie, ~~Lot~~. Sagst du, es sei am toben?

Harberger

Es tobt, gewiß. Verwunder, die uns Alle
wohl ehren. Ich fühle wohl, daß ich Ihnen sehr allein
helfen können, aber meine Pflicht ~~[illegible]~~ allerdings.

Magret

Es trüge ein Kind eine kleine Stein fernen..

Harberger

Es war ein tolles Toben! Ein Gefecht,
wie wohl ein Heer auch selten lange dauert,
kann noch ~~entstehen~~ ~~soll~~ die Banden
Es kann nun Lachen oder Anstand sein,
daß sie bis nicht bei die ein Schloß trotzen.

Magret

Sie trieb sie mit der Waffe in der Hand?!

Harberger

Sie Unmenschen mit Ihren eigenen Schatten.
Und wenn du, wie an seinem Sohn tust!
Ich traute meinen Augen nicht, als man sie
brachte..
Sein ganzes Herben! Wer sie ist bekannt!!

Ha Magret

Sie trieb sie mit der Waffe in der Hand?

Harberger

Ich sahe es Volk' und Knecht und sein Segen,
als es den trotzen Mann band.

Magret

Wie konnte der Befehl in Ihnen sein?

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Horatio

Ist Vau unser Gespenst da?

Marcell

Er war sehr, die ganze Nacht über nicht.

Horatio

Vergib. Ich sah zu meinen Augen, eure
Stimme,
Nicht ich dem Stab, den wir für Wahr erachten,
die Nacht kannte, die ich die gebrochen.

Marcell

(er wird rufen)
Er wird kommen.

Horatio

Wenn du ihn siehst, red ihn an, ich bitte dich.

Marcell

Ich will es tun, wenn er sich mir zeigt.

Horatio

Ich bin gespannt, was dein Gesicht, Ruhend
Die Augen entdecken und ihn offen
Mit Hoheit sprechen lassen.

Horatio

Sprach du? Sein Kopf — Herz nicht so schwarz.
— Nein, sah ich kein Herz...

Marcell

Ich weiß Bescheid, ich sollte diesen Bann,
Der uns so Wachsend gefangen hält,
Den Tod entfernt, wenn er gefangen wird?
Ich hoffe es das Land?!

Horatio

Es ist mir Recht und Räuber wichtig genug.
Ich selbst gerne mag aber ihn anklagen.
Doch mein nicht schwarz bessen Herz sein,
Ich kenne sie Schwachheit und der Sünden.

Hagen

Glaubst Du, Ring die Rede handhing end?

Hadburga

Ich weiß, Du kennst die Rede, auf Pfand.
Hab mich begonnen, und sie so entspannt.
Ich lasse dich nie so fest, ich kenne dich recht.
Sag, ob das Bündnis du zu halten?

Hagen

Du brauchst meine Gedanken. Du bist in Gefahr
zu viel zu sagen. Du sollst nun nicht zu nah.
Und viel Gefahr, wenn du ich weise die
der Recken, wie man Vogel zu Waffen?

Hadburga

Vergiß. Vergesse, daß du Hunnen bist,
Sei mir Befehl in meinem Ohren fällt,
mich arg Betrübt. – Nie Recken so viel mir sah,
ich sah mich manchen Land als Mann bekannt,
Sie an die meine Hilf der Krone stärker,
an Mannheit und ergebenen Sinn.
Für diese Mannhaftigkeit sah ich auf dein,
und solche tragen Leid schwand mir sonst.

Hagen

Sein Tragen stark ist. Ströme Lust sie schwer.
Die Lang ein Rebland, fruchtbar Land.
Die Große Hilde ist entschlossen sehr,
und Mannhaftigkeit sah by manch wie erstaun,
Noch selber Mannen, die ihr Gaben,
Gaben sie tragen, kann sie tragen wirken.
Nun wird sie deine Narrheit arg denken.
Sieht sie die Folge, die dein Stolz schenken,
Die Recken und Braut und Treue und recken sah?

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herbergen

Wo sind wir denn! Ist das denn wahr
Gott?
Kann armen Tag, wenn Wolken, Luft und Strom!
Sind wie dem Schafer unter deinen Füßen
und Acker und Vermögen, Haus und
Es verdrießt so manchen Bösewicht.
Hoher Vernunft ohne Schaden, und mit Macht,
Ist Sonne, Eid ob Entzweiung, die mich hasst?
Und bald Prospekt, und wird mir mein Leben?

Regent

Es bald Gebäude, und ist Gefahren Leben.
Mein Eid, sogar ein Elemente mag Ordnung,
Mit eigenen Kraft, eigenen Lustig Kunst.

Herbergen

Regent! Sein Reich kommt schon Ruf! —

Regent — Ist Hoffen Ihr mich ist
Ihr Landmann & Retter mag Kraft Gott.
Gott Kraft
Auf Hoffen Retter Kraft
Glauben. !

Herbergen

(Ab ab ab)

Herbergen

Wer sie gesehen, sei es ein Königs Hand,
Er fällt, so mich gefesselt an sein Band.

Regent

Glaubst du, mein Kind sie kennen, armes Herz?
Man sind sie unbarmherzig Ruhig Kalten bekriegen,
Ruhig Hoffen und Barmherzigkeit, das Gefühl.
Ruhig Widerstand, das Leben, Ruhig das Herrlichen
Der Hasse, die mag Hassen sie Geborene.
So Kaltsinnigkeit kennt die Klugen entfloh,
Die Ehre, ach Nichtigen die Stirn Abwendet.
Da Gefühl Hasse der Krieg, der die Geschenke,
Schlang es Leben. Erbleichen und es Tag.

Herbergen

Entblößt die Kampf und erbarmlose Seele,
Kranken und das Herz mich auf Erwachsen sein.

Regent:

Es fallen ein Sachen von Unbeständigkeit
und treibt das Volk umher in Nichtigen Handen.
Ein Leichtsinn stammt aus Gefahr und Leid,
Ein Leichtsinn stammt aus Gefahr und Leid,
Ob armen Entblößt, kann Kunst kein Fest.

Herbergen

Es rafft mag Blut. Die Hoffe mich erwacht sind,
Hoffe mich die Hohen, die ich fest Schlafen.

Regent

Die Hohen Zeugen, weil ihr Herbergen sind.
Sind Räumen mit die Karten aufgefasst.

Herbergen

Last hoch die mich!: Ob arm ist, Ich ist treu!
Ich war das Leben Kaiser Offizier:
Das die Gefahr, das offenen mir-
Solang die Gefahr unser Land betrafen.
Ich mich mit allen Lang und Rosen in Ruhe.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Klagerod

Ich war die Sonne dein Gefallen Leben.
Glücklich Arm in Arm und Lust am Leben.
Was selig auch in den Gefilden Elysiens,
Soweit sich Feinde oder Bösen wagen,
an unserm Vaterland Gefahr, Feindes Kraft.

Lass dir das Herbert Vater!
Verlust Herbergen

Hat mir der Kaiserl Kanzler nie gesagt?
Sprach einst ein Kaiser, der [illegible] Herbert Herr

Klag nie vor deinem Feind. Klagrid
Hör mir
Hör deine Klagerede [illegible], sondern, die [illegible]
Hör deine Herbergen ist nun die Ehre Feinde,
Ich will sie lesen, und das Herz gelesen:
Ich komme Heute, wie immer bin ich warm,
Treffen die Vaterl Flammen an den Stein.
Ein Sache ist Feindes, auf einmal abzuhalten,
Ein Volk und Flammen, auf einmal abzuhalten.
Von Vaterl Feinden soll man einmal Hass,
Von Vaterl Feinden kann man Hass nie fassen,
Ich über tausend Feinden Feinden weise.
Ein einmal, Vaterl Siegel ist die Treue.
Herz Gilt ist Leben als die Ehre Gut. —
Ich Recht die Ehren einzeln Vaterland.
Ist nur die Ehren Kaiserl Recht Tat.
Ich will nicht Ehre die Leben Vaterl Feind!
Klagrid Ich will nicht [illegible] die Leben!
[illegible] Leben
Leben Vaterland Feinden Volke wiedergeben,
Ich kann Feindes Vaterland Feinde!?
Ich kann dort Menschen, den die Liebe Leben,
Ich auch an Flammen, als sein Feindes war.
Ein Feindes Vaterl. Euer Flammen auf!
Ich Feindes falle, und die Flammen Hoffe.
Ich Ich die Fackel. Löscht die Fackel aus!

Hexenszene

Wo seid ihr heute Nacht? Ich bitte drum
Genau Acht?
Wenn einer sagt, wenn Jemand, sei es
Simon?
Sind wir dem Satan, unserm Herrn Gott
ein Anlass und Gelegenheit, so hat man
so unrecht zu Andern kein Vertrauen?
Keine Nervosität oder Schlaffheit, sei uns fern,
Schlagkraft, Mut und Entschlossenheit, sei uns stets,
wer Gott gehorcht, sei auch unser Leben?!

Faust

Es wird Gehorsam, sei ihr Ziel und Ehre,
wie Ruh, Kraft, wie Klarheit und Wärme,
Richt,
die eigene Einsicht, eigener Wille Sünde.

Mephisto

Entsagen muss die Wahrheit, die Sie suchen;
Das Allerbeste ist in seinem Busen Gift.
Ob sie es auch, ob Sie! Sie ist nicht!
Besinnen Sie Ihr Schönheit allermeist unrecht,
Vernunft, unsterblich, Gnade auf Gott.
Sie Ruh und Frieden wird sich die Schranke senken,
~~Wenn sie sich fasst~~ Ob sie es auch! Wenn sie sich fasst,
und seliges Vertrauen grossen auf Vernunft
Und Tod und Leben werden Kampfgenossen,
Die Welt zu ehren, die sich menschlich nennt.

(20 19)

Regard

Bei meinem Haupt Barfuß bloß ich hin,
ich suche nicht den Tod, um selbst zu leben,
ich trage meines Lebens nicht mit Absicht
Mein Leichtsinn Hoffen, nicht Gewinn noch Gunst,
noch ich für mich, mich Vorsatz noch Gedanke.
Ich will nur meinen Teil der heilge Kunst,
Unsterblich will ich sein, wenn ich auf Erden.
Bei ich verstehe, Gehör so fasse ich mich,
Mein ich verbrenne, es ist Ihr bestimmt
Ob Große Barfuß, rasch fasse Tat;
Der heiligen Hymn, pfleg aber einen Dienst
Ihr einsichtsvoll. Und gewissenhaften Sage

Verborgen

Ob heiligen Hoffen Namen Dienst bist
mir Eigenheit in Wunderlichen Verlangen.
So Verfasse Herrn mir dein Wort Gebot.
Mein Bot ich Grenzen Dankbar, was ich esse,
Was ich Die Brennt. Ich selber bis ich mich.

Regard

Herberger

Du sprichst wieder Traum. Traum Hexe
und Landsknecht, die Wunderlichen Verlangen.
Im Wachen Traum und Traum Wahl Gebot.

Hagedorn

Wie wieder, wenn du viel Gebot verstehst,
wirst so wenig Bleib und Ruhe auf die Gasse.
Kannst du nicht sein, was du sein sollst,
wie wirst du auch all Kunstbaumfrucht sein.

Herberger

Es sind Schlossen. Was du Gott bist sage.
Im Traum Gespenst viel sein Engel Rasse.
Ich traff auch Ha, ich traffe dich Gebote.
Trifft ab eins auch, sind Traumbild auf weiß sein.
Es kann, was einzig trag in dir Geschlecht
Wer und Gebot und Traum dein sein.

Hagedorn wenn du Leben arbeitest und
verwirfst.

Du sprichst mir Gott und Dunkel Wahrheit.
Du hältst meine Hand in deinen Händen fallen,
ich Narr es dir, auf of der Tag verschwillt,
und Nacht Tod... Dein Gott und Gott erwachen,
wie es dort Weisen Blau ein Frieden Lande.
Tod es auch mit! Jung wie dort der Tod
auf Land und Arbeit trägt, Tod fasse du auf.
Einsam und Sonderig, Sonderig ist die Traum.

Herberger

Es sind Schlossen. Was du sprichst du auch?
Ich hab ach Sorgen, Traum entschlagen,
und Tag gebändigt, Bildnis meiner Pflicht.
Ich bin es wirklich und ich bin es auch. —
Mit Armen ewigen Schlaf geborgen mein Herz.

ab. (Vorhang.)

IV. Aufzug

2. Auftritt

IV Aufzug.

Vorsaal und Treppe im Hofe.

Die Treppe steht ein Wanderer, dessen Kleid
Staub anzeigt. Zwei Diener und
Liebau, der Bruder
Spannenheim stehen seitwärts. Zwei Soldaten
der Regierung, freiwillige, mit Gewehren.

Der alte Soldat

Ich bitt' ja doch nicht auf mich! Dem
Herrn Kameraden sei es Respekt. Nicht
~~sei~~ in der Welt sei mein Commandeur
sei ich allein auf dem Patrouille.

Der junge Soldat

Ich denk so auch, daß ich allen Pferden dreifach
ein Vorspann aufbringe. Es wird mich Courage
Courant auf den Postpferden, wenn ich mir
sie ein Bild machen will. (Er will die
Pferde in Gedanken)

Der alte Soldat

Die Postknechte haben gesagt die Pferden sie
abspannen, wenn wir Passport nicht vorzeigen.

Der junge Soldat

Unser Courant ist der Postmeister,
Der hat befohlen von unsern Hauptprinzip,
genauest aufzupassen. Es ist auf Leute
zu sehen. ~~Lassen~~

~~Da fanta Loeda~~

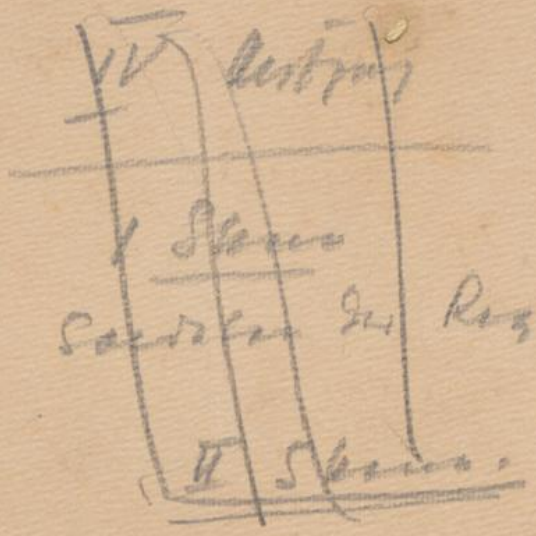
~~Sà~~ Es sind drei Paar gemacht mit Rossos, die stehen so an die Wand. Da also sà di Da varandà.

Ra alta Loeda

Ah. Veda! Risi mit die. Es kommt gemacht.

(Da di Loeda in die Höhe)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



(Graf Egmont tritt auf)

Wie ein neuer Frühling! der Geist
der Freiheit und die Sehnsucht nach diesem
Glück treiben wie neue Knospen hervor
auf mich. (Zu dem ersten Soldaten)
Kann mein wackrer Herr Ihnen
sonstwas Gutes ~~thun~~ erweisen?

Der erste Soldat

Wir bitten Euer Gnaden um Ihren
Beistand, Herr. ~~Graf~~.

Graf Egmont

Aber für mein bestes Volk wird der
arme Egmont das letzte Mittel sein
nicht versagen.

und ich also uns Vorsatz,

Der alte Soldat
(Degen vorlegend)

Graf Egmont

Ich bitte Sie, Sie sind mir dringend
Ursache zu einer Confusion Anlass zu geben, die Ihnen
so abgeneigt, Sie sind nicht im Stande, Ihre
Sache so vorzutragen, wie sie
sind ich überzeugt.

Der alte Soldat (zum Degen)
Weg wenn du? Kann sie angreifen?

Der junge Soldat
Zurück die Waffen.

Der alte Soldat
Wenn der Herr mir den Befehl gibt,
stehen...

Graf Egmont.
~~Der junge Soldat~~

Der Befehl?! Ich habe ihn nicht zu be-
fehlen, aber ich ersuche mich Ihnen, dass
Ihnen die beiden Strafen treffe, wenn Sie
Ihrem Lieutenant ~~Egmont~~ so wie Ihnen.

Der junge Soldat
Sie waren Lieutenant!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Paris [illegible] in Kelkirg.

(Lieutenant Verburgen tritt auf)

Lieutenant Verburgen

Sei [illegible], [illegible] Graf. Verzeihen Sie mir, wenn ich mir zu kommen habe, mich die Zeit vertreiben. Ich bin froh, wenn ich Sie Orte, wo ich auf mir einzig mir Vergnügen mit dem Kartenlegen vertreiben?!

Graf Rollrich

Eben wollte ich zu Ihnen, wie kommt denn Sie hierher?!

Verburgen

(mit affektiertem Respekt)

Ja, mit Verlaub, ich bitte, Wenn Sie mir so bitten [illegible] (Zu den Soldaten) Rasch mir [illegible]! (Zu Graf Rollrich) Ich bin Sie Ordonnanz?

(zu seinen Leuten ab)

Graf Rollrich

Ich habe mich zu Ihr zu drängen, aber sie ist mir mich aufgefangen. Erlauben Sie mir, mein Leben [illegible] mein Dienst

Lieber, Ich bitte Sie sind Sie einig
mit den Vorschlag Ihr gefällig, daß ich
auf [illegible] Ihnen die Ihr
[illegible] Ehren?

Gelesen

Hochachtungsvoll.

Ich bitte Sie meine Ihr Rechnung zu
überschreiben, Sie sandten mir noch
einen Stand [illegible] mit der
so [illegible] Bitte auf zu [illegible],
Ihr mir den [illegible] [illegible]
Ihnen [illegible].

Graf Waldeck

Ebenso Ihre [illegible] Ihnen
[illegible], Ihr [illegible] [illegible],

Hochachtungsvoll

Wenn Sie so [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

V

Sie wissen Pferde, ach Ihr Pferde,
Rosse, !
weil Ihnen bei euch Ross und Reiter fremden,

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Graf Gotland (beiseite)

Wenn Gott wollen, dann sei uns
Ein toter Stab und wir Räuber so schnell,
Wenn uns Vernunft und unsere
Hoffnung hilft,
~~Die Hoffnung stärkt, die~~
Die Böses tun auf ihren Herren Boden.

L. Herberge
(Klopft an die Haustür)
Horcht! Horcht!

Graf Gotland
Und sei so hoch, wenn die Klagen
Laster,
Die sie Bosheit in jeder Kammer
Bosheit
anstaunt! Pfeife, auf Pfeife
Sie ~~Bauern~~ Bauern, wenn sie Völkerzorn
Vogelt
~~Die Lotze schaut sie Hoff~~
Vor ihnen wipfen Hand voll Gestalten.

V

Lieutenant Hartogs

(zur Wache)

Sie haben Befehl die Gefangenen zu
bewachen
bis sie ein und den Befehl aufgehoben sind
sie freizulassen.

Die Wache hat sie zu bewachen
wie sie die Befehle der Vorgesetzten
zu befolgen haben.

Graf Guerrini (zu Alfonso)

Erlauchter, gütiger Abkömmling des Herrn, mit wachsamem Auge des Gesetzes, schon Herr und Knecht des schmerzlichen Lustes ~~Lustes~~ Rast ist ihres Herrn Freiheit! Unser Wunsch!

Marchese Guerrini

Lieutenant Hartogs

(zu Wache)

Bitte die gnädige Fräulein Gefangene zu
mir zu bringen.

Hartogs

Die gnädige Fräulein werden zu Ihnen

Es brennen drei.

Laurent Hastings.

Hier die Meute! Wirst du Baron
Maxim!

Korff.

Allbarmherziger Gott, Vater im Himmel,
so brich die Hoffnung! (Feuerschein.)

Hastings.
allein, verhöhnend ab.

Vorhang ab.

~~Erster Akt~~

Vorhang und Fanfaren von Orgel.

Erster Akt

Drei Soldaten im Schnee

Zweiter Akt

Leutnant Herbergers Bursch in Hast
wird von den Soldaten ausgelacht
Haltung an.

Schon gut, schon gut. Was jemand für
Hat Ihr das Geschrei draußen als die Trompete hat
Hand verloren?

Erster Soldat

Er Befehl, mein, sein Ihr niemand verloren.
Sie schossen vorbei.

Herberger

(Hastig aufsteht) Zu den Andern mit

(Die Soldaten treten ab)

Lucy. Weggetreten. (Er klopft sie die Hände.)
(Marie schreit) Ich lasse das Gesindel
Bastien schon Beine machen. Lauf.

Marie

Das Gesindel darf mich nicht packen
so Unschuldige sind. ~~Ich~~

Hauptmann

Hier ist Recht! Wirf sie heraus mann!

Marie

Hauptmann, Gott, Vater im Himmel.
Sie haben die Pistole (schreit noch mehr)

Hauptmann

Hier ~~verdächtig~~ Verbrecher, müssen gehorchen
auf einen Befehl und kann sich die Herr, dass
die Leute erschrecken.

Margret (tritt auf den Balkon)
Sie schreit wie wild und Bosse tritt sie
so barbarisch. #

Was?

Hauptmann (schreit)

Ich bitte die Fenster nicht. Das ist gefährlich,
kann ich sehen. Nun ein Bild, ist eine
Ordnung in der

Regierd

(kommt mit Hell zum Hofe)

Hofmeyer

Regierd Regier, hast du Nachricht, wann
Horsa da ist? Ist er gesund, bist du bei ihm an.
Bis du denn ganz allein? Wo ist denn Hell?
Ist Horsa ~~nicht~~ Hell? Bist du auch krank?

Regierd

Was sprichst du?

Hofmeyer

Ich sage, daß Horsa, wenn er an
Hofe sein wird, ~~ganz~~ sogleich ~~krank~~ sein
Schwager ist.

Regierd (traurig) Hell

Ja, ja. Hell ist tot gestorben, der treue
Mann ist. ~~Hat er seinen Herrn~~ ~~Hat du~~
~~Von seinem gesunden Leib und Kopf gesandt,~~
~~wenn Hartwart. Ich habe ihn so sehr geliebt,~~
~~Die Stunde sie dich~~ Horsa kommt. Horsa ist ganz
krank.

Hofmeyer (tritt an sie heran)

~~Ich weiß es. Ich bin unglückliche Kind. Dein~~
~~Herzblut kann nicht [illegible] Hoffnung in dir~~
Du mußt nun alles hoffen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Rosmer

Nun warte ich ab, wie sich Hoffen fügt. —
Ich erhalte Ruhe, Ruhe, Sammlung.
Ich erhalte sie für: Lass sie kommen!

Uhrborger

Ist das aufrichtig?

Rosmer

Lass sie kommen.

Uhrborger
(mit warmem Ernst)
(sehr eindringlich)

Rosmer (allein)

Er geht, ein Mensch, an den Waffen stumpf,
verrät einen Freund, [illegible] bis
auf den Tod sein Leben, verspielt sein ~~ganzes~~ ganzes Leben
~~ganze Haltung~~ ganze Haltung,

bei Gelingen des Projekts [illegible] Rosmer an die Grenze, unter Strom
~~gestellten~~ gestellten Rosmer an die Grenze, unter Strom
gestellten Rosmer an die Grenze, unter Strom
gestellten Rosmer an die Grenze, unter Strom

Madrid

Die Hoffe es besser, daß ich das Gefühl,
und Gefühl mit Ruhe und Ordnung so er-
fassen.
Vielleicht die Kraft, die Harmonie der
fassen (Gefühl des Gefühles im Bilde der Form)
Die.
Die Form bezogen durch Linien Fläche
Die Form bezogen auf die Ordnung der
Kraft,
und das Gefühl durch Harmonie. Es darf sein.
bis.
Wer unterscheidet das Gefühl, den Geist aus
die Form.
Sag mir, ob Du ein festeres Band,
Du mehr Gefühl Verstand Harmonie
Glauben
und Wissen und Hoffnung und Liebe
Ich
Sag mir's. Ich will es wissen, Gefühl wirke.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

wölke
di bewegt. So ~~bist~~ einer an Gott
sich innig anschließt, wenn ich voran
wache,
ich werd dein Stolz und deine Ehre sein,
mein voll die Farben, wo ich Freude
trage,
wenn ich den Spieß auf deinen Schäfte
Augen
hoch di die Kraft ~~der~~ frei vor die Zeit
sein. Hoffe. Grüßen.

Magnid

Mit Ruhe

Du bleibst! Sag, daß du gerne hier
für dich bist.

Das sagst du selbst ist der Röhre traurig.
Ich gönne dir die Welt absolut nicht,
aber selbst du bist klug überzeugen dann.
Wenn sagst du die allerbesten abgelaufen,
worauf man Stolz in seinen Herzen
weint.
Hast du das Schweigen Recht wiederholt,
so sage bei Frauen anfragen, was bis dir sein?
Ich weiß dich sagen, wenn du es nicht
hast:
Spricht auch ein böses Wort, ich sage mich
Abend.
Man grüßt seinen Abschied, wenn es bleiben
sagt
Das Schweigen, auch, ist Lang und Brief sonnen,
Spricht lag ich, Greif! Was sagst du dir und Abschied

Ich ich begreife, daß mein Herz Gedanken,
~~Begehren~~ Hoffe so wenig, daß ich dich brauche?
Ich weiß nur, daß wenn meine Augen dich suchen,
das ganze Universum, auch ich in Ihnen Abgrund.
Licht! Du bist frei. (Ein Gedicht an Breslau)

Der Weg durch Nacht Nebel,
fast über unsere Kameraden in die Tiefen,
wie hoch kam, wo die Luft so kühl,
und Kinder wie durch die Abendluften Wälder
und weite sind, wo Sterne tiefer leuchten.
Weg zerrissen da! ~~So klein, voll~~ Der Weg ist frei

(Fortsetzung.)

Ein ganzes Gebirge wurde man/ganz in Kalk,
Tier und Gebirge, Stamm und Tiere Leben.

Du Herrlichkeit Ich Sohn mir
Sag mir das Wort, das erlöst.

Durch.

Sag mir das Wort, das ewig tröstet.
Nur trifft mich darum Rache mit

Macht.

Zeig, daß die mehr als dein Gedanke sei.

Einst,

mehr als die Träne mit Wort Eigenheim
Hilft als der Kampf und gewinnt Eigenheim.
Sag mir das Wort, weil ich lebendig bin.
~~Du wirst nicht. Du mußt denn ich sterb.~~

(Amen)

Sag Herrlichkeit mir, Schalom darum Friede!
Es hört ein Ton so hehr den Weg durch

Finsternis

des toten Sarg. Klein Gott ist groß

offenbar.

Sie beugt sich in die Hände

Tasso ihr seinen!
Und ist Erlösung der Ewigkeit Geheimnis

Adresse genügt mit Erlaubnis Hermann
(Herberger, der uns hierher bestellt hat)
(Zeit eingetragen Karte!)

Fahre ich heute!

Abfahrt VIII.
Und ab ein Lang-Automobil
nebst Koffer.-

Heimweg mit Ihm!

(Ich habe Herrn R. Heinrich f. Herberger
bereits gemeldet mit Hand zu M. auf Erfolge
[illegible] Ehrenpflicht
[illegible] Herrn Bericht zu folgt der Andern.

(Dampfer „Sierra Cordoba"

Zwischen Rio und Lissabon

Aug 1924.)

Ein Verbrechen! Verbrechen Verbrechen Verbrechen
– verfluchen – aber doch ein schönes Verbrechen.
Ein Mensch – ein Mensch voll Blut und Leben,
ein volles Frauenherz mit mir Gemeinschaft.
Das will ich nicht! Das darf ich nicht!

Brabantio steigt aus und
bleibt stehen der Szene. Es dringt
ihn, langsam wie Eisen durch
Nebelreich gespalten, mit Grauen
an die Wahrheit.

Und kann ich auch so todtenblass
Lügen Raben Lämmer, Schlange Taube,
Wunderbild Schlummerwitz. Lebt wohl. Lebt wohl.

Er schreitet davon.

Horrio! Cassio soll, ich bitt' ihn
Seinen Augen! Ein Wort, Othello, dann sag!
Sie Hand. Mag frei!

Othello
zu den Soldaten

Lasst ihn und geht. Ich geb' ihn euch gerne.
(Die Soldaten ab)

Desdemona

Wurdest du auch gefangen?!

Es ist kein Roman für Dich wie Deine
Ehe,
wenn Dich Dein Mann Dich dann bitten
sieht.

25 ~~20~~

Posa

~~Ja Du Schwärmer, was hast Du~~
~~getan~~, was gethan.

Brutus.

~~Ich~~ Ich weiß sehr. Sie kommt. Sie ~~sollen~~
~~draußen~~ Cassius — an die Wand
stellen und erschießen. Sie sollen ihre
Bücher verbrennen die Augen
schließen. ~~und in den Hof gehn~~ Horch!
Ruft, ruft! Sie ~~wollen~~ werden sie erschießen!

Cäsar.

Du hast gesiegt. Ich bin es gewohnt.

Brutus

Ich bin durch die Wache!
~~Ich bin~~ noch ist nicht alles verloren!
~~Ich bitte~~ Sie sollen ~~sie~~ leben!
Es ist, es ist Cäsar

Cäsar

Gut. Nennt!

Brutus

O Cäsar — — Liebe — —

Cäsar

... Dann Blut auf
... Wand ~~Sie~~ sie
... Brutus
... Blut! Es muß! ~~Ich~~ ~~Ich~~ ~~Ich~~
~~Es~~ ~~Es~~ ~~Es~~

~~ich hab ich tar.~~

ich hoff auch hab ich tar ich tar ich bei,
Ich schlaf, dann ein Vergnügen, Gei auch an,
Ich bleib ein Beispiel, aber Strafe kann,
Nicht die auch werden! Was ich will,
ich kann es auch
~~ich hab ich~~ — nur eins hab ich gesagt,
ich bei ein Mensch, der einmal
Ich bleib an,
Hat auch an seine Stat, Ich bleib dann,
Nicht die auch werden!

Regina

22

~~Du Gnade ich einst~~ Kann?

Hermann! Thomas! Sofort mein
lieber Junge!
Ich habe mich bemüht, Ostern in die Kirche

Magrid 23 ~~18a~~

(allein)

Was sagte ein Mensch, sagte er: Ich sei warmherzig?
Hab ich das Wild, kann keine Furcht es greifen.
Was schreckt mich die Flamme noch vom Dorfe,
wenn ich auch [illegible] Grund zum Mordbrand biete.
~~Ich weiß es, ich bin [illegible] Gottlosen.~~

– Ich glaube nie mein Herz, dann sind
Gründe,
Einfache sie, daß sie mir Gut und Blut gilt,
Ihnen?
Ich ihnen erwarte, bei ich von ihnen genommen,
es gibt kein anderes Geschehen, das mir
Glauben.

Hans

Ich weiß nicht Gott ob ich verstehen, Kind,
Was sprichst du aus. Wie seltsam sein Dorf sind.
Ich soll mein Wirken acht die Leben
Halten,

7 Herrlich! Herrlich! Gestern war ich heute Gott?!
Ich lach mich Krumm, Vater in die Hose.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

27 7

Regnard.

Ich sah nicht. Ich weiß nicht, wann kommen kann.
Ich sah den Prinzen
Le pôle Nr 6, der nach der Nacht Paris,
Mit Granzen Johann nicht ist Frau Faran,
Portrait mit Fiakel, der Rennt der Ort.
Le Hund wusste und allen Völkern Heilsam.
Ich sah den Engländ Wesen wachsenden,
Le Grad das Recht, der Gemüt Heiligkeit,
Le alles Ochsen und den Hirte Fischen.
Ich sah die Leute ihre Kost ernährt,
Kein Blick auf Thron ist ein wenig Gefahren,
Es Mensch Le Kind in Frost und Nacktheit.
Ich glaube, es ist bis und noch Nacht.
Und wenn ich finde, kann ich es sah;
was ich Gedanken und ich werde glauben.

Regnard

Ich, sie, sie; Frauen
Die Knospe ist, sie soll, sie soll allein entsprechen
Ihr Feierabendspiel; ich bin Gott zu Ehr.
Entspricht Damit! Gnade auch nicht klein.

Regnard

Ich glaube ich Gnade mit ihm. Ich die Schuld.
Ich bin mit dir.

28 23.

Großer!

Prolog.

Kein Herz – kein Weg, kein Licht – kein Stein.

an tausend Feinde

Klagrid.

(Hat sie ihn auch noch nicht erkannt
in Rennt, die Hand auf dem Herzen?

Es pocht der Stein, es pocht der Stein, o Leben
Mir noch in mir, tod auch in mir, o Leben!
Ihr Hoffen, alles Bangen sie, ihr hohen Frauen.
es pocht ein großer Schrei in mir, in meinen Adern.
Ich bin die Stein, ich bin der Weg – ein Licht.

Sie öffnet das Kleid und sieht den Brief
Erbarmen! ein Dolch – und durchbohrt die Brust
Brust ist weiß.

Sie versinkt in der Betrachtung, als erwachte
sie in die tiefsten Tiefen.

Hasser Satan)
Gf (Komandr. Satan)

Klagrid
(zu seinem Herzen, das Antlitz der Hand
zugekehrt)

Hast Du gesucht mein Herz von Stein,
bis aus bis an die Barrikaden:
Mein Ich d Freiheit! Gnade mir Dein Weg!
Galeeren! Leben! Leben sie! Galeeren!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Sie [illegible] sich und senkt wieder ein Raum, wo sie zuvor gestanden hatte.) Die Freitreppe [illegible]:

Der Leutnant [illegible] folgt Frobur, dem Korporal, Wachtposten, [illegible], die im [illegible] Hintergrund bleiben. Auf der Bühne [illegible] großes [illegible]. Alle [illegible] in gespannter Erregung. [illegible], wie [illegible] sie [illegible] arbeiten, kaum verhallt, bis ich zu suchen, wird Frobur [illegible] auf der Freitreppe [illegible] und stößt einen Schrei aus, wie ein Tier. Alle sehen [illegible], die von diesen Menschen [illegible] ~~[illegible]~~ Hände, den von einem dringender ~~[illegible]~~ entfernt sind. Endlich erwacht der Leutnant aus seiner Erstarrung, bemerkt aber wie im Raum ~~[illegible]~~ einen heranbrechenden Verzweiflung seinen Geist ab, [illegible] und [illegible] [illegible] Verstand[illegible]. Er [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] ihr [illegible] an sein Brust. Frobur [illegible].

Der Leutnant

verhaftet, wie ~~[illegible]~~ von einem ~~[illegible]~~ [illegible].

„Du siehst mein Haus in deinen Händen, noch ich der Tag verschenkt ... [illegible] [illegible] [illegible].

Zwei [illegible] der [illegible] [illegible]

die Tür zur Kirche auf.

Der Oberst mit seinen Offizieren tritt auf.

Frage des Obersts.

Lieber Oberst

Frankreich ?! — Ich suche offen
Gründ. Herr Leutnant.
(Leopold sieht Lassen an der Hand)
Ich rufe Sie an, Herr Leutnant! Ihre
Hand
Herr droht Gefahr, die Hand, Ihre
Hand und Ihre Seele
zu Rettung, Schuß und Tritte anvertraut
Hannes und dem Lebensplan unsrig-
sofort Herr,
Ich suche mehr als mehr, sein muß
ein muß dort

Letzte Scene

Der Obrist (beim Eintreten)

Soll ich dir sagen, was die Augen
Viola!?
Was überbracht mir — tot! — Soll ich
den Bericht thun?

Oh Argwohn junge Hexerei!
(Stürzt vor entsetzt)
Was ist das! da! Lebendig, Adam Götzen,
entsetzt,
gesunden Augenlicht, Schlaf
Ist was ich entsetzt vor mir auf gestanden
Ob Hand vor mir Tod
Ist wirklich Argwohn Hexerei
entsetzt."

Erste Erscheinung. Schlafzimmer

~~Sie steht in~~ Sie steht in Gedanken ~~Stellung~~
Sie steht in tiefen und aus ungenauen Gedanken

Lustnau

Was uns an Kunst, und dann an Kunst
Dem wissen,
Die Herz schon hob, kann es entreißen.
Ich lag den stolzen Traum des Dichters haben,
Frau Welt die schönsten Lorbeer selber graben,
ich sah die ferne Flammen auf erstehen,
Und Rosse rasch mit, Diesel lag ich auf:
Solang ein Volk [illegible] frei,
Und steht einen Dichter Lorbeer Heil,
Stirbt,
Stand ich an Deiner Wiege Wacht,
Du Auferstehung, Heimat und Freiheit.

Der Dichter Oh
Du Lustnau, ich [illegible] Dir mein
Lorbeer Buch gebauen.

Der Lustnau

wie wurde [illegible], wenigstens, wie die
automatisch, ohne mit [illegible]
Lorbeer

Und Rosse rasch ich, Diesel lag ich auf:
Solang ein Volk, [illegible] frei,
Und steht einen Dichter Lorbeer Heil,
Stirbt,
Stand ich an Deiner Wiege Wacht,
Du Auferstehung, Heimat und Freiheit.

(31 (46

Der Oberste

mit niederem Lachen.

Ich bin Ihre Meinung, das Testament.

Horatio

Wo ist Hamlet, wo Sie? Was eine so Hoffnung,
so ist der Wankelmut Lebensmüdigkeit Dasein,
dem Tod gefestet, mit Verbrechen das Laden,
sie Wellen das Grausigkeit getan.
Ob Leid, und auch das Haß Schlag verkündet,
so ist der tapfren Brust der edlen Herd,
Sie besser kennt und klein Tränen teilen,
Sie Vorgang Leichtheit, mildern sollte Tod.
Was nennt die Vorsehung?! Sie ist die Hoheit.

Der Oberst

Beyrath die toten Menschen, soll mit Ihnen.

Hamlet.

Die Toten machen Forderung erschöpfen.
So Erbarmung, die mir Todesbriefen,
sei auch ihr Recht mit toten mit Begleiten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Wirtin

Rennyt. Will auch in Bonn?

Herbergen. Denn kommen auch

Sam Jack die Tage einzog. Pfandfeil

Herbergen (lacht sie

Was ist mit Ihnen?

Pfandfeil (fasst sie an den Arm)

Hören wir einen Posen von Ihnen

zwei Stunden.

Herbergen (fasst Pfandfeil bei Seite)

Wo kommen Sie her?

Pfandfeil

Ich Posen will sagen, dort, (Ich habe Posen

frei übersetzt.

Herbergen

Was, mein Herbert, wollen Sie hier?! Ah, nun

hat sie sich verliebt. (Zu den Andern mit Hi!

(Die Hand am Revolver)

Pfandfeil

(betrachtet Herbergen gelassen von oben bis unten)

Die Welt denke ich, hat Platz einmal mit zu fassen.

Herbergen Pfeife

Hat die den Kopf ab Hund?!

Lade ich die Polizei ein?

Pfandfeil

Ich habe nur ein Instrument des

Ihnen Namen, Ihnen noch aufzufragen. Wenn

ich Ihre Pflicht verletzte, so sei ich jederzeit

wo ich war, Ihr gehorsamster Diener

[illegible] ich [illegible] einen Kameraden [illegible].
Aber [illegible] ich [illegible] [illegible] Anstrengung auf
Posten zu [illegible]. Ich habe meinen Offizier [illegible]
[illegible] an einem Baum gebunden. Es wird
besser [illegible], ich [illegible] mich [illegible] [illegible],
(entdeckt) [illegible] ich mit [illegible] auch, daß
[illegible] bin [illegible]!

Herbergen

Sein Sie [illegible]. (Entdeckt) [illegible] Sie die Schanze! Machen
Sie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]!

Pfannstiel

Sekunde. Diese Pflicht an meinem Leibe
und als Kameraden [illegible], dann ich
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] muß den [illegible]
Standort in Betracht [illegible]. Aber da ich [illegible]
[illegible] bin, daß auch [illegible] Sachsenkameraden, [illegible].
Da [illegible] [illegible] Sie noch einmal auf diese
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] Sie Rasseln [illegible]
[illegible] [illegible] ...

Herbergen

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
ich über den [illegible], denn die wird auf der Stelle [illegible]
[illegible].

Pfannstiel

Es [illegible] auch kein Fehler, da [illegible] ich
von Tarnopol einen Kameraden der [illegible]
Sechs [illegible] – Kamerad. Kamerad, [illegible]
[illegible] Sie [illegible] hin?!

Herbergen

(bricht)
Wache! Hilfe! Kamerad, Kamerad! Die Wache!

Pfannstiel

Kamerad, ich [illegible] mich [illegible] auf!
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Der kann der Mensch haben nicht.)

Hebamme zu Mensch

Ist den anderen mit ihm. Der Tod, der den Fels auf diesem Gebirge [illegible] hat, ist bis auf seine Hand bei mir zu machen. Fürst ihn fort.

Rhamnusia

Oh du Hund! du böser! Dich wollen Götter wegen [illegible] bei sich behalten, aber auch meinen Widerwort hast du nicht gemacht, mit dem armen Volke! Statt mir [illegible] Raben, die fürchterlich Widerhund!

(Der Mensch fasst Rhamnusia an)

Hebamme

Gebrosse Kameraden. Er [illegible] bei [illegible], [illegible] Stein. Als [illegible] Schmerz [illegible] gestern ist die letzte Schmerz mir da, das mich von [illegible] und Schlafen [illegible] die Namen.

(Ungeduldig von der Seite, [illegible] zu Magnet [illegible])

Magnet tritt auf den Amboß. Die Hand auf Stirn und böse Blicken auf den Boden)

Nun?

Hebamme (Zusammenfahrend)

Ja Gott ja. Strafe muß. Was ich gelogt habe, [illegible] ich hier. Noch einen Augenblick bei ich [illegible] Seele gesorgt. Der Befehl ist [illegible] [illegible] erbarmt. Sein Grab ist aufgegraben.

Magnet (erhebend)

Nach so ist Sohn [illegible]? Oh Leid, daß mich mit [illegible]!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herbergen

Wer ein Bote treibt mich auf die Tür.

Macduff (wendet den Zuschauern das Gesicht zu)

Herbergen

Meine Lieben! Verdecken, Herz, die Stätte,
Vor Art, Daß sich Verrat einmal Schrankheit, Recht mit
Gewalt. Bei diesem Namen verwandelt,
ob jener der Verräter sei?! Bist du ein Mann?

Macduff

Was wagst du?

Herbergen

Ich weiß, daß du Macduff, wenn er abwesend
sind, auf einmal Gespenstisches Gebiet bist.
Dein Schwert ist Fürsorglich.

Macduff (fort und laut)

Fi, oh, fi! Das böse Gewissen. Ich weiß auch
ich. So ist mein Weib, Kinder Gebet, mein Recht,
da mich ich Falsch Gestürzt, daß er Gebet. Sage ich
Wahrheit, Lasse ich Klein Dornaus.

Herbergen

Ich wünsch auch alles Heilig.

Macduff

Nein Recht ich nicht, sie dein Heil-(Bild)
Ich erfolge dein Volk, mein Vertrauen, ich erfülle
Leiden! Lasse ich Gerechtigkeit.

Herbergen

Ich bin entschlossen.

Macduff

Lasse ich Dornaus.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herbergen

Es wird ein Fassen und von die
Hoffnung!

Regisseur

Nimm sie ihren ab, wenn Ruhen sie, wenn
die Kind.
Hoffe sein und Bauch dein Herz wie wenn Sag,
wie Herbergsvater, als sie Vorbei dynastie?
Das Hospiz dann sie, so dann Fassen sind,
so dann Vorsicht! Ich, und Lage ihr Bauern.

Herbergen

(Das Kämpfen Leiden entbehren ab)

Regisseur (allein)

Sie geht, wie auch, an den Waffenbrand, wieder
wenn Rebellen Feind, Gruß ihn Vorsichtig, Lage sie
von bis auf den Sieg für Einkehr, Hospiz dann
Vorgestalt. Sein Soldaten der Regisseur Führen
Rasseur von die Tausch, diesen Stein entfernen
ist, und entfernen bis auf einen Weiß Wagens.
Rasseur Pferden die Hafen der Truppe Reittruppe
ungar, wie auch. Es überdies Regisseur, Kantor bis
Ihr sie und Gebet wenig den Beine sie ihr.

Regisseur.

Sie noch entlassen, Karl ab das Gebet,
und Fleisch und Rast und Ordnung so schaffen.
Vielleicht die Kopf, die Farben von als sie.
Farbe die Zehen Bergen wieder Dir.
Die Zehen ~~Bäcker~~ Fürsten/ im Besitz der Kopf
und der Schreck und Fall. Ihr Bein für Sie,
Ihr entdeckt, den Leben auf die Zehen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Beide ab Gretchen. Es Rasen
Hexen!:)

Sag mir, ob du ein finsteres Verlangen
Ab unterdrücken kannst, dein Gemüthen
Mit deinem Wesen nach entfernt stoßen, nicht.
Sag' mir's. Du wirst es hören, Mensch wirst.

(Beide ab Gretchen)

Du Phantast? So weites mir ein Wort,
Das meiner entsprichst, kann ich dir's bieten.
Es wird dein Stolz mit deinen Ehren sein,
Mir's nicht zu nehmen, wo ich Gretchen liege.
Wenn ich den Sprung auf deine Lippen lege,
Soll dir die Nacht mir frei vor die Sinnen.

(Es Rasen (Wagner) wie taumelt die Hexe)

Nacht

Du Phantast!? (Ab Nacht) Sag, daß du Gnade
Vor Gott für Sünden!
Das falsche Gefühl der dich Gottes trennt.
Ich gönne dir die freie Aussicht nicht,
Auch schon dir die Sinne überwinden.
Wenn sich dir die Arme abgelaufen,
Hoch über Stock in einen Felsen weint.
Hast du das Schauspiel Nacht ausgestanden,
Das ist bei Tagen anfort, ab bis Gretchen?
Ich will dich lassen, da du es nicht wissen:
Sieh auf ein Gottes Kind, ich sollte mich Gnade,
Dann sieht dein Aufgeist, wenn ob Gnaden sollte
Du Schweigen, ab, ist Lucy mit dich Gnade.
Sieh, das ist, Gnade! Was sollst du mit Gnade.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

V

Du bleibst! Du, Karl, daß ich es [illegible],
denn dieses Wort gilt [illegible] Bäume.
– So bleibst Du mir erhalten / [illegible] / Linde.

Rassow

(stumm!)

Rodrigo

Oh, ich erspare, was dein Herz bekümmert.
Erfahre nicht, weshalb ich dich berufen!
Ich will auch, daß einer meinem Leben zeuge,
der mich erkannt, ob ich es recht gelebt.
Fürst! Ich bin frei! (Sie ergreift die Rechte)
Der Weg durch diese Hand,
führt über meine Leichen in die Freiheit,
in tiefe Nacht, wo bald der Tod verblutet,
mit Mörder, durch die abendlichen Gassen,
mit toter Hand, wo deine Treppe steigt.
Was zauderst du? Der Weg ist frei. So heiß!
Bei meiner Schande und mit einem Herz in Reue.
für das gesündigt, dreimal heute bebend.

Rassow

(sieht den Blick mit Abscheu hin und her)

Rodrigo

(Mit Hohn) Du bleibst! – So lag ein Wort, das
Gift mir spritzt!
Sag mir das Wort, das edel überspringt.
Nachdem mich Neunmal Ost und West
Zerrt, daß die Sehne, die Schlacht gesprengt,
mach es die Faust mit hohen Eisenhieben,
mach es der Klinge mit scharfen Schneiden.
Sprich aus! Das Wort, weil ich Gewalt bin!
~~Sag mir das Wort, daß ich es anerkennen~~
~~Was auf deinem Mund klebt.~~

Rassow

(wendet sich)

Rodrigo

So [illegible] mir Schatten [illegible] Feind,

Ich habe niemals besser den Weg der Sünde,
des halben Spiels. Kein Gott ist ganz erschienen.

(Sie deutet in die Nacht)

Seht ihr Herzog!
Und die Ankunft der Gestalten Gottes,
Schwer zu nahen mit erschienenen Mienen.

(Leutnant Halberger tritt mit
zwei Mann der Wache auf)

Und als ein Ding entkommen, nun jetzt Recht.
Herzog und ihm!

Die Wache führt Rasmus heraus, der
den Soldaten vorausgeht. ~~Leutnant~~
<u>Leutnant Halberger</u>
bleibt auf der Freitreppe stehen und schaut
zu Magit auf. Er kreuzt die Arme unter
ihrem Blick und folgt den Andern.

<u>Magit</u> (allein)

Du schenktest mir das Leben, denn ich
sterbe!
Glaubst du, daß sie ein Gott der Welt gesandt?!
Von dir ihm aber bin ich von ihm gewesen,
es gibt kein anderes Schicksal, das ich glaube.
Dich hab ich nicht! Dich hab ich nicht!
Wie ich dich hab, als ich mein Kind begann.
Ich bin nah sein nicht, weiter Weil noch kann.
Dich ~~Dich~~ wollt ich habe, dann ~~hätt~~ ich mein Kind ~~erfüllt~~ geboren.

(<u>Professor</u> Strümme wird laut ~~[illegible]~~ hinter
der Bühne hörbar. Es klingt leis, ungestüm von
fernhallen Soldaten der Republik fortgeschafft
und drohen vor die Freitreppe.)

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Woyzeck

Und wenn ich euch zu todt schlag, ihr
verfluchtes Lumpenpack, fürchtet Ihr, ihr
habt Gottmensch. Lasst das. Lasst das! (Er ver-
bindet sich) Marie! Helfer bei Gott! Sag
mir! Sag mir! Erbarme dich! Hab die Hand!
Rasch fort!

Margret

(Zu den Leuten)
Lasst ihn mir geht! Ich geh ihn mir gerade.
Ihr macht am Ende mir lasst ihn mir vorbei.

(Die Leute treten ab)

Woyzeck

Marie! Marie! Wasch du mir das Gottmensch?
Wasch dich, das Gottmensch?

Margret

So fort mir fahren wollen wo mir
hin?

Woyzeck

Ihr wollen Rossod an die Wendsfallen
mir abspannen! Ihr haben ihm die Beide von
der Stein vor die Augen schlagen. Marie,
wild, wild, ihr wollen Rossod abspannen!

Margret

Die hat gottmensch. Ich habe es gesehn.

Woyzeck

Ich ich ein mordsen! Nie kommt die Tal
wieder!
Es ist es, es, das ein vor die gestanden.
Rossod, das Pferd, seine das die allerst.

Margret

Hexenaas!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Prospero

bereit sie die Kerze
Ah Ferdin! Liebes..

Miranda

Ach.

Prospero

(Beiseite)
Herz! Das hilft dir nicht! Wend deinen Blick
nicht ab!
Es ist kein Reiz für dich in diesen Orten,
kann diesen Raum durch deinen Willen fassen.
Ich weiß nicht, ob ich bei mir war ob ein
böser Schlaf, wenn mich Vorsatz, Zeit mir an,
Herz Hand mir fesselte, aber diesen Raum,
Schritt sie mich wandern. Was mich wo ist,
ich weiß ab nicht. Nur auch weiß ich gewiß,
ich bei mir bin, ein armer Mensch, hinaus!
Stoß mich an deinen Stab, sag diesen Raum,
Schritt sie mich wandern!

Miranda

Ich bin nicht. Ich weiß von deinem Raum.
Die Zeit ist's, der mich die Nacht hält.
Die Wasser Tränen weiter als Trauer,
entrinnt mir Freude, Ihr Wesen der Welt.
Der Geist wurft mir alle Sorgen hinaus.
Ich bin den letzten Weisen wahrscheinlich,
der Grad der Berufe; der Mensch Kinder sorgt,
Als alles Besitzen mir das Letzte bürden.
Ich bin sie habe schon Hast Erwerbe,
Dein Berufs wach oben Ist mir mehr bedeuten.
Es bleibt die Kraft in Kopf mir Nichtigkeit.
Ich glaube, daß ich bei mir nicht stehe.
Und wenn ich [illegible] kann aus Ihr es lesen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Orsbar
~~Angst~~

Ja, komm, ja. Du kannst allein aufstehen.
Entsetzliche Stunde! Jagst mich fort!

Angst

Ich stehe auf Knien vor dir! Ja du bist.
Und stehe und du!

Orsbar

Dein Herz, dein Herz, dein Herz — mein
Stein!

(Er taumelt zurück)

Angst (streckt die Hand aus

Den Dolch!
Es stach der Stein, ich stach der Stein. Ich stach.
Was wusst ich denn, daß auch ich sein, ich stach!
Ich stechen. Liebe brechen dir, ich stechen Herz!
Wo ist er Tod? Wo ist mein Leben?
Es sei in mir, ich stechen mich und stechen ...
Ich sein dein Herz zu Tode mich und stechen!
(Aufschreiend) Ertrank mich das! Die Hände brennt mich!

(Draußen Kommando in Schritt. Tritt
Angst an Fenster und sieht den Tisch. Kommando
Ton die Parole:

Nein Ich ab Dunkel! Stich wer da Weg!
(Er schreit sie)
Gelobten! Graben! Lieben dir! Gelobten!

(Sie sieht entsetzt ein Kamin von der
Parole in Schritt.)

Die Parole empfangen Kommando Postenkette
Hinausgehen, Gefolge von Grabes. Soldaten Vorsetzen
Nissen ein Hoffnung, Morgen ein Rosenstein, die
ein Hintergrund bleiben. Auf der Höhe die Posten
Stehen Gewehr. Alle Fackeln ein Flammen Aufgehen

V Es steht ein Soldat am Thore, ist dein Feind.

als sie draußen arbeiten und kaum aufsehen, bis sie
sie müssen, und trotzdem sich auf den Boden werfen
sorgsam brechen, er Brot in sich saugt, wie
wie sie tun. Alles passen sie Bedürfnissen ein
Klang dieser Wünsche, besonders Hunger.
Heim. Leicht erwacht Leutnant Barbarossa
aus seiner Erstarrung, er blickt aber sich jetzt
in Reihen der zusammenbrechenden Kameraden
seine Lage.

Er kann sich etwas besinnen, sieht die
Hand auf seinem Knie. Er sagt leise:

Leutnant Barbarossa

Die Hand meine Hand in meinem Handen
halten,
noch ist der Tag erwachen — und drüben Leute.

Zeitsoldaten der Reichswehr traben
den Gaul auf. Sie wissen die Zeit.

Der Soldat

Der Chef des Stabes!
(Er Oberst und seine Offiziere haben sich)
Was ist geschehen!
Soll ich die Damen, und die Augen Frauen?
Was Gefangene sind! Tot!? Soll ich den Blinden
tanzen?
Ob Arzt! Ganze Division!
(Trommeln entfernt)
Nun ist Ruhe da! Lebendig! Atem blasen,
die ~~Arbeit~~?
Gefangen Angeschossen, Gefangenen Tanzen!
Ihr sagt es entsteht vor mir sein Gesicht.
Ob Hand etwas fassen trockenen Blut,
Der weiß nur Gesicht, Ohren Ziel Hand entlang.

Graf Gottlieb

Sie sind die Wirklichkeit und auch diejenigen Wesen!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Oberst

Soldaten?! — Das muß ohne Sorge!
Herr Leutnant!
Ich rufe Sie an, Herr Leutnant! (Leutnant Berg
erscheint) Ihre Hand,
Herr Bruder Gott, Ihr Haupt, Ihr Heil sei
Ihre Seele
Ihr Rettung, Schutz und Hilfe angetraut.
Vereint euch dem Furchtbaren, daß euch Wut,
die euches mehr Ihr wollt, Ihr euch sei euch
Gott!

Hochberger

Was wollt ihr denken, was kann ein Mensch
Ihnen tun!?
Ich Herz erfasst euch,
Ich bin Ihr Helfer kann das Denken haben,
sein Geist ist Schwester Leuch Ihren Dank.
Ich bin Ihr Freund Ihnen ein Kamerad.
Nun danke ich, danke Ihr mir auch!
Solang ein Volk, Gebrauchsgut Ihr sei,
auch Partei: wieder treffen seine Herde,
Wo Ihr seine Feinden seine Zeit erhebt,
Dient ich an deines Volkes Hochverrat,
Ihr Aufstehen, Ihrem und Treue.

Der Oberst

Herr Leutnant, ich habe Sie auf einen
Ihrer Ihren Bericht gebeten.

Leutnant Hochberger (in wiederholter
Ehrerbietung, ausgeht
ein Gott)

Nun danke ich, danke Ihr mir auch!
Solang ein Volk Gebrauchsgut oder sei,
so Ihren Feinden seine Zeit erhebt,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Glaub ich an Rasse Volkstum Volksbrauch
An Ahnenstolz, Heimat ein Dorf.

Der Oberst

(so anders wie seine Kriegsmacht)

Ich suche Ihren Glauben, Ihr Hoffnung Ihre Sicherheit.
Ah, welche Leiden Ihre Seele quälen!

Der Offizier

Wo ist Feind, wo Weg? Wer wer entdecken,
Wo in der Lehre mendelsonscher Basis,
Was das gebiert, ein Volkswesen der Leiden,
Das Opfer des Gemeinschaft getan?!
Ich weiß, daß mich das tiefe Gesetz verbindet,
Wo ich der Menschen Brüder der ewigen Rasse
Mich Blutsbund fand und ihren Kommando fand:
Der Hauptmann Eschenhof, unser Führer dort
Wer nannt den Vaterland? Hier ist die Heimat.

(Alle finden die Heimat)

Der Oberst

Begrabe die Toten deinen. Lasst uns Ruhe.

Der Alte Offizier

Die Toten werden ewig auferstehen.
So Grabes nicht, wie ein Totenfrieden,
Sei auch. Wo Herz ein Leben und Erbleben.

Ende

VI

II Ausgang

I Abgang (Ausl.)

8. 3. 25.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Für den Satz)

Frank Black.
Schauspiel
Hauptrolle
Personenverzeichnis.
Letzte Fassung. (Spätere Fassung für die Aufführung Berlin Lessing)

Die Personen des Schauspiels:

Margrit Freifräulein von Arzla

Graf Gottlieb, ihr jüngerer Freund und Bewerber

Leutnant Herberger, ihr jüngerer Freund und Bewerber, Offizier der Rotgardisten.

Rassow, Führer der roten Armee

Reinfurt, Offizier der roten Armee, Stabschef.

Günther, Soldat der roten Armee, Freiwilliger.

Nissen, der Gutsverwalter von Arzla, ein alter Mann.

Proker, der Jäger des Freifräulein von Arzla

Norette, Kammerzofe des Freifräulein von Arzla

~~Der Oberst mit seinen Offizieren~~

Rotgardisten

Soldaten der Republik

Hofgesinde - Feldarbeiter.

Ort: Schloss Arzla

Zeit: Nach ~~dem deutschen~~ Krieg.

* * *

(Satz) (die Namen stets in der Zeitform, jetzt Gegenwart)

Schrift: Antiqua.

Szenarische Bemerkungen in petit,
auch für die Namen Sperrung.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Erster Aufzug.

Vorsaal und Freitreppe von Arzla. In der Mitte des Hintergrunds führt in den Park eine breite Treppe von zwei Stufen, zu beiden Seiten begrenzt von zwei niedrigen säulenartigen Treppenpfosten einer Balustrade, die den Raum nach hinten rechts und links abschliesst. An beiden Seiten Eingangstüren, links im Vordergrund, rechts im Hintergrund. Im Raum stehen alte Sessel und im linken Hintergrund ein schwerer Tisch mit Stühlen und Wandbank. Im rechten Vordergrund befindet sich ein hoher, alter geschnitzter Waffenschrank. Rechts und links vom Zuschauer. Der Raum wirkt weit und leer, wie ein bewohnbarer Durchgang, zur Rechten und Linken des Hintergrunds Parklandschaft, in der Mitte das Bild des offenen ~~blauen~~ Himmels.

Wenn der Vorhang sich hebt, ist die Bühne leer, eine Klingel gellt ohne Unterbrechung. Nach kurzer Weile stürzen zur Rechten der Jäger P r o k e r , zur Linken die Kammerzofe N o r e t t e einander gegenüber aus den Türen und prallen mitten im Raum, nach vergeblichem Versuch aneinander vorbeizukommen, aufeinander, wobei beide zu Boden fallen, und ein Tablett mit Geschirr, das Proker trägt, zur Erde fällt. Die Glocke verstummt.

P r o k e r

(richtet sich stöhnend mühsam auf)

Oh, du scheeläugige Geis, du schroffes Kalieber, oh, allmächtiger Schöpfer, du bist total irrsinnig geworden! Blind, blind, blind ist das Weib! Oh weh, oh weh!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

N o r e t t e

(sich mühsam aufrichtend)

Du tobsüchtiger Büffel, oh grobes Vieh! Hast du keine Augen im Kopf, Bauernlümmel!

P r o k e r

Wer rennt denn so sinnlos, so hirnlos, so schamlos in die Welt, immer gradeaus, ohne Kopf!

N o r e t t e

Ich renne doch nicht. Was beschimpfst du mich, ungebildeter Flegel!

P r o k e r

Ich bin zerdrückt, in Fetzen, aufgeplatzt! Dass ich sprechen kann ist ein Gotteswunder. Man sollte ein Marterl stiften. In die Magengrube bist du gerannt, düstre Schlange!

N o r e t t e

Dir geschieht recht. Oh mein Gott, was noch von mir da ist, verlohnt sich nicht weiterzuleben. Sieh mein Haar an! Hilf mir die Kämme suchen, du jämmerlicher Trottel, wenn man dich mit Rassow vergleicht, wirst du zum dürren Ziegenbock.

P r o k e r

(sucht das Geschirr zusammen)

Auch in seiner Todesstunde wird man mit diesen Banditen geplagt. Hast du nicht gehört, dass der Herr geschellt hat?! Soll ich dich ramponierten Prellbock in Reparatur nehmen, wo ich meine eigenen Trümmer nicht mehr sortieren kann! Oh gottsverfluchter Krater! Du krampfe Henne! Hol dich der Teufel!

(er hinkt hinaus)

N o r e t t e

(sucht ihren Kamm)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Viel weiter kann der Kamm doch nicht geflogen sein. Oh weh, oh weh, Leber und Milz sind vollständig zerdrückt. Proker verfolgt mich mit seinen Anträgen. Krampfe Henne! Oh du Erbsünder ohne Reue! Er muss unter den Schrank geflogen sein. (Sie bückt sich und kriecht suchend halb unter den Schrank).

G r a f G o t t l i e b

(tritt durch den Park auf und bleibt erstaunt vor der halben Norette stehen)

Was gestattet Ihnen Frau?

N o r e t t e

Himmel, Sterne und Wolkenbruch, mein Haar hängt fest! Verfluchtes Pech! Oh altes borstiges Gerümpel, Proker hilf mir! Proker!

G r a f G o t t l i e b

Wer sind Sie und womit beschäftigen Sie sich dort?

N o r e t t e

(fortwährend jammernd)

Verstell dich nicht, du Esel! Grundgütiger Himmel, mein Haar hängt fest! Ich hänge für ewig und immer.

G r a f G o t t l i e b

Auf welche Art vermag ich mich Ihnen behilflich zu erweisen? Sie können nicht erwarten, dass ich Sie in dieser Lage ohne weiteres erkenne. Vielleicht Norette? Was treiben Sie dort? Schreien Sie doch nicht so töricht.

N o r e t t e

Wenn du Lümmel mir nur mit einem Schritt zu nahe trittst, ist es um dich geschehen. Aber komm, sei gut, hilf mir doch. Mein Haar hat sich eingeklemmt. Sei doch ein Mensch, du gemeiner, schadenfroher, niederträchtiger Bock! Nur nicht an mir ziehen!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Du musst versuchen den Schrank abzurücken, aber vorsichtig.

Oh mein Heiland, ich komme nie mehr los. Hier ist das Ende.

G r a f G o t t l i e b

Ich werde versuchen, Ihnen behilflich zu sein.

N o r e t t e

(stösst mit dem Fuss nach ihm)

Komm mir nicht zu nahe, du Schwein! Untersteh dich, mir zu nahe zu kommen. Komm von der anderen Seite, komm von vorn. Von welcher Seite du willst, aber nicht von dort. Erbarm dich doch. Wie kann man ein sonst unbescholtenes Mädchen misshandeln! Ah, Gott sei Dank! Nun sieh dich vor, du Gemeiner ... der Herr Graf! (Sie knixt tief, mit jedem Knix einen Schritt zurückweichend)

G r a f G o t t l i e b

Ich bin erfreut, dass es Ihnen gelungen ist, sich zu befreien. Es wird einer besonderen Geschicklichkeit Ihrerseits zu danken sein. Aber mässigen Sie sich jetzt.

N o r e t t e

(knixt tief)

Mein Kamm hatte sich unter den Schrank begeben. Oh, Herr Graf... ich glaubte es sei Proker, er macht immer solche Dummheiten. Ich glaubte, es sei Proker.

G r a f G o t t l i e b

Und deshalb verkrochen Sie sich dort? Nun, schon gut. Haben Sie denn jetzt Ihren Kamm?

N o r e t t e

Nein, Herr Graf. Aber ich krieche jetzt dort nicht mehr hinunter. Niemals wieder, nie, nie mehr!

G r a f G o t t l i e b

Versuchen Sie es mit meinem Stock. Hier ist er.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

N o r e t t e

Zu viel Ehre, Herr Graf. Wie könnte ich das beanspruchen?

G r a f G o t t l i e b

Nur zu. Warum denn nicht. Oder, warten Sie mal. (Er versucht mit dem Stock den Kamm zu finden).

N o r e t t e

Der Herr Graf echauffieren sich. Mein Gott, es gibt ein Unglück.

G r a f G o t t l i e b

(auf den Knieen)

Den werden wir gleich haben. (Er bückt sich tief unter den Schrank).

M a r g r i t

(tritt durch den Park auf. Im Reitkleid, mit Gerte und Herrenhut)

M a r g r i t

(zu Norette)

Wer ist das? Was macht der da?

N o r e t t e

Das gnädige Fräulein in eigener Person! (Sie knixt tief).

M a r g r i t

Ganz. (Sie legt die Handschuhe ab). Es wird sich ja zeigen. Geh und sag Proker, dass er das Pferd bewegen soll. Worauf wartest du?

(Norette ab)

G r a f G o t t l i e b

(kriecht hervor)

Ich bin leider erfolglos geblieben.

M a r g r i t

Bei wem?

G r a f G o t t l i e b

Margrit! Liebe Margrit! Du bist gekommen! Welch ein Glück! Ich habe dich nicht vor morgen erwartet.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

M a r g r i t

Es scheint so.

G r a f G o t t l i e b

Wieso? Was ist geschehen? Wo ist denn das Mädchen? Es handelte sich hier um einen Kamm, der unter den Schrank geflogen ist.

M a r g r i t

Geflogen.

G r a f G o t t l i e b

Ach so! Aber Margrit. Du glaubst doch nicht, dass ich Anteil an diesem Flug habe? Wie wenig du mich immer noch kennst. Es ergab sich..

M a r g r i t

Hälst du mich für engherzig?

G r a f G o t t l i e b

Ich muss doch die Situation aufklären. So höre mich doch an. Das ist ja höchst peinlich. Wie kann ich zulassen, dass du falsche Schlüsse aus einer arglosen Gefälligkeit ziehst.

M a r g r i t

Lass. Ich weiss, dass deine Gefälligkeiten arglos sind, wäre nur deine Arglosigkeit nicht so ungefällig. Es wundert mich, dass in Arzla noch ein Lakai gehorsam ist. Die Kammerzofen scheinen es noch zu sein.

G r a f G o t t l i e b

(mit Güte)

Es ist nicht das erste Mal, Margrit, dass du mir unrecht tust, und es wird nicht das letzte Mal sein. Aber ich will mir meine Freude über dein Kommen nicht vergällen lassen. Um deine Freude bin ich nicht in Sorge, sie war nicht gross.

M a r g r i t

Zu harmloser Freude scheint mir [redacted] die Zeit wenig angetan.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Graf Gottlieb

Du hast Verdruss gehabt?

Margrit

Er fragt noch! Ich komme vom Vorwerk, dort geht alles drüber und drunter. Seit Herberger diesen Rassow entlassen hat, erklärt sich die ganze Arbeiterschaft mit ihm solidarisch und legt die Arbeit nieder. Ich muss mit dir sprechen. Hast du Zeit?

Graf Gottlieb

Nie genug, um dich zu bewundern, nie genug, um dir meine Liebe darzubringen.

Margrit

Ich möchte, auch Leutnant Herberger wäre dabei. Proker!

Graf Gottlieb

Du hast dem Jäger das Pferd übergeben. Ich werde ihn rufen lassen.

Margrit

Lass doch. Norette!

Graf Gottlieb

Du bist früh aufgebrochen, willst du dich nicht ausruhen. Ich fühle, wie das ganze Verhängnis dieser Tage auf dir lastet. Gehörtest du doch zu den Naturen, denen man behilflich sein kann, deren Pflichten sich teilen lassen.

Margrit

Mit dir? Als ob eure Geschäftigkeit dasselbe wäre, wie Handeln.

Graf Gottlieb

So stell mich an die zweite Stelle. Wenn ich dir etwas abnehmen kann, so will ich es auch an letzter Stelle tun.

Margrit

Das ist es ja, weshalb man dich nicht brauchen kann. Meinst du, der Wind dieser Tage dränge nicht zu uns, wenn du die Park-

tore schliesst und Humanität für angebracht erklärst? Weisst du, dass die Stadt in Händen der roten Armee ist? Ist es denn noch ~~irgendwie~~ anders bei uns in Arzla, wo dieser Bandit mir die Leute aufgewiegelt hat? Rassow! Überall Rassow! Wohin ich komme, stosse ich auf die Spuren seiner verbrecherischen Wühlarbeit. Warum ist er nicht längst entlassen?! Norette! (Sie schlägt mit der Reitgerte auf den Tisch). Werde ich in meinen eigenen vier Wänden von der Dienerschaft nicht mehr gehört?!

N o r e t t e

Das gnädige Fräulein befehlen?

M a r g r i t

Wo steckst du?! Wo treibst du dich herum? Rufe Leutnant Herberger zu mir.

N o r e t t e

Ich stecke nicht und ich treibe mich nicht herum. Ich habe Ihren Befehl ausgeführt und Proker gesucht.

M a r g r i t

Marsch! (Sie wartet in Haltung bis Norette draussen ist, die nochmal zu einem Widerspruch ansetzt, es aber unter Margrits Haltung aufgibt. Norette ab).

M a r g r i t

(zu Graf Gottlieb)

Hast du den Ton gehört?

G r a f G o t t l i e b

Ich hörte auch deinen.

M a r g r i t

Schweig. Wenn etwas falsch war, so ist es meine Frage an dich gewesen. (Sie wendet sich schroff ab)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G r a f G o t t l i e b

Verzeih mir Margrit, aber ich fürchte, dass die starren Forderungen, mit denen du Pflichten und Rechte der Stände verteilst, in der Zeit, in der wir leben, keinen Bestand haben werden. Die niederen Volksschichten leben nach diesem verlorenen, unseligen Krieg in dem Bewusstsein missbraucht worden zu sein, und erheben ihre Menschenrechte vor uns, vor einer Gesellschaft, die sie nicht ganz mit Unrecht für ihr Elend zur Verantwortung ziehen. Unsere traditionellen Ansprüche an Unterordnung oder Gehorsam der anderen sind machtlos geworden, und unsere Autorität ist beeinträchtigt.

M a r g r i t

(ohne hinzuhören ungeduldig auf und ab)

Ja. Ja. Ja. Graf.

G r a f G o t t l i e b

Ich versuche mit Menschlichkeit zu begreifen und meinen Schuldtribut an alle mit Redlichkeit zu zollen. Nicht Gehorsam und Befehlen, sondern Freiheit allen Seelen.

M a r g r i t

Ihr seid alle krank. Wer ist dieser Rassow?

G r a f G o t t l i e b

Er ist nach Kriegsende, ich glaube sogar von dir selbst, für die Feldarbeit angeworben worden. – Weh mancher Frau, denn sie lässt, dass sie alle Brüder sind.

M a r g r i t

Ich kann mir nicht jeden Arbeiter merken, deren Anstellung ich zugelassen habe.

G r a f G o t t l i e b

Rassow ~~Er~~ ist nicht mehr ~~kein~~ Arbeiter. Er ~~war~~ ist als Kriegsfreiwilliger zum Offizier befördert ~~Offizier~~ und soll die höchsten Auszeichnungen für Tapferkeit haben. Damals besass er freilich

nichts als diese Orden, und bot sich für jede beliebige Beschäftigung an. Langsam hat er dann hier unter der Arbeiterschaft seine Wühlarbeit begonnen, leider sind wir ihm zu spät auf die Schliche gekommen.

M a r g r i t

Ich kann nicht überall sein.

G r a f G o t t l i e b

Jetzt, da Herberger ihn entlassen hat, zeigt sich erst der ganze Umfang des Unglücks. Die Arbeiter wollen unter seiner Führung das Gut verlassen und sich den Truppen der roten Armee anschliessen. Die Gerüchte sind natürlich übertrieben. Ist denn die Stadt wirklich in Händen der Revolutionäre?

M a r g r i t

Das weiss ich alles. Ich will wissen, wer Rassow ist.

G r a f G o t t l i e b

Mehr als ich gesagt habe, weiss ich nicht von ihm.

M a r g r i t

Hast du ihn gesehen?

G r a f G o t t l i e b

Ja, zu Anfang. Er machte den denkbar besten Eindruck auf mich. Später hielt er sich uns gegenüber sehr zurück.

L e u t n a n t H e r b e r g e r tritt auf.

(Arbeitsrock, Reithose. Er springt die Stufen froh und eilig empor und begrüsst Margrit mit den Anzeichen lebhaftester Freude).

L e u t n a n t H e r b e r g e r

Gottlob, da stehst du froh, heiter und stark wie immer. Wenn ich dich ansehe, sinkt mir alles andere zu Nichtigkeiten herab.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

M a r g r i t

Sei mir gegrüsst, mein Leutnant. Du weisst ja auch nicht, was du in unserer Lage ~~sein~~ sollst, aber du weisst wenigstens, dass du etwas ~~sein musst~~, Wann willst du fort?

H e r b e r g e r

Ich habe mit der Entlassung dieses Rassow eine hübsche Geschichte angerichtet, aber ein Ende musste hier gemacht werden. (Zu Graf Gottlieb) Meinen ~~kaiserlich~~ republikanisch-revolutionären Morgengruss, lieber Graf.

G r a f G o t t l i e b

(begrüsst ihn herzlich)

Dass man in solcher Lage noch scherzen mag!

M a r g r i t

Ich fühle mich wach und wie befreit, seit ich weiss, woran ich mit der Bande da draussen bin. Erst unter der Feindschaft der Welt wachen wir auf. Jetzt ist doch Klarheit am Himmel. Die letzten Wochen waren schauerlich.

H e r b e r g e r

Freilich steht da plötzlich eine Feindschaft vor uns auf, mit der ganz verflucht ~~deutlich~~ zu rechnen ist. Der Mann hat Mut und Entschlossenheit ~~in den Knochen~~ und ist dabei ein Fuchs an Schlauheit.

M a r g r i t

Er ist Kriegskamerad von dir? Stimmt das?

H e r b e r g e r

Seine Orden trug er in der Hosentasche, er hat sie den Dorfkindern geschenkt. Ich habe so viel gewissenlose Kaltblütigkeit nicht oft bei einem Mann angetroffen. Dabei ist er ein Bär von einem Kerl. Steht dein Entschluss fest, dass du

das Schloss nicht verlassen willst?

M a r g r i t

Ja. Natürlich. Ich bleibe hier.

H e r b e r g e r

Auch noch nach dieser Katastrophe? Dann bleibe ich auch.

M a r g r i t

Nein, du gehst. Melde dich bei den Truppen der Republik, wie es dein Vorhaben war. Jeder sollte sein, wohin er gehört, oh wie gut wäre es dann auf der Erde zu leben. Oh wie gut.

H e r b e r g e r

Und du glaubst, in dieser Zeit, unter diesen Umständen, wäre dein Platz hier?

M a r g r i t

(stampft auf den Boden)

Hier! Hier ist mein Platz. (Auftretend) Hier ist mein Platz! Schweiss und Blut, Seufzer, Glückseligkeit, Träume, alle Gedanken und Leid und Moder der Meinen, so heisst dieser Boden. Er heisst Heimat. Vielleicht gehört sie nicht mir, wer will das sagen, aber ich gehöre ihr, das weiss ich bestimmt.

H e r b e r g e r

Oh Margrit, wie schön, wie gut. Du hast recht, wie immer. Wir gehören dorthin, wo unser Herz ist. Ich werde bei dir bleiben. Da mag hier schon kommen, was will.

M a r g r i t

Wenn Männer nach ihrer Schicksalspflicht fragen, sollten sie die Weiber ganz ausschalten. Du gehst zur Truppe.

H e r b e r g e r

Die Weiber vielleicht, aber das Weib nicht.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

M a r g r i t

(lachend)

Ich habe niemals einen Mann von Bedeutung kennen gelernt, der sich mit einem Weib begnügt hätte.

H e r b e r g e r

Und doch kann ein Weib sein Schicksal werden.

M a r g r i t

So? Glaubst du?

H e r b e r g e r

Ach, Margrit!

M a r g r i t

Jetzt weisst du schon, dass du doch gehen wirst! Wenn du deinen Platz gefunden hast, so bin ich dir immer und allezeit näher, als wenn du dich neben mich stellst.

G r a f G o t t l i e b

(zu Margrit)

Aber du kannst doch hier unmöglich bleiben, wenn uns der letzte Freund verlassen soll. Wir sind ganz allein! Woher sollen wir Hilfe herbeirufen, wenn es diesen Banden in den Sinn kommt das Schloss zu plündern? Es gibt kein Gesetz mehr, das wir anrufen könnten. Unsere Hilfe wird in den zehn Leuten bestehen, die uns vielleicht noch treu zur Seite stehen, und in dem Inhalt des Schrankes dort. Da mache sich niemand Illusionen.

M a r g r i t

Immer die Anderen und die Waffen! Sonst habt ihr nichts? Und du? Du selbst?

G r a f G o t t l i e b

Ich werde diese Waffen, wenn es sein muss, solange für dich

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

führen, als ich kann.

M a r g r i t

Tausend Männer wie du, mit tausend Waffen sind nicht soviel, wie ein ganzer Mensch ohne Waffen.

G r a f G o t t l i e b

Das ist richtig, solange nicht gekämpft wird. Was sollen wir mit unserem Menschen hier anfangen, wenn das Haus einstürzt?

M a r g r i t

Es kommt doch nicht auf uns an.

(Der Verwalter N i s s e n tritt auf.)

M a r g r i t

(zu Nissen)

Nun, was ist?

N i s s e n

Ich bitte recht vielmals um Vergebung ... Guten Tag, die Herren, ich begrüsse die Herren, - um Vergebung bitte ich, dass ich wiederholt genötigt bin zu stören.

M a r g r i t

Schwatz nicht, Alter. Sag, was du willst.

N i s s e n

So will ich es denn einfach vorbringen. Herr Rassow ersucht die Herrin ... Sie haben doch gewiss schon von ihm reden hören?

M a r g r i t

Ich höre den ganzen Tag von ihm reden. Von ihm, dem Fremden. (Sie stampft auf) Dem Fremden! Verstehst du das?

N i s s e n

Freilich wohl. Natürlich. Er ist fremd hierzuland, aber in unserem Dienst seit Kriegsende.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

M a r g r i t

Was will er?

N i s s e n

Er ersucht, er möchte, dass das gnädige Fräulein, unsere Herrin, ihn persönlich empfange.

H e r b e r g e r

Was soll das?! Das fehlte uns. Ausgeschlossen!

G r a f G o t t l i e b

~~(mit Herberger zusammen)~~

Hat seine Anmassung den Mann von Sinnen gebracht?! Daran ist nicht zu denken. Wenn er ein Anliegen hat, so soll er sich an mich wenden.

N i s s e n

Das habe ich ihm schon von mir aus angeraten, aber er meinte, der Herr Graf seien für seine Angelegenheiten zu - zu --. Der Herr Graf kämen dafür nicht in Betracht.

G r a f G o t t l i e b

Zu -? Was hat er gesagt?

N i s s e n

Das kann ich unmöglich wiederholen. Der Mann ist von beispielloser Grobheit.

G r a f G o t t l i e b

Also. Nur Mut. Ich will es wissen. Es wird mich nicht umbringen. ~~Was~~ Wal hat er gesagt?

N i s s e n

Nun denn. Zu ~~dumm~~ seien der Herr Graf, hat er gesagt, - er - Rassow. Es wächst auch das fünfte Rad, wenn es den Wagen braucht.

G r a f G o t t l i e b

(lachend)

Das will ich ihm nicht als Anmassung auslegen. ~~Es wäre~~ Eben was ich mir selbst als fünftes Rad angeboten.

Hagrid

Eine ~~Hexe und Mörderin~~ Mörderin, die Glauben macht, dann ist sie immer böse. aber niemals vor meinen klaren Augen absprechen.

Prof Dumbledore

Wie ist der Name, ohne mein Herz

Hagrid

Ja es ist Name, so ist es ja nicht.

(zu Harry)

Seite 16 17

~~viel schlimmer für mich, wenn er mich für klug hielte.~~

H e r b e r g e r

Nein. Das ist eine unerhörte Flegelei. Jetzt wo er entlassen ist wird er unverschämt.

N i s s e n

Nein, Herr Leutnant, das war er immer.

M a r g r i t

Nicht doch. Lasst ihn doch reden, er hat vielleicht ganz recht und sagt es auf seine Art. (Zu Graf Gottlieb) Vielleicht meint er, dass du von der Landwirtschaft nicht viel verstehst, und das ist doch richtig. Immer verlangt man vom Pöbel, dass er unsere Vorzüge anerkennt, nur unseren Vorteil soll er nicht messen. wissen.

N i s s e n

Pöbel, sagten Sie, Herrin? Pöbel?! Nein, darum handelt es sich hier nicht.

M a r g r i t (zum Verwalter)

Wer hat dich gefragt? (Aufzählend) Er war früher Offizier, er hat die höchsten Auszeichnungen für Tapferkeit, trägt sie aber in der Hosentasche, er ist Revolutionär, er bringt Unzufriedenheit in alle Gemüter und hat die Ueberredungskraft eines Dämonen. Stimmt, was ich sage, kenne ich ihn, bin ich gut unterrichtet?

N i s s e n

Ich will mich nicht unterfangen, Herrin, ein Urteil auszusprechen. Es gibt Leute, die glauben, dass er den Unterdrückten die Freiheit bringen wird.

H e r b e r g e r
(zu Graf Gottlieb)

Haben Sie gehört? Da haben Sie es! (Er murmelt) Ihr Wesen und Benehmen, [illegible]

Verwalter

V →

~~Margrit~~

~~(Lacht herzlich und ohne Hohn)~~

Und nun will er seine Freiheit auch mir bringen?

Nissen

Er hat mir den Auftrag gegeben, Sie um eine Unterredung zu bitten.

Margrit

Er hat dir einen Auftrag gegeben? Wolltest du nicht sagen, einen Befehl?

Nissen

Er befiehlt niemandem, aber die Leute achten auf alles, was er will.

Margrit

Wenn du mir das nicht ~~erzähltest~~, so würde ich es an der Art merken, wie du ihn hier vertrittst. Aber gleichviel. Er mag kommen. Wann denn? Jetzt gleich?

Leutnant Herberger

Das ist ganz ausgeschlossen. Ich werde diese Begegnung niemals zulassen.

Margrit

Da ist mir doch wichtig, wie du sie hindern wirst?

Graf Gottlieb

Aber Margrit, ich bitte dich inständig, nimm doch Vernunft an. Du hast genug über die Gesinnung und das Wirken dieses Menschen gehört, um zu begreifen, wie sinnlos hier jede Mühe wäre. Er wird Beschwerde über seine Entlassung führen wollen.

Leutnant Herberger mit der Hand an der Stirn auf und ab.

N i s s e n

Wenn es mir erlaubt ist, ich habe noch ein Anliegen Rassows vorzubringen. Er möchte, dass die erbetne Unterredung unter vier Augen stattfindet.

L e u t n a n t H e r b e r g e r (aufbrausend)

Das war es ja, was noch fehlte! Und das ~~zeigt~~ *passt*, wo der Anmassung und Unverschämtheit alle Tore geöffnet sind, und jede ~~Flegelei~~ gewissenlose Bösewicht als Freiheit angepriesen wird. Diese Unterredung findet nicht statt!

G r a f G o t t l i e b (zu Margrit)

Bedenke doch, in welchem Zustand sich ein Entlassener befinden muss. Du kannst jetzt diesem Mann unmöglich gegenübertreten.

M a r g r i t

Komme ich denn zum ersten Mal mit einem meiner Leute zusammen? Geht ~~nun~~ *mir* doch! (Sie schiebt die Herren zur Treppe)

G r a f G o t t l i e b

Ich lehne die Verantwortung ab.

M a r g r i t

Gut. Ja. Dann hast du sie also jetzt nicht mehr. Geh, Nissen, Rassow soll kommen, ich werde ihn hier empfangen.

N i s s e n

Jawohl Herrin. Ich werde denn nun gehen und ausrichten, was man mir aufgetragen hat. (ab).

L e u t n a n t H e r b e r g e r (Hans Nissen ruft)

Der ist auch schon auf der anderen Seite! Mich bringen hier keine zehn Pferde vom Fleck. Langsam erklärt sich mir jetzt manches, was ich in den letzten Wochen hier erlebt habe. - Keine zehn Pferde!

~~M a r g r i t~~

M a r g r i t

Aber ~~nun komm~~ (Wenn du Sorge hast, kannst du dich ja im Park hinter den Büschen auf Anstand legen. (Sie führt ihn, gefolgt von Graf Gottlieb, die Stufen hinab). Eigentlich ehrt eure Furcht mich wenig, aber ich will sie euch als Liebessorge anrechnen.

G r a f G o t t l i e b

(im Fortgehen zu Herberger)

Ich ahne ~~Arges~~ und werde unbedingt in unmittelbarer Nähe bleiben.

L e u t n a n t H e r b e r g e r

Wärs eine Laune, ging ich keinen Schritt. (ganz ab)

M a r g r i t

(Allein. Sie geht an den Jagdschrank, nimmt einen Revolver heraus, prüft ihn, sucht ihn im Kleid zu bergen, lacht auf, wirft ihn verächtlich in den Schrank zurück, nimmt endlich von links vorn einen der Gartensessel, stösst ihn mitten in den Raum und setzt sich.)

Empfang! (Sie steht auf, stösst den Stuhl zurück) Das ist auch lächerlich. - Habe ich ihn nicht einmal auf dem Vorwerk gesehen bei den neuen Grabenanlagen, oder im Forst bei der Holzarbeit? Wieviel unbefangener wäre ich, ohne die Sorge und Bewunderung meiner Freunde. Was man von seinen Kräften weiss, ist nur noch die Hälfte wert.

P r o k e r

(tritt auf. In der Livree des Jägers, mit Seitengewehr und Jagdhut. In Haltung, die Anrede erwartend)

M a r g r i t

Was willst du?

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

P r o k e r

Der Vorarbeiter Rassow bittet um die Erlaubnis vorgelassen zu werden. Nissen sagte mir, die Sache sei in Ordnung.

M a r g r i t

Sie ist in Ordnung, er soll kommen. (Proker will gehen) Proker!

P r o k e r

Herrin?

M a r g r i t

Lass nur, es ist gut, verschwinde. (Da Proker geht) Oder warte, wohin gehst du jetzt?

P r o k e r

Sicherlich mit allen guten Geistern Arzlas in kürzester Zeit zum Teufel, Herrin, wenn es so bleibt, wie es seit gestern bei uns auf dem Gut aussieht. Es steht zu viel Mohn im Korn. Die Stadt soll schon vollständig in den Händen der Kommunisten sein, und nichts färbt so ab, wie rot.

M a r g r i t

Du wenigstens bist noch grün, wie immer.

P r o k e r

Ich werde es auch bleiben. Wenn mir einmal der Rock rot wird, so kommt die Farbe von innen.

M a r g r i t

(gibt ihm die Hand)

Du bist mein Jäger.

P r o k e r

(küsst ihr die Hand)

Er mag nun kommen. Ich werde ihm immer noch einen Sprung näher sein, als er Ihnen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

M a r g r i t

(Du traust ihm nicht?

P r o k e r

Mit Stieren kann man pflügen, aber rot darf man ihnen nicht vorhalten. Und wenn der Stier einmal durch die Hürde bricht, kann man den Ochsen nicht verdenken, dass sie mitlaufen.

M a r g r i t

Genug.

P r o k e r in Haltung und ab.

M a r g r i t

(in abwartender Stellung mitten im Raum)

R a s s o w

(kommt langsam und schwer bis mitten vor die Stufen der Terasse, er geht die Stufen langsam ganz herauf und bleibt mitten vor der Treppe stehen, Margrit zugewandt.)

Pause.

R a s s o w

(schwerfällig und derb)

Ja, da sind Sie, da stehen Sie! Sie sind das Freifräulein von Arzla, die Besitzerin, ~~die~~ Herrschaft, des Schlosses, des ganzen Gutes.

M a r g r i t

Ich bin Margrit Arzla.

Pause.

R a s s o w

(betrachtet Margrit ruhig und gelassen, aber ohne Aufdringlichkeit oder Frechheit, mit einem ernsten, sachlichen Wohlwollen)

Ja, das sind Sie.

M a r g r i t (leise)

Was wollen Sie von mir?

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

R a s s o w

Sie wissen, wer ich bin. Ich will Ihnen eine Erklärung für mein Verhalten geben, bevor ich gehe.

M a r g r i t

Ich brauche keine Erklärung.

R a s s o w

So will ich Ihnen sagen, weshalb ich Ihnen eine Erklärung geben möchte. Als ich nach dem Feldzug entlassen wurde und in einem zerrissenen Soldatenrock mittellos auf der Strasse stand, haben Sie mir Beschäftigung, Brod und Unterkunft gegeben. Freilich bin ich Ihnen nichts schuldig geblieben, denn ich habe für Sie gearbeitet. Gleichzeitig aber habe ich mit allen Kräften und Mitteln, mit Macht und Willen alle arbeitenden Männer Ihres Guts auf die Seite meiner Anschauung und meines Ziels gebracht. Ich habe aus Feldarbeitern Soldaten der roten Armee gemacht.

M a r g r i t

Das weiss ich. Hätte ich es früher gewusst, so wäre es Ihnen nicht gelungen. Sie haben mein Vertrauen missbraucht.

R a s s o w

Ich habe Ihr Vertrauen niemals besessen. Gestern bin ich entlassen worden. Das hat keine Bedeutung, ich wäre ohnehin gegangen, denn die Stunde ist da. Der grösste Teil Ihrer Leute wird sich mir anschliessen. Damit ist Ihnen persönlich und Ihrem Gut Schaden getan. Ich stehe hier, damit Sie mir glauben, dass ich meiner innersten Ueberzeugung gefolgt bin, und keiner Willkür aus Bosheit.

M a r g r i t

Was geht das mich an? Wollen Sie für Ihren Wahn und Ihre Torheit, für Ihr Verbrechen an diesen Menschen von der Gutsleitung ein

(Bonz?)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Zeugnis über ~~rote~~ rte Gesinnung haben? Dann wenden Sie sich an den Verwalter.

R a s s o w

(Streicht ihre Worte mit grosser Gebärde ruhig in der Luft aus) Nicht so! (Pause) Die Freiheit, der die Menschen und Völker entgegen gehen, mag in ihrem Beginn wie Wahn und Torheit aussehen. Wie sollte sie Ihren Augen anders erscheinen. Vielleicht werden wir alle Opfer sein, wenn nur die Freiheit für die Geknechteten und Missbrauchten auf Erden anbricht.

M a r g r i t

Wenn ich mit Menschen aus den unteren Schichten des Volks gesprochen habe, die arm oder bedürftig waren, so habe ich wohl das Verlangen nach Arbeit und Brot gehört. Von Freiheit hat mir niemand etwas gesagt. Ich gab, was gefordert wurde.

R a s s o w

Von Ihrem beschränkten Standpunkt aus müssen Sie so reden. Das soll keine persönliche Kränkung sein. Ich werde mit Ihnen nicht über diese Fragen sprechen, weil ich höre, dass Sie einfach Ihre Wahrheit sagen, und keine andere begreifen.

M a r g r i t

Was wollen Sie also noch von mir?

R a s s o w

Ich bin zu Ihnen gekommen, weil ich Sie von Angesicht zu Angesicht schauen wollte. Ich habe Sie aus der Ferne zu Pferd auf dem Acker gesehen, im Gespräch mit Menschen, freundlich, gleichgültig oder zornig. Wenn einer wie ich die Forderung der Menschenfreiheit wie ein brennendes Feuer in Blut und Hirn trägt, so ist er ein Schwätzer, wenn ihm der Sinn für die Gebärde und für das Licht fehlt, das ein freier Mensch ausströmt. Ihre Erscheinung ist der Anlass, dass ich hier noch mit Zweifeln und Hoffnung

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

gewartet habe, während die Brüder schon auf den Pallisaden bluten, (mit Ergriffenheit) von den Schergen der Volksverführer und Blutsauger in den Gassen niedergeschossen werden, oder unter den Trümmern der gesprengten Häuser ersticken. (Das letzte kommt schwer, dumpf und mächtig heraus, und er hat sich ihr unmittelbar genähert.)

M a r g r i t

(Hebt mahnend, wie ein Kind die Hand, ohne zurückzuweichen, hell, kindlich, einfach) Sprechen Sie ganz ruhig, hören Sie! Sie sollen hier ganz ruhig sprechen.

R a s s o w

(zurücktretend)

Solange meine Unruhe nicht dir gilt, brauchst du dich nicht zu fürchten.

M a r g r i t

(lacht leise und herzlich)

R a s s o w

Ich kann keinen Grund ausfindig machen, weshalb du lachst.

M a r g r i t

Er merkt es wahrhaftig nicht.- Sprich weiter.

R a s s o w

Auch dein Lachen hat dies Licht. Aber wenn ich geglaubt habe, es würde mir auf meinen Weg ~~scheinen~~ fallen, so sehe ich jetzt, dass ich mich geirrt habe. Du stehst drüben.

M a r g r i t

(sehr einfach ohne Pathos)

Ich stehe, wo Freiheit ist, deine Augen haben dich nicht getäuscht. Aber sage mir doch eins, wenn dir nun in diesem Licht, das dich so arg verwirrt hat, zu Pferd oder Fuss draussen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

auf den Feldern, ein Mann in meiner Haltung erschienen wäre, was hättest du dann getan?

R a s s o w

Ich hätte ihn niedergeschossen.

M a r g r i t

Weshalb hast du mich nicht niedergeschossen?

R a s s o w

Weil du ein Weib bist.

M a r g r i t

Und weshalb bist du trotzdem hierher gekommen?

R a s s o w

Das habe ich dir gesagt.

M a r g r i t

Ja, das hast du mir mit Worten gesagt, die du gebildet und ausgesprochen hast, aber auf andere Weise hast du es mir jetzt viel deutlicher eingestanden. (Sie lacht ihm leise und anhaltend ins Gesicht).

R a s s o w

Auch zu diesem Lachen glaubst du ein Recht zu haben, es gehört zu deiner anmassenden Freiheit. Ich werde nun zu den Brüdern gehn, die auf mich warten, und sie sollen nicht umsonst Hoffnung auf mich gesetzt haben. Was von deinen Leuten zurückbleibt, wird nicht mehr lange in dein Gelächter einstimmen. Schade ist es um dich, oh schade!

M a r g r i t

(zornig)

Jetzt geh! Geh, wie du es gesagt hast, geh gleich! Ueberrede sie zu deiner Freiheit. Im Licht der meinen brauche ich keine Gefährten. - Worauf wartest du?

V die niemand braucht, der nicht von ihr verlassen wird. V

R a s s o w

(schaut eine Weile vor sich nieder. Schickt sich dann schwer und langsam zum Gehen an, bleibt stehen, aber ohne sich nach Margrit noch einmal umzuwenden. Margrit sieht ihm ruhig nach. Es bleibt eine Weile so ein Bild. Dann schreitet Rassow langsam davon.)

V o r h a n g.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Zweiter Aufzug.

Vorsaal und Freitreppe von Arzla, wie im ersten Aufzug. Proker und der Verwalter Nissen kommen eilig aus dem Park. Proker reisst den Waffenschrank auf, wählt hastig Jagdgewehre, aus, die er Nissen auflädet.

Nissen

Soll denn wirklich auf die Roten geschossen werden, wenn sie vordringen?

Proker

Soviel versteh ich auch vom Schiessen, dass ich weiss, dass man dabei getroffen werden kann. Den alten Prügel gib wieder her, wir haben keine Menage für diese Mistgabel aus der Steinzeit. Freilich wird geschossen und nicht vorbei.

Nissen

Es sind ihrer zu viele. Hellmarken brennt und die Vorwerke von Arzla sind besetzt.

Proker

Das Schloss bekommen sie nicht.

Nissen

Mit blutiger Verteidigung gefährden wir nur das Leben der lieben Herrin.

Proker

(hält Nissen sein Gewehr unter die Nase)

Das hier, mein guter Alter, ist der einzige Weg, um dem Gesindel endgültig die Freiheit zu verschaffen, in die es in seiner Verblendung hineinrennt. Ich werde verschwenderisch mit der Freiheit umgehen. Die Hofmauer ist von guten Eltern und die Roten haben keine Artillerie.

N i s s e n

Ich werde auf meine alten Tage nicht mehr auf einen Menschen schiessen. Das gnädige Geschick hat mich ein Leben lang davor bewahrt.

P r o k e r

Nimm nur eine Flinte. Der Rest ergibt sich später von selbst. Uns hat man es vier Jahre lang beigebracht, bis wir hier wie dort wieder aus der Uebung gekommen sind, vergeht noch allerlei Zeit. Trag jetzt die Gewehre in den Hof, ich werde sie selbst austeilen. Der Rest bleibt hier für die Herrschaften. Der Graf hat gestern den ganzen Vormittag auf Spatzen geschossen.

N i s s e n

Wenn es wahr ist, dass Rassow die Banden anführt, so bin ich sicher, dass unserer Herrin nichts geschieht, wenn wir ihm das Schloss ohne Kampf übergeben.

P r o k e r

Sag das der Herrin selbst. Wenn ich dem Rassow eine Ladung Rehposten in die Gedärme jage, so braucht sich niemand mehr um seine Protektion zu bemühen.

N i s s e n

Ich kenne unsere junge Herrin nicht mehr wieder.

P r o k e r

Du hast sie nie gekannt, Alter. Wie willst du denn einen Menschen kennen, den du fünfundzwanzig Jahre lang unter den Augen gehabt hast? - Wieviele sind wir denn eigentlich im Ganzen noch?

N i s s e n

Acht Mann, wenn du uns beide mitrechnest, das ist soviel wie nichts.

P r o k e r

P r o k e r

Mich kennst du auch nicht. Norette hat sich angeboten, vom Weinkeller aus mitzukämpfen. Aber sie wird mit der eigenen Büchse genug zu tun haben. Die Weiber bring im Turm unter.

N i s s e n

Die Herrin hat den Widerstand befohlen. Der allgütige Vater im Himmel sei uns Bedrängten nach und gnädig. Was ich gelernt habe, das ist Gehorchen. Ich will es bis zuletzt.

(ab mit den Gewehren).

P r o k e r

(ihm nachschauend)

Dem macht es kein Vergnügen mehr. Mir umso mehr. Ich habe dem Rassow einen „Lakaien" heimzuzahlen, den er mir vor vier Wochen bei seinem Abschied an den Kopf geworfen hat.

(In der Ferne fällt ein Schuss)

Aha! Das berührt ganz heimatlich, wie es so vom Waldrand herunterbellt.

(Graf Gottlieb tritt auf. ~~In der Tür~~)

G r a f G o t t l i e b

Was war das?

P r o k e r

Der Anfang vom Ende, gräfliche Gnaden.

G r a f G o t t l i e b

Ein Schuss.

P r o k e r

Ich habe Waffen für die Herrschaften im Schrank zurückgelassen, den Drilling des Herrn Grafen. Das gnädige Fräulein ist bereits feldmarschmässig eingekleidet. Zu Schiessübungen wird heute keine Zeit mehr sein. (Will gehen)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

G r a f G o t t l i e b

Bewahrheitet es sich, dass Rassow die roten Banden anführt, die die Güter plündern?

P r o k e r

(im Park)

Er hat Hellmarken eigenhändig in Brand gesteckt, weil dort aufgespeichertes Korn gefunden wurde, während seine Stadt hungert.

G r a f G o t t l i e b

Wir haben hier kein Korn aufgespeichert.

P r o k e r

(im Abgehen)

Aber Schrot.

G r a f G o t t l i e b

Hab ich denn Furcht, dass mir das Herz so bebt,?
Ich bin noch nie um mich besorgt gewesen,
und stand, Gott weiss es, ehrlich meinen Mann. —
Hier
~~Wir~~ stehen alle unter ihrem Bann -
Kann man vom Wahn zum Heldentum genesen,
wie man aus Liebessorge zittern kann?

(Margrit tritt auf im Jagdkostum mit Flinte.)

M a r g r i t

Wo ist Proker?

G r a f G o t t l i e b

Du bist entschlossen, die Leute kämpfen zu lassen?

M a r g r i t

Das fragst du mich jetzt zum zehnten Mal. Ich zwinge niemanden, aber keiner betritt dies Haus ohne meinen Willen.

G r a f G o t t l i e b

Du bist von Sinnen! Pöbel, Pöbel naht!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Begreifst du, was das heisst, von Stolz Entseelte ?!
Unrast und Wahnsinn, Widersinn und Brunst.
Vertierte Gier, Zerstörung in Gestalt.
Entfessle nicht durch Widerstand den Tod.
Erbarm dich derer, die dich lieben. Flieh!

M a r g r i t

Hier ist mein Land, mein Ort und meine Stätte.
Hier kann ich fallen, aber flüchten nicht.
Ich bleibe.

G r a f G o t t l i e b

Die Zeiten werden sich ändern, du wirst zurückkehren, und alles was dein ist, wieder in Besitz nehmen. Höre mich doch. Höre mich doch! Was du tust, ist Wahnsinn. Die Truppen der Republik, die von Norden gemeldet sind, werden die Stadt in wenig Tagen zurückgewonnen haben.

M a r g r i t

Nur das ist mein, mit dem ich alles teile.
Als was kehr' ich zurück, wenn ich jetzt flüchte?!
Die Aecker und die Weiden werden höhnen,
mein alter Baum wirft keinen Schatten mehr,
kein Strahl erwärmt mehr, und kein Abend kühlt.
Mein Jugendhimmel wird mich nicht mehr ~~kennen~~ Fröhlen.
Ich geh nicht fort. Ich kann nicht. Lass mich sein.

G r a f G o t t l i e b

Das heisst in Tod und Schmach sein Dasein suchen.

M a r g r i t

Es drängt viel mehr in mir, als ich noch weiss,
ich bin vor Neugier heiter , und vor Fleiss.
Sei gut, und lass mich. Sieh, ich kann nur so.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bin ich im Unrecht, will ichs gerne büssen.

G r a f G o t t l i e b

Wer ist dir gut in weiter Welt, wie ich?

M a r g r i t

Dann lass mich sein, und tu du was du musst.

Hier nimm die Waffe, ich hab andre Kräfte.

G r a f G o t t l i e b

Die wirken nicht, wo man nur Waffen kennt.

M a r g r i t

Den ganzen Menschen kennt man überall.

G r a f G o t t l i e b

Mit dir zu leiden bin ich nicht zu schwach,
wär ich auch ~~stark~~ schwach, dein Leiden zu verhüten.

(Draussen Lärm und Schüsse in grösserer Nähe. Margrit und Graf Gottlieb schauen sich stumm an. Margrit will durch die Tür links ~~fort~~ hinaus, sie prallt auf Norette.)

~~Norette wirft sich vor Margrit auf die Knie.~~

N o r e t t e

Herrin, sie sind da, sie sind durchgebrochen. Vom Wald her. Im Park springen sie von Busch zu Busch. Das sind keine Menschen, keine Soldaten, das sind Räuber, Banditen, Kerle!

M a r g r i t

Steh auf! Fort mit dir. Du wirst schon einen Ausweg finden.

G r a f G o t t l i e b

(zu Margrit)

Erbarm dich derer, die dich lieben, flieh!
Noch ist es Zeit, der Turm hält stand.

M a r g r i t

Ich gehe keinen Schritt von dieser Stelle.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

)Proker tritt auf)

Proker

(Er springt mit dem Gewehr in der Hand die Terrasse empor. Unten laufen einzelne Arbeiter an der Terrasse vorüber.)

Das geht nicht, Herrin! Es sind hunderte. Da ist aller Widerstand sinnlos, und ich wäre der Einzige, der noch einmal sein Gewehr abschiessen könnte. Rasch, Herrin, rasch, das Tor zum Turm werden sie nicht einrennen.

Margrit

Du bleibst an meiner Seite, schweig.

Proker

Nicht fort ... Oh ihr bluttriefenden Heiligen, Herrin!

Margrit

Dort ist dein Platz, wie sonst, an meiner Seite.

Proker

(erfasst ihren Willen und tritt stumm an ihre Seite)

Norette

(die fassungslos im Raum auf und ab gerannt ist)

Was ist denn das?! Was hält mich. Feuer, Mord, Gewalt.
Was soll ich retten, sagt, was soll ich retten!

Margrit

(vollkommen ruhig, lachend)

Dich, Kleine, dich! Und zwar so rasch es geht.

Norette

(völlig von Sinnen sucht Proker mit herauszuzerren. Proker schüttelt sie roh ab. Sie taumelt rechts hinaus.)

Graf Gottlieb

Ein letztes Wort! Ist keine Macht erstanden
Kein Opfer, keine Inbrunst, kein Geschrei

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

der tiefsten Not, das dich erweicht, bestimmt,
das dich den unerhört verstockten Banden
des Hochmuts noch entreisst, uns wahrt und lässt,
was uns dies Dasein noch zum Leben macht.

P r o k e r

(im Ueberschwang erregter Parteinahme)

Wenn ich dem Herrn Grafen einen Weg zur Flucht zeigen darf ..

M a r g r i t

(zu Proker)

Halt das Maul! Hast du Angst, dass du frech wirst?

P r o k e r

(erstarrt in Haltung)

M a r g r i t

Ich will allein sein, geh, ich bitte dich.

G r a f G o t t l i e b

Du weisst, dass ich dich nicht verlassen kann,
Wo ist denn eine Welt, wenn nicht bei dir!

M a r g r i t

Es ist am Besten, wenn wir niemand hilft.

G r a f G o t t l i e b

Ich seh nur dich, dich in Gefahr, von Unverstand und Eigensinn
verblendet.

M a r g r i t

Geh, sag ich, geh. Was magst du, dass ich schelte!
Ein ganzes Unrecht wird ein halber Mann
weit eher fördern, als ers hindern kann.
Geh fort. Die Gegenwart ist dir verboten.

G r a f G o t t l i e b

Nicht einen Schritt nach diesem rohen Schlag.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

M a r g r i t

(im Hinweis auf Proker)

Soll ich die Wacht entfesseln, die dich höhnt?!

G r a f G o t t l i e b

Mit dieser Drohung hast du sie versöhnt.
Oh, du verstehst es, wie im Spiel zu schüren,
zu löschen, zu entflammen, nach Gefallen,
Du lässt die Fesseln schmeicheln oder schnüren,
und fasst die Seelen scrupellos zusammen.
Wieviel an Demut, die sich dir gezeigt
war nichts als Stolz, wie du ihn nie erreicht.

M a r g r i t

So trau der Kraft, die du so bitter spürst,
und lass dich leiten, da du selbst nicht führst.—
Der grosse Weg, wie ihn mein Herz ermisst,
geht ohne Abkehr, bis es dunkel ist.

G r a f G o t t l i e b

(nimmt kurz entschlossen den Drilling aus dem Jagdschrank
und eilt rechts hinaus. Die Schüsse sind verstummt. Man hört
Rufe und Stimmen, die näher kommen.)

M a r g r i t

(zu Proker)

Du rührst dich nicht vom Platz, bis ichs befehle.
Tritt mehr zur Seite, dass mir dein Gewehr
die Waffen nicht verdirbt, die ich gebrauche. —
Das Recht mich totzuschlagen geb ich zu,
doch weiter denk ich nicht mich einzulassen.

(Während ihrer Worte taucht in halber Deckung ein erster Rotgardist im Vorgarten auf, er wirft sich sofort, wie er Margrits ansichtig wird,

in ganze Deckung.)

Erster Rotgardist

Achtung! Vorsicht! Zurück! Im Nest sind noch Raketen. Hände hoch da oben, oder es knallt!

M a r g r i t

(zu Proker, der vorstürmen will)

Bleib, wo du bist.

E i n z w e i t e r R o t g a r d i s t

(hervortretend, aber noch im Hintergrund)

Eh die die Knarre an die Schulter hebt, hab ich sie zweimal zwischen meinen Schenkeln. He, Burgfräulein! Gebt euch der hereinbrechenden Freiheit hin!

E i n d r i t t e r R o t g a r d i s t

Das schaut nicht aus, als ob es sticht und knallt.

D e r e r s t e R o t g a r d i s t

Die Hände hoch! Die Beine kommen später.

D e r d r i t t e R o t g a r d i s t

Wenn das der Führer hörte, wärst du kalt.

G ü n t h e r

(in Studentenmütze und zerfetztem Rock, drängt sich durch die herankommenden Gardisten, stösst sie zurück und springt auf die erste Stufe der Freitreppe.)

Den Teufel über Dreck und Maulgewalt!
Ihr seht mich unter euch und mit euch gehn,
und habt mir doch die rechte Lust verleidet.
Mich lockt die Glut, in der das Gold sich scheidet,
doch nicht der Wunsch, ihr möchtet sie bestehn.
Gesindel!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der dritte Rotgardist

Nur sachte, Bürschchen, sachte, wenns beliebt.
Was Glut und Gold, wenn man sie uns nicht gibt?

Der Erste Rotgardist

Wenn solch ein Fräulein einmal am Altar
zur Hure wird, dann ist die Freiheit da.

Günther

(stürzt sich auf den ersten Rotgardisten)

Kanaille! Dreckiger Hund!

Rassow (tritt auf. Er stürmt die Freitreppe empor, erkennt Margrit in jähem, glücklichen Erschrecken, da er die Gefahr erkennt, in der sie geschwebt hat, wendet sich jäh ab an die Gardisten, die in militärischer Haltung erstarrt sind.)

Ein guter Posten, um euch froh zu danken,
ein schlechter Ort, um euch herumzuzanken
nach guter Arbeit, nach vollbrachter Tat.
Du Günther, sammelst mir im Hof die Leute.
Wenn auch der Freie keines Zwangs bedarf,
so ist doch Zucht der erste Schritt zur Freiheit.
Kein Haar wird hier gekrümmt, kein Ding verrückt.
Dass keiner sauft! Der Tag ist nicht zu Ende.

Die Rotgardisten

(zu denen sich im Hintergrund andere geschart haben, brechen in ein lautes Gebrüll der Zustimmung aus.)

Günther

Maul gehalten, Kameraden. Weggetreten!

(ab mit den Rotgardisten)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

R a s s o w

(wendet sich Margrit zu und salutiert unwillkürlich. Er erblickt Poker. Zu Poker)

Stell das Gewehr an die Wand!

P o k e r rührt sich nicht.

M a r g r i t

(zu Poker)

Stell dein Gewehr an die Wand.

P o k e r gehorcht.

R a s s o w

(zu Margrit)

Ich bitte wegen meines ungastlichen Eindringens und wegen meines Zustandes um Vergebung, auch pfeift mir der Wind noch etwas ungezogen durchs Gebiss. (Er wischt sich das Blut von der Stirn und verbindet sie mit einem Tuch). Da es eigenes Blut ist, wird ein junges Weib Ihrer Art Nachsicht üben. Man hat Sie hier schlecht verteidigt. Darf ich, was die Sicherheit Ihrer Person betrifft, meine Dienste anbieten?

M a r g r i t

Du Lümmel hast hier kein Wort zu sagen, bevor du nicht gefragt worden bist! Ruf dein Gesindel zusammen und verlass das Schloss. Sofort! Augenblicklich!

R a s s o w

Der Ton ist echt. Er soll respektiert sein. Aber dem Befehl kann ich nicht Folge leisten.

M a r g r i t

(wirft ihr Gewehr auf den Tisch)

(macht ein paar Schritte auf den Jagdschrank zu, ergreift eine Reitpeitsche und kommt zurück)

Zieh ja genau den Schluss aus meinem Griff,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ich möchte mir die Hände nicht beschmutzen.

R a s s o w

Ich schliesse aus dem Wechsel deines Spielzeugs, dass du kein Schrot mehr in deinem Prügel hast. Ich brauche den Weg und die Schlüssel zum Turm, man könnte uns auf den Fersen sein. Dir wird nichts geschehen.

M a r g r i t

(auf ihn zu)

Hinaus! Hinaus, sag ich! Hinaus!

R a s s o w

Nimm dich in acht. Die Macht ist mir gegeben,
noch sind die Schergen eures Golds nicht da.

M a r g r i t

Meinst du, die brauchte ich, um dich zu strafen! (Sie schlägt ihm die Reitpeitsche ins Gesicht) Hinaus!

R a s s o w (sehr ruhig)

Du bist so schön wie Freiheit, Licht und Blut,!
Wie du mich rührst in deinem Uebermut!

M a r g r i t

Die Waffe, scheint mir, war für dich zu gut. (Sie wirft die Reitpeitsche fort.)

R a s s o w

Die Armseligkeit deiner Waffe braucht dich nicht zu betrüben.
Was mich rührt, ist deine Annahme, ich stünde hier mit schlechtem Gewissen.

M a r g r i t

Du stehst hier mit Unrecht.

R a s s o w

Aber darum dreht sich ja die Frage, die uns die Stirnen aufreisst,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

das Blut aus den Gliedern presst und das Hirn in Brand setzt. ~~Ist~~ ~~es~~ ~~Unrecht~~ Unrecht ist, diese Frage so rasch zu beantworten, als du es tust. Es sollte mich wundern, wenn es sich nicht verlohnte einem jungen Weib wie dir einen Erweis zu liefern.

M a r g r i t

Geh auf die Gasse, um dich zu erweisen.
Gewalt und Roheit waren nie im Recht.

R a s s o w

Mir scheint, Gewalt war zwischen uns bei dir! Es soll das Recht darüber nicht erliegen. Die Gasse sagst du? Sind das Stöhnen und die Gebete der Elenden, das Jammergeschrei der Hungernden, die Schmach der Erniedrigten bis zu dir gedrungen? Kannst du dir in deinem adligen Jungfernhirn ein Weib vorstellen, das acht Mal geboren hat und für ihren bleichen Wurf nicht soviel zu fressen hat, als du deinen Hunden vorwirfst? ! Seit dieser fluchwürdige Krieg verloren gegangen ist, ist die missbrauchte Masse für euch zum Pöbel geworden, soll sie glauben, dass ihr eure Vorrechte von Gott habt, wenn sie darüber zum Teufel geht?! Was in solchen Wandlungen der Zeit die Gasse aufwirbelt, ist Sturm vom Himmel! Hast du gehört, was ich sage? Sturm vom Himmel!

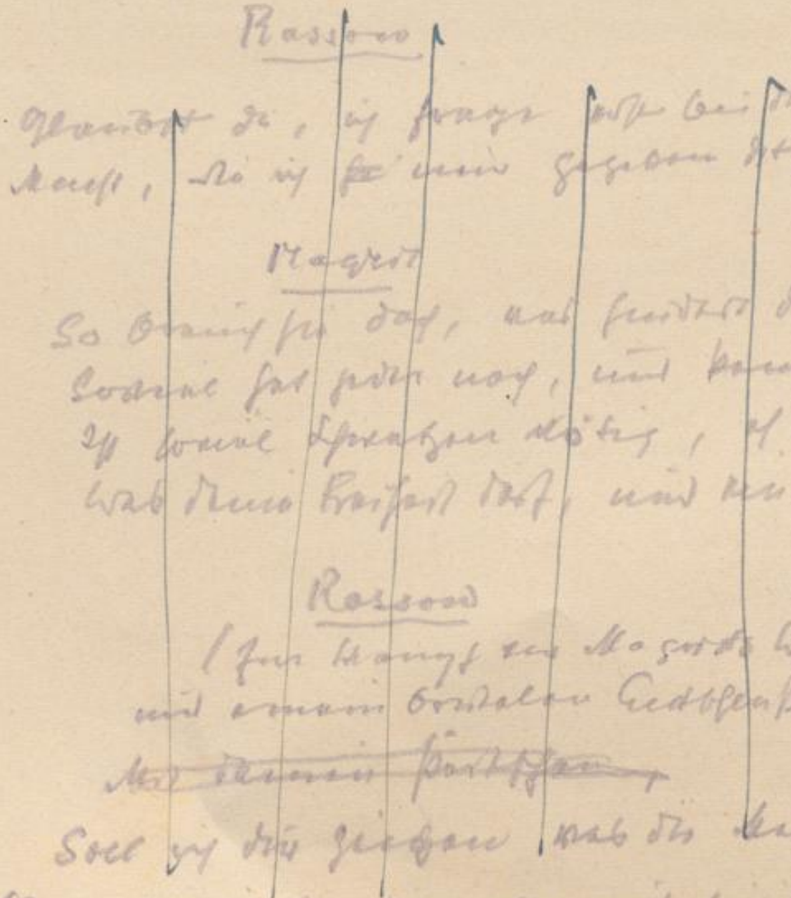
M a r g r i t

Dein rohes Brüllen tut den Himmel dar!
Plebejer du! Vom Stiefel bis zum Haar!

R a s s o w

Verzeiht Komtess, man flötet kein Andante,
das eigne Blut im Maul, das Fell zerrissen.
Verachte das dir ewig Unbekannte,
Das Tiergebrüll, das Gottgericht, das Weltgewissen,
doch meinen Glauben anspein, heiss ich schlecht!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



Rosse

Glaubst du, ich fange mich ein, ob du
kannst, wie ich für einen Gegner bist, Gottheit sei!

Margret

So Ernst ist das, und fandest dich davon.
Sodann sei gern noch, und kannst nicht gehen.
Ich komme Sprachen nötig, ob du wollst.
Was Rinn Kraft hat, und wie sie sollst?!

Rosse

(sein Haupt in Margrets Schoß
und einem Gedanken Gedenken)

~~Mit deinem Gedanken~~

Soll sie dich zeigen was du kannst wissen?!

(Es wäre ihr, sagt aber nicht sie zu erraten, da
sie nicht kennen könnte gewesen.)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

M a r g r i t

Der Glaube, der aus dunklen Trieben flammt
ist Weltenirrtum, Wahn, entseelte Gier!
Es hilft auch nichts, was nicht dem Licht entstammt,
Licht strahlt von obend! Niemals aus der Gasse!
)Sie schlägt sich an die Stirn)
Hier kann es scheinen, niemals in der Masse.
Gesetz und Ordnung sind des Lichts Erweis!

R a s s o w

Gesetz und Ordnung! Siehst du sie aus den ewigen Sternen, aus den entflammten Herzen oder aus den Geschäftsbüchern deines Verwalters?! Phrasen, Phrasen! Aber solange die Welt steht, sind sie nicht älter geworden als eure Anmassung! Gesetz ist, was mir die Seele mit Feuer füllt, Ordnung, wenn ich gehorche.

M a r g r i t

Du Schwätzer! Wär die Aussicht nicht zu klein,
ich würde versuchen, dir die Stirn zu richten,
dein Gassenrecht lässt mich darauf verzichten.
Es möchte schlecht bei dir geborgen sein
was aus der Quelle meines Glaubens flösse,
wenn ich den Wein in deine Schläuche gösse.
Du Hampelmann du, zwischen Kot und Sternen!
~~Doch eines kann ich: dich von mir entfernen.~~
~~Wenn auch nicht körperlich. Du hast die Stärke,~~
~~Jedoch die Kraft hab ich!~~
Allein die Uebermacht aus edlem Sinn,
die längst verzichtet, weil sie alles hat,
ist jener tiefe Menschengrund, darin,
~~die Führung Pflicht wird, und Vertrauen Tat.~~

R a s s o w

Und wenn die Kraft, die du als Ursprung preist
vor solcher Fügung sich als faul erweist?!
Unfähig, lüstern, räuberisch, verderbt
nennst du den Wandel Uebermut der Gasse?

M a r g r i t

Mag sein, dass euch die Not dies Gut verleidet.
Ich bin nicht Not! Ich bin, was Not vermeidet.
Solang ich bin, stehst du mit Unrecht da.
Und Sein und Tod sind doch in meinen Händen!

R a s s o w

So sicher fühlt sich diese weisse Haut,
Das keusche Herz, das Händchen ohne Schwielen.
Die Störung draussen wird ein wenig laut,
wenn Pack und Lumpen Tod und Hunger spielen.
Das Spiel ist ernst! - Ich steh hier als dein Richter,
und speie deinem Gott ins Angesicht,
der rechts den Adel hat und links Gelichter,
und über Blut und Elend dein Gericht.
Bist du so sicher?! Tod sagst du und Sein?!

(Er zieht den Revolver aus dem Gürtel und reicht ihn ihr,
den Griff ihr zugerichtet, dar).

Bist du so sicher?! Liefer den Erweis!
Er ist geladen. Brauch ihn! Mit mir steht
und fällt, was dir als Willkür aus der Nacht
des Pöbelirrtums in die Flanken fällt.
Mit mir fällt alles, was dort draussen glaubt!
Du Kläfferin vom schwatzenden Geschlechte,
Du Adelsdirne, zeig mir deine Rechte.

Nimm ihn und brauch ihn! Brauch ihn weil du musst.

Sie ist schon angeschossen, diese Brust.

(er reisst sich den Rock über der Brust auf)

M a r g r i t

(weicht weit, in starrem Staunen von ihm zurück)

R a s s o w

Was zögerst du? Was macht dich so benommen?

Muss ich zum zweiten Mal zur Hilfe kommen?

(Er schiebt den Revolver wieder in den Gürtel, tritt zurück. Pause)

M a r g r i t

(erwachend, schreiend)

Gib ihn! Gib her. Gib her.

R a s s o w

Nein, edles Fräulein, jetzt nicht mehr.

Den letzten, grossen, einzigen Entschluss,

den fasst man nicht, wenn man erst niessen muss.

Du hast den Augenblick verpasst. Der Gott,

an den ich glaube, ist kein Zwischenhändler. (Zu Poker)

Höre, Bursche! Den Weg zum Turm!

P r o k e r

(Schrickt zusammen, rafft sich auf und geht automatenhaft zur Tür, die er öffnet. Er weist Rassow den Weg.)

R a s s o w

Mit mir! (Ab)

P r o k e r folgt ihm.

M a r g r i t

Proker, mein Jäger!

Oh welche Kraft hab ich hier anerkannt.

Nicht die der Sache und nicht die der Gasse.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Du hast missbraucht, was die Natur dir bot,
den Geist missachtend, der darüber loht.
Das ist dein Tod. Das ist dein Tod.
(Sie ergreift das Gewehr und stürzt an die Tür, zögert, schmerzlich zurückgeworfen, und wirft das Gewehr auf den Tisch.)
Oh keine Dirne, von der Welt bespien,
kein Weib, missbraucht, von geiler Gier gewürgt,
ist so verächtlich im Betrug der Liebe,
als ich verächtlich bin, weil ich nicht nahm
und tat und tat, was mir ein Blitz erhellt. —
Oh aller Glut und Glaubens eitles Bild,
wenn ihr nicht Tat seid, wo es wirklich gilt.
Im Lebensspiegel, herrlich aufgetan,
schaut mich verstört ein kleines Mädchen an,
ein Weib, ein Widerhall, ein schüchtern Ding,
das sich in eines Mannes Todesmut verfing. —
Proker, mein Jäger!

(Zwei Rotgardisten treten auf, die Graf Gottlieb zwischen sich in den Vorsall stossen. Ein dritter Rotgardist folgt ihnen auf dem Fusse.)

Der dritte Rotgardist

Halt! Halt! Losgelassen! Es ist befohlen worden, niemandem ein Haar zu krümmen. Die Geisseln fressen uns ohnehin den Speck aus den Bohnen. Lasst ihn laufen.

Der erste Rotgardist

Hat er Waffen im Frack? Schaut nach.

Der zweite Rotgardist

Dem kann man sie lassen. Er wird keinen Widerstand leisten. Und wenn schon - gräfliche Gnaden, man bleibt gesund dabei!

Der dritte Rotgardist

Los, los, macht, dass ihr weiterkommt. Im Hof ist Apell.

(Die Rotgardisten durch den ~~Vor~~garten ab.)

Graf Gottlieb

Was rührt mich das. Ich hab nicht Fluch noch Dank,
wo Raubgelüst und freche Gunst sich gleicht.
Ein halber Anstand fällt dem Schurken leicht.
Tut, was ihr wollt, doch hier sei heilig Land.
(Zu Margrit) Lass mich begreifen, was dein Ruf bedeutet.

Margrit

(ohne Graf Gottlieb zu beachten)

Schlepp dich ihm nach, mein Leib, zerrt nicht die Sünde
der ~~xxxxx~~ Dirnen und der Mütter dich hinüber?
Zeig dich dem Tier, wie dieses Tier dich sucht,
~~(sie zerreisst ihr Kleid)~~
Lass dich doch rufen! Komm doch, Süsser, Lieber!

Graf Gottlieb

Du sprichst im Wahnsinn! Nenn mir den Dämon,
der dich entstellt. Erkenn mich. Sprich . Erwache.

Margrit

Ach du. Kommt nicht bei Weibern nach der Nacht,
die sie bewältigt, Uebelkeit, Erbrechen
und lauer Taumel? Höre ich dich sprechen,
so weiss ich erst, was man aus mir gemacht.

Graf Gottlieb

Wer hat dich angerührt? Wer wagte, nur
auf deines Schattens Bodenbild zu treten?!
Wer tat der Stirne Schmach und Untat an,
die keines Mannes Wunsch berühren kann,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

der nicht erlischt in Ehrfurcht und Gebeten.

M a r g r i t

Wer spricht zu mir? Bin ich nicht mehr allein?
Muss ich dir deine Schwäche jetzt verzeihn,
was ich nicht konnte,
Ich fürchte nur, die Gabe macht das Dunkel,
in dem du tastest erst zur ganzen Nacht.

G r a f G o t t l i e b

Fällt mir das Licht von solcher Gunst hinein,
so soll die tiefste Nacht gesegnet sein.
~~Komm fort von hier, ich bitte dich, komm fort!~~

M a r g r i t

Wer seid ihr nur, ihr rasch und leicht Beglückten,
ich staune redlich. Sternenweit entfernt
von allen, die nicht im verzückten
Gehorsam ihre eine Pflicht gelernt.
Ich weiss sie jetzt, wie ich sie nie gewusst.
Nun ist sie angeschossen, diese Brust.

G r a f G o t t l i e b

Den Leiden näher, mir erneut entfernt.

M a r g r i t

Wie Wölfe frisst es mir am Herzensmark,
und reisst mich blutig nieder, macht mich stark
wie nie zuvor, wie nie. Sag heisst du Leid,
was so erniedrigt und so hoch befreit?
Ich muss mich fassen. Ich muss mich besinnen. —
Ich kann es nie begreifen, nur erleiden.
Doch einer, einer beugt sich von uns beiden.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Graf Gottlieb

Ich fass die Gunst noch nicht, die uns verschont.
Noch ist es Zeit. Noch freut sich das Gesindel
des leichten Siegs, noch hob sich keine Hand
zu Raub und Schändung. Nütze diese Stunde,
gib der Vernunft ein kurzes, karges Recht
und flieh. Mich martert deine Klage.

Margrit

Gehasster Nebel, weichliches Geflute,
ich klage nicht, du blöder Narr, ich blute!
Ich bin nicht gut, ich bin vor Güte leicht.
Ich bin nicht hart, ich bin vor Kraft versteinert,
und will, dass mich dein Mitleid nicht verkleinert,
du Moderduft, du Linderungsgestank.
Hier wird der Tod und dort das Leben ~~Brauch~~ braucht.
~~bei deinen angstverseuchten~~

Graf Gottlieb

Ist das mein Urteil? ! Spiegel meiner Leiden,
in Wahn und Wildheit graunhaft hochgerissen, –
~~So schafft die Liebe ihren höchsten Richter~~
~~sich selbst. Oh [illegible] - heiliger Gesichter,~~
ihr Märtyrer der Liebe, sprecht mich frei.

(Er sinkt auf einen Stuhl, das Gesicht in den Händen)

Margrit

Doch einer, einer beugt sich von uns Beiden!
- Hab ich mich nicht schon tief vor dir gebeugt!
Was führt noch tiefer, als ich mich gezeigt?!
Den Weg, den einen Weg muss ich noch finden.
(Sie ergreift das Gewehr und nimmt den Weg zum Turm. Ihr entgegen

durch die gleiche Tür tritt

Rassow

in Begleitung von Proker. Er will über die Bühne, ohne Margrit und Gottlieb zu beachten. Gottlieb erhebt sein Gesicht nicht.

(auf der Treppe zu Proker)

Hast du von oben nicht gesehen, was unser wartet?! Das Gewehr, Junge! Wer lässt nach solchen Ausblicken die Knarre im Winkel! (ab)

Proker

(kommt zurück, ergreift sein Gewehr, zögert auf der Treppe im Abgehen einen Augenblick, indem er wie in einer fernen Erinnerung zu Margrit aufschaut. Wendet sich dann hart ab und folgt Rassow. Unruhe. Kommandorufe. Geschrei. Schüsse.)

Margrit

Gottlieb! Sieh auf. Sage mir: Steh ich hier noch? Stehe ich hier noch? Bist du denn zu garnichts nütze!? Schau auf. Höre mich an: Nicht einen Blick hat er auf mich geworfen, nicht einen Blick!

Gottlieb

(schaut schwer und langsam zu Margrit auf)

Wer? Wer denn? Von wem sprichst du?

Margrit

Sprach ich mit dir? Lässt sich so rasch vergessen,
dass ich für jetzt und immer ausgeschieden
und abgestossen, was sich um mich regt.?!
Nur wer allein ist, kann sich ganz erweisen,
Die grosse Sache lag in schwachen Händen,
doch ihren Weg wird sie in mir vollenden.

(Ein Signal in der Ferne)

Norette

(stürzt herein)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herrin, Herrin, Soldaten, Soldaten! Die Truppen der Republik.

Draussen kämpfen sie am Wald. Sie bringen uns Rettung und Freiheit!

M a r g r i t

Was geht mich eure blöde Freiheit an!

V o r h a n g.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

D r i t t e r A u f z u g.

Vorsaal und Freitreppe von Arzla wie im zweiten Aufzug. Es ist Am Nachmittag des gleichen Tages. Reinfurt und Günther in rotgardistischer Uniform aus zusammengesuchten Militäreffekten zur Rechten und Linken der Freitreppe.

R e i n f u r t

So rasch, als man es hier und dort gedacht haben mag, ist diesen das Schloss doch nicht in die Hände gefallen. Noch ist es unser.

G ü n t h e r

Hier bleibe ich nicht. Ich bleibe hier nicht hocken, wie ein Hoflakai, der den Gästen die Pelze reicht.

Reinfurt

Wir sind freilich ursprünglich hergekommen, um sie den Herrschaften abzunehmen. Jetzt weiss ich nicht mehr mit Sicherheit, ob wir hier Gefangene sind, oder ob wir Gefangene bewachen. Das Gut ist von den Reichstruppen eingeschlossen, und wo steht Rassow mit den Unseren?

G ü n t h e r

(unruhig auf und ab)

Rassow hat uns hier als Schildwachen zurückgelassen und aufgestellt, weil er keine ruhige Minute hat, wenn er das Freifräulein nicht in Sicherheit weiss.

R e i n f u r t

(seelenruhig mit seiner Pfeife beschäftigt)

Ich glaube, dass er Grund zur Annahme hat, dass sie sich selbst zu helfen weiss. Ihr Jäger, der unsere Heerscharen seit heute früh durch sein galoniertes Ueberläufertum bereichert hat, gab eine etwas verworrene, aber recht handgreifliche Geschichte zum Besten. Er ist jetzt

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

an Rassows Seite draussen. Was an seiner Erzählung wahr sein könnte, erweitert den Gedankenschatz besinnlicher Raubritter.

G ü n t h e r

Ich halte es hier nicht mehr aus! Ich gehöre an seine Seite und lasse mich nicht in der Etappe als Haremswächter verwenden.

R e i n f u r t

Ueber solchem Posten wird meiner Mutter Sohn noch nicht zum Eunuchen.

G ü n t h e r

Das Gut war fast umzingelt und er wollte sich nicht einschliessen lassen. Herrlich war dieser Ausfall, wie sie den Wald stürmten, und wie die Grauen durch den Roggen stolperten und krochen. Jetzt trommelt mir das Schützenfeuer vom Waldrand her in den Ohren und ich hocke hier wie ein Feigling, der sich in Sicherheit gebracht hat. Warum hat er uns hier zurückgelassen?!

R e i n f u r t

Hocktest du wenigstens! Du springst herum, als ob rythmische Gymnastik eine Vorbedingung zum roten Leutnantspatent sei.

G ü n t h e r

Es reisst mich jämmerlich nach zwei Seiten. Wäre mir nur die Schlossherrin von Arzla, dieses göttliche, anbetungswürdige Geschöpf nicht über den Weg gelaufen. Seit sie wie eine Freiheitsgöttin in unerhörter Selbstherrlichkeit vor meinen Blicken aufgetaucht ist, bin ich an allem irre geworden. Ehe ich diese Stirn mit der Marseillaise anpfeife spuck ich mich drei Mal an.

R e i n f u r t

Rassow hat ihr die Marseillaise ins Gesicht gepfiffen, dass es eine Art hatte.

G ü n t h e r

Ich treff sie im Park. „Junge", sagt sie zu mir, „dir könnte ich

meine Reitpferde anvertrauen." Sie geht hier im Schloss und Garten umher, als wären wir alle nur ihre Diener, wir, ihre Besieger! Sie lächelt mich an, als stünde ich selber hinter mir. „Zu Befehl", schrei ich und reiss mich zusammen, dass das Gerippe klirrt. Wohin mag sie nur gesehen haben? Ich war für sie nicht da, und fühlte doch mein Dasein, wie noch nie. Mich fror vor Glück!

R e i n f u r t

Furcht scheint das Freifräulein von Arzla freilich nicht zu kennen, aber der Eindruck, den die jeweiligen Herrschaften auf das Gefolge der feindlichen Partei machen, beginnt sich zum Verhängnis auszuwachsen. Man könnte lachen, wenn man nicht gelernt hätte, in dieser heillosen Verwirrung der Gemüter das Kindergeschrei einer neuen Zeit zu hören.

G ü n t h e r

Ich glaube nur noch an Rassow. Und er lässt uns hier im Stich.

R e i n f u r t

Er hat uns, soviel mir einleuchtet, hier aufgestellt, um uns zu schonen. Es ist uns verboten zu kämpfen, wenn das Schloss auch noch einmal von den Reichstruppen attakiert wird. Das gibt mir zu denken. Glaubt er nicht mehr an seinen Stern? Wenn wir nicht mit dem Gewehr in der Hand angetroffen werden, so können wir auf eine anständige Behandlung rechnen. Vielleicht überlegst du dir das Angebot als Stallbursche? Die Reichshunde stellen erbarmungslos alles an die Mauer, was sie mit der Waffe in der Hand fangen.

G ü n t h e r

Glaubst du, dass die Truppen Napoleons an den Kaiser geglaubt haben, oder an das Reich? An die Sache oder an die Person?

R e i n f u r t

(zählt seine Patronen)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Patronen gehen auch zu Ende. Ich möchte wissen, ob mir meine Dienstzeit bei der roten Armee auf der Hochschule angerechnet wird.

G ü n t h e r

Sie haben an den Kaiser geglaubt! Sie verstanden das Reich nur in seiner Person.

R e i n f u r t

Du willst glauben ohne zu zweifeln. Wer mit sich ins Reine gekommen ist, hütet seine Zweifel, wie einen Talisman, sie allein geben in entscheidenden Augenblicken den erforderlichen Schwung. Wer sein Privatleben in der Beletage mit grossen Gefühlen garniert, verkrümelt sich bei der ersten öffentlichen Entscheidung im Kohlenkeller.

G ü n t h e r

Ich halte es hier nicht mehr aus. Die Regierungstruppen sind in gewaltiger Ueberzahl. Jeden Augenblick können sie das Gut besetzen. Wenn ich nur wüsste, wie stark sie sind.

R e i n f u r t

Rassow hat Glück. Er hält nie mehr hin, als den eigenen Kopf, und auf den kommt es ihm nicht an. Auf diese Art setzt man ihn zuweilen durch.

G ü n t h e r

Mit zehn Mann hat er vor vier Wochen das Kriegsministerium gestürmt, die Wachen wagten nicht zu schiessen, und die Minister hüpften wie Heuschrecken von Büro zu Büro und verkrochen sich in den Aktenschränken. Die Schreiber küssten ihm die Hände. Die Revolution ist eine heilige Krankheit.

R e i n f u r t

Seit jenen Tagen hat sich manche Gosse geleert, und der Schlamm steht ihm bis an die Stiefelschäfte. Er hat das Vertrauen der

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

menschlichen Gesellschaft nicht gefunden, obgleich er es nie gesucht hat. Haben sich die Bürger auch als rechte Spiessbürger erwiesen und sich mit ihrem Gerümpel in Kellern und Dachböden etabliert, so bleiben sie doch das Material, aus dem man Staatsbürger macht. Sein Staat hat keine Bürger. Dafür nimmt das Gesindel in seiner Gefolgschaft von Tag zu Tag in erschreckender Weise zu.

G ü n t h e r

Wie tief ist diese Glut, die ihn anspannt, wie flach war alles, was er einerannt!

Reinfurt

(~~Beisatte~~) Du weisst noch nicht, dass flach und tief Geschwister im ewigen Kreislauf sind.
Der Kreis ist weder flach noch tief.
So nimm das Böse doch, sei ihm Gesell und tu es kräftig dar, mit Willen und Geschick, frech abgewandt
dem Guten. Aber siehe, ~~keine~~
ist so des Bösen Wesen proklamiert,
so hebt das Gute seine Liebesfahnen
am Horizont des Daseins, stark und gross.
Nicht anders ist es umgekehrt,
dem engen Blick erscheint das Sein als Wippe,
dem weiten Blick erscheint es bald als Kreis..
womit ich jetzt nicht mehr als vorher weiss.
Nur wenn ich wirke, fühl ich meine Kräfte.

R e i n f u r t

Es ist schon viel, kannst du mir kalt und heiss
bei deinen siebzehn Jahren unterscheiden.
Die echte Jugend mag den Kreis nicht leiden,
und schafft ihn doch aus ihrem Wahn heraus.
Mit meiner Jugend sitz ich hier als Kämpe,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

mit meiner Einsicht lache ich mich aus.

G ü n t h e r

Nein, ich bleibe hier nicht! Mir geht der letzte Glaube zum Teufel, wenn ich mich nicht für ihn einsetzen kann. Leb wohl, Kamerad! (Er stürmt davon)

R e i n f u r t

(sucht ihn zu halten)

Bist du ganz von Gott verlassen! Wo willst du hin?!

G ü n t h e r reisst sich los. Ab.

R e i n f u r t

Da müsste schon der Teufel selbst einspringen, wenn der durchkäme. (Wieder an seinem Platz, mit seinen Patronen beschäftigt) Solche Leute wie er sind für gewöhnlich schlechte Schützen. Wer treffen will, muss sich nicht auf seine Weltanschauung, sondern auf sein Visier verlassen. Acht Patronen noch. Für ein Dutzend mehr gäbe ich den Rest meiner Begeisterung hin.

(N o r e t t e tritt auf. Sie schiebt sich vorsichtig durch die Tür rechts. Sie erblickt Reinfurt)

N o r e t t e

Grosser Gott, ein Räuber, ein Bandit ~~Nein Gott, ein Bolschewik, ein Spartakist~~, ein Rotgardist. Der Himmel steh mir bei, der leibhaftige Raubmörder!

(Sie versucht zögernd und neugierig wieder zu entkommen)

R e i n f u r t

(erblickt sie)

Komm mal hierher, Kleine.

N o r e t t e

Erbarmen Sie sich, ich bin nicht von Adel.

R e i n f u r t

Ich werde mich deiner erbarmen. Aber du solltest nicht von

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Adel sein? Unmöglich.

N o r e t t e

(mit Domestikenwürde)

Die Herrin lässt gehorsamst anfragen, wie die Dinge zur Zeit stehen, und ob die Truppen der Republik das Schloss befreien werden.

R e i n f u r t

So, so. Schau an, was unsereins für neugierige Herrschaften hat. Komm näher, dann kannst du selbst erleben, ob und wie etwas steht. Ich werde dir etwas eminent Wichtiges anvertrauen.

N o r e t t e

(nähert sich ihm)

Näher komme ich nicht. Keinen Schritt näher. Stellen Sie doch lieber Ihr Gewehr beiseite.

R e i n f u r t

(winkt ihr nachlässig, ohne sich zu erheben)

Nur Mut. Nur Mut. Komm näher. Ich darf diesen Posten nicht verlassen.

N o r e t t e

Auf keinen Fall komme ich Ihnen noch einen Schritt näher. (Sie nähert sich ihm.) Anrühren dürfen Sie mich nicht. Was haben Sie mir anzuvertrauen?

R e i n f u r t

Dass du lügst, Kleine.

N o r e t t e

Ich habe noch nie gelogen, so wahr mir Gott helfe. Ich habe immer die grösste Achtung vor der Freiheit des Volks gehabt und meiner Herrin treu gedient. Feine Herren seid ihr nicht, von Gott gesandt, mein Lieber.

R e i n f u r t

Das Freifräulein von Arzla lässt nach dem Stand der Dinge fragen?

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Das ist eine Gelegenheit für mich, ihre persönliche Bekanntschaft zu machen. Ich werde ihr die Nachrichten selbst überbringen.

N o r e t t e

(hält ihn)

Fürchten Sie doch Gott! Was kommt Ihnen in den Sinn! Bleiben Sie hier. Das gnädige Fräulein ruhen, das gnädige Fräulein empfangen um diese Zeit nicht. Sie dürfen diesen Posten überhaupt nicht verlassen. Was Ihnen einfällt!

R e i n f u r t

(Norette am Arm)

Wie steht es denn mit solchen Gewohnheiten bei dir? Empfängst du um diese Zeit?

N o r e t t e

Mein Herr, wir sind hier zu grossem Anstand angehalten. Ich bin die Freiheit noch nicht gewohnt.

R e i n f u r t

An nichts gewöhnt man sich leichter. Komm ein wenig mit in den Park. Wir wollen der neuen Weltepoche fest umfasst, gefasst und angefasst ins Auge schauen. (Er küsst sie. Schüsse)

N o r e t t e

(entwindet sich ihm schreiend)

Barmherziger Himmel! Es geht von Neuem an!

R e i n f u r t

An nichts gewöhnt man sich leichter. (Umschauend) Aber wenn es denn schon einmal gilt, so soll die alte Gewohnheit nicht zu kurz kommen. (Er nimmt das Gewehr.) Ich empfehle das Freifräulein von Arzla dem Schutz des Publikums. (Er drängt Norette zur Seite, da sie ihn zu halten sucht) Wenn es draussen gut gehen sollte, so darfst du für heute Nacht auf meinen besonderen Schutz rechnen.

(Ab in den Park nach rechts)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

N o r e t t e

Das hat unsereins von der Freiheit! Zuviel Ehre, Herr Leutnant. Oh du grundgütiger Himmel, er wird sich in den Kampf stürzen. Wer nicht im Schutz der Sieger steht, überlebt diese Revolution nur als Leiche. (Sie prallt in der Tür auf G r a f G o t t l i e b.)

G r a f G o t t l i e b

Bleiben Sie hier. Was waren das für Schüsse? Wo ist das gnädige Fräulein?

N o r e t t e

Eben war einer dieser Banditen hier im Vorsaal und wollte zu ihr vordringen. Ein fürchterlicher Mensch. Es ist mir nur mit Aufbietung aller meiner Kräfte gelungen, ihn von seinem Vorhaben abzuhalten.

G r a f G o t t l i e b

Welch ein Tag meines Lebens! Wie wird er enden! Melden Sie mich an, rasch. Oder besser, warten Sie, bitten Sie das gnädige Fräulein herüber. Wir müssen hier fort.

N o r e t t e

Wie Sie befehlen.

(Ab)

G r a f G o t t l i e b

Es ist wieder still geworden draussen, was mag es gegeben haben? Oh, ihr schreckt mich kein zweites Mal. Meine Unverwundbarkeit durch eure Waffen ist so traurig zu tragen, dass ich euch um eure Lasten und Gluten beneide.

(Man hört Stöhnen und Geschrei in nächster Nähe. Zwei Rotgardisten führen den sterbenden Günther vor die Freitreppe, auf deren oberster Stufe sie ihn im Winkel des Treppenkopfs niederlassen)

D e r e r s t e R o t g a r d i s t

Hier wölltest du ausschnaufen, Bürschchen. Mir soll es recht sein, armer Hund. Schnauf aus. (Er erblickt Graft Gottlieb) Er wollte

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

durchbrechen, um zum Führer zu gelangen. Niemand von uns hat ihn geschickt. Gleich am Tor hat es ihn erwischt. Das Gut ist von Reichstruppen umstellt. Aber sowas hört nur auf die eigene Flöte.

Der zweite Rotgardist

Hier wollte er hergebracht sein. Mit Verlaub. Er ist vollständig unschädlich. Wenn er wenigstens versucht hätte, durch den Park in den Wald zu gelangen.

Graf Gottlieb

(hat eine Decke vom Tisch genommen und sie dem Sterbenden unter den Kopf geschoben.)

Hierher? Was bedeutet das? Ist die Verwundung tötlich? Es ist kein Arzt im Schloss. Aber mein Gott, das ist ja noch ein halbes Kind!

Günther

Stahlhelme! Tornister, wie im Krieg, und frische, gesunde Gesichter in Leder und Eisen - und wir -- Fetzen über den nackten Herzen! Weshalb das für mich! Sie haben mir das Eingeweide voll Feuer gespien, die satten Bauernlümmel ohne Hirn. Wo sind Rassow und die Brüder!? - Verschweigt es meiner Mutter. Hört doch, sagt ihr, ich sei in fremde Länder gereist, fröhlich und glücklich.

Margrit tritt auf.

Der zweite Rotgardist (über Günther gebeugt)

Er fantasiert sich was. Ihm ist keine Hilfe mehr zu bringen, den Schweiss kenn ich. Der frisst sein Totengras, die Kiefern klappern schon. (Wütend aufspringend zu Gottlieb und Margrit) Das habt ihr getan, das ist euer Werk, das Werk eurer Schergen und Knechte. Der Teufel hole einen Befehl, der uns hier nicht erlaubt euch an die nächste ~~Mauer~~ zu stellen.

(Norette ~~erscheint~~)

G ü n t h e r

Wie habe ich an die Freiheit geglaubt! (Zu den Rotgardisten) Euch geht es nicht um Freiheit, euch brennen die Hände, nicht die Herzen. - Hier, hier ist sie über die Dielen gegangen ... ihr Angesicht strahlt, strahlt, strahlt von Freiheit! Erbarmt euch meiner! Ruft sie mir! Ruft sie noch einmal hierher zu mir!

M a r g r i t

(tritt vor ihn hin)

Stirb mir mit Anstand, Junge, unter meinen Augen!

G ü n t h e r

(fasst sich mächtig)

Oh Schöne, voll Hoheit und Güte, gesandt von Gott! Es geht schon, ja, es ist leicht mit Anstand abzutreten, wenn du stark und frei im armen Leben stehst ... bleib stark, bleib hell, bleib gross, wie wir nicht waren. (er stirbt)

G r a f G o t t l i e b

(zu Margrit)

Als hätten meine Augen deine Güte nie gesehen.

M a r g r i t

Man darf befehlen, was man selber kann.

D e r e r s t e R o t g a r d i s t

(wirft das Gewehr und die rote Binde von sich)

Ich hab' genug! Ich sage, dass ich genug habe für jetzt und immer! Vielleicht behalten der Herr Graf das Zeug hier als ein Andenken. Sprecht ein gutes Wort für mich, wenn ich nicht mehr herausfinden sollte.

(Er will gehen)

M a r g r i t

He, mein Guter, warte! Bleib! Bleibt beide. (Zum zweiten Rotgardisten) Leg auch du deine Waffen ab. (Der Rotgardist tut es) Ich stehe für

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

euch ein. Tragt nun den Knaben fort und bettet ihn im Treibhaus.
Bahrt ihn auf, den Jungen, das Kind, baut ihn hoch auf und legt ihm
den Kopf in Blumen.

(Die beiden Rotgardisten tragen Günther hinaus)

G r a f Go t t l i e b

Du halfst ihm sterben. Unser arm Geblüt
begreift mit Schrecken, dass Barmherzigkeit
wie wir sie üben, keinen Geist befreit.
Oh, herrlich ruhig machst du das Gemüt.

M a r g r i t
(ohne ihn zu beachten)

Schont mir die Jungen, die er bei sich hat,
ich kann die hellen Augen nicht vergessen.
Die Jugend gibt sich an den Glauben hin,
Der Mann glaubt an die wohl erkannte Sache.
Hier spricht die Inbrunst noch vom Irrtum frei,
dort ist der Irrtum Schicksal und Vergehn.

G r a f G o t t l i e b

In stillen Tagen einst, dir freundlich nah,
sah ich mit Zärtlichkeit das stolze Kind.
Nun braust das Meer, nun fasst der grosse Wind
des Lebens uns mit Schmerzen und Gefahr.
Nun weiss ich erst, dass wir verschlagen sind,
seit ich das Hochland deiner Freiheit sah.

M a r g r i t

Wo sind die Nachen hin, die hier gestanden?
Es waren zwei, den Jüngsten riss es fort.
Den andern will ich sprechen, lasst ihn rufen,
ich will nicht, dass er sinnlos von den Hufen
der Macht zertreten wird, die uns befreit.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ein Hoch
~~zum Spott~~ für die, die keine Lebendigkeit.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Graf Gottlieb

Wo ist dein Geist? Ist er auch nicht bei mir,
und will ichs nicht, und wag es nicht zu hoffen,
oh Margrit, lass noch einmal gut und offen,
dein Auge auf mir ruhn, als sei ich da.
Du bist nicht bei mir und bist doch mir nah,
du bist verwandelt und bist doch die Gleiche.
Ich habe eine grosse Pflicht vor dir,
und nicht die Kraft, dass ich mein Ziel erreiche.
Ist mir gegeben, dass ich blind berühre,
und dass ich schauend blind bin, wie ein Kind,
die Weite ahne und die Fessel spüre,
das Meer im Kerker und im Grab den Wind?
Oh einmal zeig dich, einmal lass mich sehn!
Es naht - im Dunkeln - und es wird geschehn.

(Während seiner Worte wird der Gleichtakt marschierender Truppen und ein Soldatenlied verständlich)

Margrit

Das ist ein Takt, der mir willkommen klingt. Proker, mein Pferd! -
Mein Jäger steht im Felde mit Banditen!

Graf Gottlieb

Ich eile zu befehlen, was du willst.
Oh alter Klang, oh Freiheit, lass dich grüssen!
Wir sind gerettet, wir, und du, und du!

(ab nach rechts)

Leutnant Herberger tritt auf.

Herberger

Margrit! du lebst! Du lebst, gesund und aufrecht, und so schön wie nie! Ich darf es sein, der dir Befreiung bringt. Gedankt sei Gott für diese höchste Stunde!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Eine Abteilung der Truppen der Republik marschiert ~~im Hinter-~~ an der Front
grund vorüber, feldmarschmässig, Stahlhelme.)

M a r g r i t

Ich danke dir. Was kann mich mehr erfreun, als dich als Ersten bei mir zu begrüssen. Das nenn ich Glück, dass Glück mit dir erscheint.

H e r b e r g e r

Da hätte schon Gott-Vater von seinem Tron steigen müssen, ehe ich mir dies Kommando hätte entgehen lassen. Arzla in der Gewalt der roten Banden! Es ist gelungen, Margrit, wir haben es geschafft! Ach, so frei, so stark, so ahnungslos gelassen stehst du vor mir! Weisst du denn überhaupt, was dir hätte geschehen können? Weisst du, in wessen Hand dein Gut gewesen ist?

M a r g r i t

Ich denke doch, es war in meiner Hand.

H e r b e r g e r

Du hast Rassow wiedergesehen?

M a r g r i t

Er stand mir gegenüber.

H e r b e r g e r

Weisst du, wo er jetzt ist?

M a r g r i t starrt ihn an.

H e r b e r g e r

Er ist gefangen und in meiner Hand. Erschreckt dich das? Sei unbesorgt und froh mit uns. Das nenne ich einen rechten Beginn meiner Laufbahn im Heere der Republik, dies Kommando! Dieser Fang. Weisst du noch, wie wir über ihn sprachen, bevor ich vor Wochen zur Roten Armee ging, die er in ganz kurzer Zeit in seine Hand bekam? Es ist Wahrheit, Margrit! Ich hab ihn fest in meinen Händen. Weisst du, was das bedeutet? Seine Verbände lösen sich langsam auf, wir haben mehr

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gott reiche die Hand, daß ich die Kraft erhalte,
die Sehnsucht des Herzens, die Festigkeit,
daß mich die halten, daß ich dankbar werde,
so daß die neuen Tat sie, neue Zeugen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gefangene als Truppen, seine Leute werfen die Gewehre ins Korn und ergeben sich. Es ist das Ende der roten Armee.

M a r g r i t

Er ist im Schlosshof? Hier? Gefangen und gefesselt?

H e r b e r g e r

Was ist dir?

M a r g r i t

Antworte.

H e r b e r g e r

Ja, Margrit, ja! Du sollst erfahren, wie es sich begab. War das zu glauben, dass dieser Mann so rasch zu solcher Macht gelangte?!

M a r g r i t

Oh ja! - Du sagst, er sei am Leben?

H e r b e r g e r

Er lebt, gewiss. Verwundet, wie mir schien, nicht schwer. Ich fasse noch heute nicht, dass ich dich hier habe allein lassen können, aber nun sehe ich, dass alles gut ist.

M a r g r i t

ist gefangen - tot in seiner Hand!?

Er ~~trägt ein Tuch um seine Stirn gewunden~~ ..

H e r b e r g e r (streift sie die Hand)

Das war ein tolles Treiben! Ein Gefecht, wie ich's im Feld aus heissen Tagen kannte. Im Walde wir, die Bande fiel mich an. Es kann nur Torheit oder Anstand sein, dass sie sich nicht bei dir im Schloss verschanzten. Aber ich fasse es immer noch nicht, dass ich im Schein deiner lieben stolzen Augen stehe!

M a r g r i t

Ihr fingt ihn mit der Waffe in der Hand?

H e r b e r g e r

Sie kämpften bis zu ihren letzten Schüssen.

Und weisst du, wer an seiner Seite focht!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Rassow

Soll ich bei dir erst fragen, ob du darfst,
du mir sagen, Gerechtigkeit gebietet?!

(Es entfernt sich in den Hintergrund)

Ragozi (ohne gewahrzunehmen)
So Gnade dir Gott! Was fürchtest du denn?
Soviel hat jeder noch, und keinen mehr getan.
Ist soviel Scheuen nötig, ob du darfst,
wie deine Knechte und wie meine sollen?

Rassow
(mit gebändigtem Zorn ihr)
Du wirst mich zwingen, daß ich dich anspucke!

Ragozi (Weichend, mit Entsetzen, als ob er sich vor ihr zu bekreuzen)
Solang ich bin, stehst du mir Ungeheuer.
Und kein Mittel (und doch in meinen Händen!
Ich glaube auch, daß Gott auf deiner Seite,
Die längst verworfen, weil sie allein sah.
Sie ist der Hass, den abgrundtief dein,
Die Sünde selbst sein, und Verbrechen 2ter.

15aa

Rassow

Und kann die Kraft, die dir als Weisheit ganz
so leichten Stiefel, ist als faul anstatt,
listig, lügen, feindselig, sondern-
wandt du dem Wandel Rabenmut der Hölle?

Ragozi

Mag sein, daß auch du Gott selbst verleidest.
Solang ich bin, stehst du mir Ungeheuer!

1
3
2 Trotz [illegible] ich auch. Ich [illegible], auch [illegible]

Ich traute meinen Augen nicht, als man ihn brachte ..
Dein Jäger Proker! Wer das glaubt, wird toll!

M a r g r i t

Ihr fingt ihn mit der Waffe in der Hand?

H e r b e r g e r

Da hielt ich Höll' und Himmel nur für Sagen,
als ich den treusten deiner Treuen sah.

M a r g r i t

Wie lautet der Befehl in solchem Fall?

H e r b e r g e r

Von wem sprichst du?

M a r g r i t

Es wäre gut, du achtetest auf mich.

H e r b e r g e r

Vergib. Ich steh zu deinen Diensten, nur erlaube,
dass ich dem Stab, den wir zur Nacht erwarten,
die Nachricht sende, die ich dir gebracht.

(er will gehen)

M a r g r i t

Du bleibst hier.

H e r b e r g e r

Was ist geschehn, was kann ich für dich tun?!

M a r g r i t

Du sollst zehn deiner Leute zusammenrufen, Rassow die Augen verbinden und ihn sofort im Hof erschiessen lassen.

H e r b e r g e r

Scherzt du? Sei ohne Furcht. - Scherz nicht so grausam. - Nein,
das ist kein Scherz ..

M a r g r i t

Ist nicht Befehl, dass jeder dieser Bande,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

der mit der Waffe Widerstand geleistet,
dem Tod verfällt, wenn er gefangen wird?
die Waffe in der Hand?

H e r b e r g e r

Er hat mit Pack und Räubern nichts gegein.
Das Volksgericht mag über ihn entscheiden.
Lass mich nicht Scherge solcher Untat sein,
es ist genug des Schreckens und der Leiden.

M a r g r i t

Erlaubt dein Rang dir diese Handlung nicht?

H e r b e r g e r

Es ist mein Recht, und wenn du willst, auch Pflicht.
Lass mich begreifen, was dich so entstellt.
Ich sah dich nie so hart, ich kenn dich nicht.
Sag, ist der Bursche dir zu nah getreten?

M a r g r i t

Du schwatzt, mein Leutnand. Du bist in Gefahr zu weit zu gehen. Mir tritt man nicht zu nah.
Und wärs geschehn, meinst du, ich nähm die Waffen
der Republik, um mir Vergelt zu schaffen?

H e r b e r g e r

Vergib. Begreife, dass dein hartes Wort,
das wie Befehl in meinen Ohren gellt,
mich arg betrifft. - Nicht Rachsucht trieb mich fort,
ich hab mich meinem Land als Mann gestellt,
der an die neue Zeit des Friedens glaubt,
an Menschlichkeit und allgemeinen Sinn.
Für diese Menschlichkeit gab ich mich hin,
und jeder Tropfen Blut erscheint mir heilig.

F. 25

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

M a r g r i t

Den Tropfen schonst du. Ströme lässt du fliessen.
Mir bangt um Deutschland, freundlicher Soldat.
Die höchste Güte ist entschlossne Tat,
und Menschlichkeit hat sich noch nie erwiesen,
durch halbe Menschen, die den Schein geniessen,
bevor sie wissen, wann das Wesen wirkt.
Man wird dir deine Nachsicht wenig danken.
Siehst du die Folge, die dein töricht Schwanken,
für Volk und Freund und Feind und alle hat?

H e r b e r g e r

Wer ihn gesehn, wie er im Kampfe stand,
der stellt ihn nicht gefesselt an die Wand.

M a r g r i t

Glaubst du, man wird ihn schonen, armer Narr?
Man wird ihn martervoll durch Kerker schleifen,
durch Gaffer und Banausenpack, das höhnt.
Durch Wutgeheul der Satten, durch das Pfeifen
der Gasse, die noch gestern ihn gekrönt.
In Kerkermauern keimt die Blume hoch,
die ihm als Märtyrer die Stirne schmückt.
Den Pöbel stärkt der Fang, der dir geglückt,
solang er lebt. Erschossen wird er doch.

H e r b e r g e r

Entschluss zu Kampf und ritterlicher Sinn
treibt mir das Herz nicht auf Erwägung hin.

M a r g r i t

Da faselt ein Soldat von Menschlichkeit
und treibt das Volk erneut in blutigen Hader.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Augen

Noch ein paar Augenblicke Geduld. Sagt mir an,
wie wenn es trügt, denn will ich eine Warnung.
die Landsmannschaft und der Bund steht,
zu Lebens Ausdauer sich mir hat entschlossen.
Noch mir sei, was die letzte Rettung heute, Hilfe
den Weg der Rettung spendend offenbart

Ein Leutnant flammt von Güte und von Leid,
Mein Vaterland, o~~h armes Deutschland~~, wann kommt deine Zeit.[2]

H e r b e r g e r

Du rufst nach Blut. Du sahst nicht alles Leid,
sahst nicht die Toten, die ich heut gesehen.

M a r g r i t

Die Toten liegen, weil ihr Weiber seid.
Seid Männer und sie werden auferstehn.

H e r b e r g e r

Was tust du mir?! Was willst du, dass ich tue!
~~Ich war des letzten Kaisers Offizier.~~
Was du da forderst, das erfüllten wir
solang der Erbfeind unser Land bedrohte.
Lass mich mit altem Glanz und Ruhm in Ruhe.

M a r g r i t

Ich will dir Gottlieb zum Gefährten geben.
Schluchzt Arm in Arm und lasst ~~den Kaiser~~ Tola leben.
Und wälzt euch in den bunten Ueberresten, die
derweil sich Geier oder Buben mästen
an unsres Volkes letzter heiliger Kraft.

H e r b e r g e r

Lass dir des ~~Kaisers~~ Volkes Unglück heilig sein!

M a r g r i t

Noch nie war Unglück heilig. Sage mir,
Worauf es ankommt ist, wie er es trug!
~~wies einer trägt, dann will ich ihn bewerten.~~
Willkommen ist mir dein Apell daran,
ich will dir sagen, was der Fürst getan:
Mit seiner Flucht, wie immer er sie nannte,

trat er des Volkes Glauben in den Staub.
Von Gottes Gnaden hat man niemals Pech,
von Gottes Gnaden kann man stehn und fallen,
doch über tausend Gräber flüchten nicht.
Ein reines, hohes Siegel ist das Blut.
Jetzt gilt das Leben als das höchste Gut. –
So heisst des Edlen ärgster Hochverrat !
das war des letzten Kaisers letzte Tat.

H e r b e r g e r

Nie sah ich so, Nun muss ich's sehn wie du!

M a r g r i t

Ich will nicht, dass das Leben so viel gilt!
Sag mir die Glut, die höher steht, als Leben!
Was kann es unserm Volke wiedergeben,
auf das der Hochmut aller Völker schilt?!
Der Mann dort draussen, den du töten sollst,
hat mehr an Glauben, als sein Irrtum wert.
Sein Irrtum leuchtet. Euer Glaube nicht!
Der Irrtum falle, und der Glaube strahle.
Er ist die Fackel. Lösch die Fackel aus!

H e r b e r g e r

Wo sind wir denn? Ist dies denn meine Zeit?
Mein armer Tag, mein Denken, Tun und Sinnen?
Sind wir denn Menschen, unter diesem Kleid
von Alltag und Gewöhnung, und tief innen
so wesenhaft zu anderem Tun bestimmt?
Heisst Narrheit oder Gottheit, was mich rührt,
Ist's Graun, ist es Entzückung, was mich führt,
Was soll geschehn, was wird mit mir getan?!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Margrit

Es wird geschehn, was ich gesagt und will,
nur das, wozu, von Kleinmut noch bedrängt,
dich eigne Einsicht, eigner Wille lenkt.

Herberger

Missbrauche nicht die Macht, die dir verliehn,
des Mannes Herz in deinen Wunsch zu ziehn.
Oh tu es nicht, oh Liebe! Tu es nicht!
Bedenke deiner Schönheit Allmacht wundervoll,
barmherzig, mütterlich, gerecht aus Güte.
Lass Wert und Gunst mir nicht zur Schwäche werden.
Oh tu es nicht! - Wenn ich dich sehe,
wird heilige Torheit grösser als Vernunft
und Gott und Satan werden Kampfgenossen,
die Glut zu schüren, die dich mächtig macht.

Margrit

Bei deines Herzens Reinheit schwör ich dir,
ich rufe nicht den Tod, um selbst zu leben!
Nicht meine Aecker dünge ich mit Blut.
Kein Lichtschein Frohsinn, nicht Genuss noch Gunst,
will ich für mich, nicht Wohltat noch Geschlecht.
Ich will nach meiner Art das heilige Recht,
unheilig will ich sein, wenn ich mich irre.
Was ich verzehre, zehrt so heiss an mir,
wie ich verbrenne, wo ich Glut beschwöre.
Oh höchste Freiheit, werde höchste Tat,
sei heiliger Schein, hell über aller Plage
der ärmlichen und jämmerlichen Tage.

~~Herberger~~

Herberger

Oh Flamme deiner Not
und Eigenheit in schrecklichem Verlangen.
In solchem Feuer wird dein Wort Gebot.
Nun seh ich grausig deutlich, was ich ahnte,
was in dir brennt. Dich selber seh ich nicht.

Margrit

Nie wieder, wenn du dies Gebot misskennst,
wird je mein Blick mit Achtung auf dir ruhn.
Kannst du nicht sein, was du zum Krieg ernennst,
nie wirst du mehr als Knabenstreiche sein.

Herberger

Er wird erschossen. Was du sagst, ist wahr.
In deiner Wahrheit wird sein Hügel blühn.
Ich treff nicht ihn, ich treffe die Gefahr.
Trifft es auch mich, sieh freundlich auf mich hin.
Es kann, was mich so tief in dich verpflichtet,
nur eines Geistes mit den Mächten sein,
darin das Leben aufbaut und vernichtet.

Margrit

Du sollst mich gut und deutlich wiedersehn.
Du sollst mein Haupt in deinen Händen halten,
ich schwör es dir, noch eh der Tag versinkt,
und diesen Leib... mein Hab und Gut verwalten,
wie es dort draussen schön im Frieden blinkt.
Fass es als eins! Jedoch wie dort das Licht
auf Wald und Acker liegt, das fasst du nicht.
Einsam und herrlich, herrlich ist die Flamme.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

H e r b e r g e r

Er wird erschossen. Was du sagst, ist wahr!
Ich tu als Sieger dennoch unterliegen,
was du gebietest, Bildnis meiner Pflicht.
Ich tu es wirklich und ich tu es nicht.-
Mit diesem letzten Stoss zerbricht mein Degen!

(Ab)

V o r h a n g

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

V i e r t e r A u f z u g .

Vorsaal und Freitreppe von Arzla. Der Himmel steht im Abendrot, dessen helles Licht unverändert bleibt. Zur Rechten und Linken der Freitreppe, an Reinfurts und Günthers ehemaligem Posten, stehen zwei Soldaten der Republik, feldmarschmässig eingekleidet, mit Stahlhelm und Gewehren.

D e r e r s t e S o l d a t

Du hörst ja doch nicht auf mich! Den besten Kameraden hat es dahingerissen. Nichts in der Welt hat man so sicherlich für sich allein, als seine Betrübnis.

D e r z w e i t e S o l d a t

Ich bin so müde, dass ich alle Glieder dreifach und vierfach mitschleppe. Es wird nicht gleich ein Leutnant aus den Büschen springen, — wenn ich mich hier eine Weile niederlasse. (Er setzt sich auf die Bank im Innenraum.)

D e r e r s t e S o l d a t

Die Roten haben gedroht, die Geisseln zu erschiessen, wenn wir Rassow nicht herausgeben.

D e r z w e i t e S o l d a t

Unser Leutnant hat den Parlamentär, diese Dreckschnauze von einem Gassenjungen, einfach einsperren lassen. Es ist aus und zu Ende da drüben. Es wird Ernst gemacht mit Rassow, sie stellen ihn an die Wand. Der erste Zug ist kommandiert.

D e r e r s t e S o l d a t

Pst. Heda! Auf mit dir. Es kommt jemand.

(Beide Soldaten auf ihre Posten).

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Graf Gottlieb

(tritt auf von rechts)

Nie in einer Festung! Das Glück der Befreiung und die Sicherheit in diesem Schutz drücken wie eine Kerkerstimmung auf mich. (zu dem ersten Soldaten) Kann einer von Ihnen Ihren Leutnant hierher rufen?

Der erste Soldat

Wir dürfen den Posten hier nicht verlassen, Herr ...

Graf Gottlieb

Aber für eine kurze Weile wird doch auch Einer von Ihnen diesen Dienst hier versehen können.

Der erste Soldat

(schweigt verlegen)

Graf Gottlieb

Ich bitte Sie sehr. Es ist mir dringend darum zu tun, Leutnant Herberger für eine kurze Weile zu sprechen. Der Schlosshof ist abgesperrt und ich wurde nicht durchgelassen, sonst würde ich selbst gehen. Das Haus ist wie ausgestorben, nirgends finde ich Dienerschaft.

Der erste Soldat

(zum Zweiten)

Was meinst du? Kann das angehen?

Der zweite Soldat

(zuckt die Achseln)

Der erste Soldat

Wenn der Herr mir den Befehl erteilen können ...

Graf Gottlieb

Den Befehl?! Ich habe hier nichts zu befehlen. Aber ich verbürge

mich dafür, dass Sie keine Strafe trifft, wenn Sie Ihren Leutnant zu mir bitten.

Der zweite Soldat

Der Herr Leutnant!

(Beide Soldaten in Haltung)

(Leutnant Herberger tritt auf)

Herberger

~~Sie hier~~, Bester Graf, Vergeben Sie mir, wenn ich mir zu keinerlei Liebesmühe die Zeit nehme. Missbrauche ich Sie, wenn ich Sie bitte, so rasch als möglich eine Begegnung mit dem Freifräulein herbeizuführen?!

Graf Gottlieb

Eben wollte ich zu Ihnen. Mit Margrit wollen Sie sprechen?

Herberger

(in äusserster Ungeduld)

Ja, mit Margrit, mit Margrit, wenn Sie mich so besser verstehen. Darf ich Sie bitten?

Graf Gottlieb

Ich habe versucht zu ihr zu dringen, aber sie hat mich nicht empfangen. Erlauben Sie mir, um Gottes willen, eine dringende Frage. Ich sehe, Sie sind von einem eiligen Vorhaben gedrängt, darf ich auf zwei kurze Minuten um Ihr Gehör bitten?!

Herberger

Ich bitte sehr darum, Ihr Anliegen zu verschieben, Sie finden mich völlig ausser Stande irgendeiner noch so wichtigen Forderung nachzugeben, die mich von meiner unbarmherzigen Pflicht ablenkt.

Graf Gottlieb

Eben diese unbarmherzige Pflicht ist es, um die es sich handelt.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

V 3

Gott sei Dank. Niemals, niemals wird ein grausam Spruch
gefasst von Menschen, die die Zeit verspotten,
als Tatsächlichkeit dem Rosse fallen!
Dramen!
Ein halbes Volk wird hier für ihn verbluten
von Bosnien Strömen, blos als edler Gaukler,
wird für ihn Ströme, dann Opferung adeln
Hoffnungen bis zum Wahn,
Sein Schrei als Beweis! Hochherzig war sein Tun!
Und anders fasst sein Schicksal

V 2

Harbergen

(Sieht gierig auf die Karte)
Genug des Worts! Nein, Herr Colonel Conrad!

Conrad

Ich stand fest auf sicherer Position! V

Harbergen

(Fährt hastig fort)

V 1

Harbergen

Ich hoffe wohl, ich kann Pflicht zu tun,

Graf Stolzenau

Mit Ihnen Sie [illegible] bricht gewinnen
[illegible] zu [illegible],
[illegible] Hoffnung. Horchen Sie auf an.
und Sie [illegible]

Harbergen

Wenn ich es tat, so war Sie ein Rat,
mit Ihrem Vorwurf, daß ich Pflicht nicht kenne.

Graf Conrad.

Was traute dann [illegible]?! Was ist's, ist es wenn?!
Ich [illegible] Wollen [illegible] wenn Ruhe [illegible],
Soll es [illegible] [illegible] (Er sieht auf die Karte)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

H e r b e r g e r

Wenn Sie sie selber unbarmherzig nennen, so brauche ich nicht besorgt zu sein für unhöflich zu gelten, wenn ich Sie um Entschuldigung bitte.

(Er wendet sich zum Gehen)

G r a f G o t t l i e b

(hält ihn)

Um Gottes willen, hören Sie mich an.
Ein toter Götze und ein Fluch ist Pflicht,
wenn nicht Vernunft und unser Herzenslicht
die Führer sind auf ihrer starren Bahn.

H e r b e r g e r

(klatscht in die Hände)

Norette! Norette!

G r a f G o t t l i e b

Sind Sie so sicher, wen die Kugeln treffen,
die Ihr Befehl in jenes Mannes Brust
entsendet! Pflicht, ach Pflicht,
die kennt nur, wer in völligem Verzicht
vor seinem eignen Lebensrecht gestanden.
Sie nennen Pflicht, was Ihre Hoffnung stärkt!
~~Mit Ihrer Tat wird Ihre Hoffnung fallen.~~

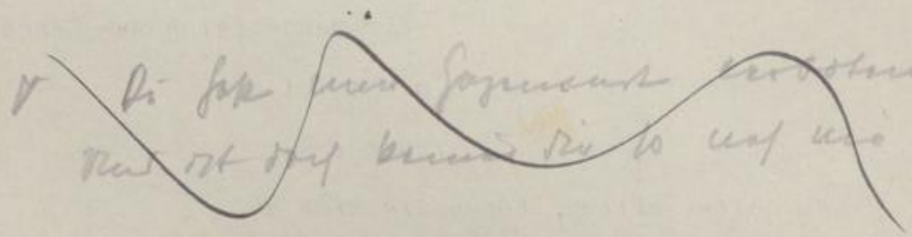
H e r b e r g e r

(zur Wache)

Der Herr Graf ist in Gewahrsam zu nehmen, bis ihr von mir den Befehl erhaltet, ihn freizulassen.

(Die Wache tritt zur rechten und linken des Grafen Gottlieb an, ~~der zwischen den beiden Soldaten hinausgeht~~)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

4a/
IV Akt

Harbergau

Zu Seite 4

IV Akt.

Ich hoffe nicht — nun meine Pferde zu tun.

Graf Gottlieb

Mit Ihm hat Gründe gewandelt zu nennen,
Und Sie offenbar. Hören Sie mich an!

Harbergau

Wenn ich ab tote, wären Sie im Recht,
mit Ihrem Vorwurf, daß ich Pferde noch kaufe.

Graf Gottlieb

Was kümmert denn mich? Wohl wär's, daß ich so wenig?
Man kann mit seinem Willen Unsinn tun.
Soll ich sie reiten ... (Er sieht auf die Uhr)

Harbergau

(Zornig auf den, der sein Gehen merkt)
Genug der Worte! Nein, Ihr Lügner, weil.

Graf Gottlieb

Ich ~~sage~~ Streife auf gesetzlichem Gebiete!
Niemand, niemand wird ein gewaltsam Eingriff,
Gefälle von Bauern, die ihr Gut verpfänden
Und Landwirtschaft über Nacht fällen.
Niemand.
Ein selbst Volk wird hier sich schützen,
Von Bauern Stimmen, selbst das Recht Gewalt,
Wird sich ihr bewegen, denn Gesetzung selbst
selbst Gerichten und Verordnung; ~~Wasser~~ selbst dem Wasser.
Sein Schutz ist bewusst. Hoffen sie vor sein Tun.
Und Ärgler fasste sein Schicksal ...

Harbergau

Zum Verfa

Zum Berliner
Börsen
24. März 25.

Graf Gottlieb

(im Abgehen)

Erleichtre, plumpe Allmacht der Gewalt
mir meinen Keß der Einsicht, ohne Halt
und Kraft. Der ~~Schicksalsbann~~ Eingeschlossen letztes Recht
ist ihrer Demut Freiheit! Armer Knecht!

(Norette tritt auf)

Herbergér

(zu Norette)

Bitte das gnädige Fräulein sogleich zu mir zu kommen.

Norette

Das gnädige Fräulein werden jetzt kaum zu sprechen sein.
Oh mein Gott, hat gestraft und den Herrn Grafen?!

Herbergér

Halt das Maul! First du Beine machen!

Norette

Allbarmherziger Gott! Vater im Himmel, so brüllt der Teufel!

(fluchtartig ab).

Herbergér

(allein, rastlos auf und ab)

Reinfurt

(tritt auf, er kommt langsam aus dem Park die Treppe empor)

Herberger

(erblickt ihn)

Was ist mit Ihnen?

Reinfurt

(starrt in den Raum)

Hier war mein Posten noch vor kaum zwei Stunden.

Herberger

(ohne besondere Beachtung)

Wo kommen Sie her?

Reinfurt

Der Posten mir gegenüber, dort, der ist inzwischen frei geworden.

Herberger

Was, zum Kuckuck, wollen Sie hier?! Ah, nun seh ich dich deutlicher. (die Hand am Revolver) Zu den Andern mit dir!

Reinfurt

(betrachtet Reinfurt gelassen von oben bis unten)

Die Welt dreht sich schnell, sie lässt einem nicht einmal Zeit zu fallen.

Herberger

Hat dir der rote Brand das Gehirn verbrannt? Soll ich die Wache rufen?

Reinfurt

Zuviel Gnade für einen Leutnand der roten Armee, zuvor noch anzufragen. Wenn ich Ihre Wache fürchtete, so wäre ich geblieben, wo ich war. Ihre geharnischten Bauernlümmel haben im Park nur Brombeeren gefunden. Aber es ist in jedem Fall überflüssig meinetwegen nach Gewalt zu rufen. Ich habe meine Waffen draussen im Park an

einen Baum gehängt. Es wäre besser gewesen, ich hätte mich daneben gehängt (ausbrechend) bevor ich miterleben muss, was ihr hier tun wollt!

H e r b e r g e r

Sein Sie still! (Ausbrechend) Halten Sie die Schnauze! Melden Sie sich sofort draussen beim Posten! Marsch!

R e i n f u r t

Solange diese Fetzen an meinem Leibe noch als Uniform Geltung haben, kann ich freilich nicht fordern, dass man den Menschen darunter in Betracht zieht. Aber da ich zversichtlich weiss, dass nicht Ihr Soldatentum, sondern Ihr Menschentum Sie noch einmal auf diese Terrasse getrieben hat, bevor Sie Rassow erschiessen lassen ..

H e r b e r g e r

Halt das Maul und geh zum Teufel. Ich schiess dich über den Haufen, wenn du nicht auf der Stelle kehrt machst.

R e i n f u r t

Es ist noch ~~kein~~ Jahr her, da führte ich ~~vor Tarnopol~~ von dem gemeinsamen Feind eine Kompanie ~~der preussischen~~ Führer Garde-Infanterie - Kamerad. Kamerad, was wollen Sie hier tun?!

H e r b e r g e r

(brüllt)

Wache! Heda! Halloh, halloh! Die Wache!

R e i n f u r t

Kamerad, ich spreche nicht für mich!
Ich bin die Stimme Ihrer eigenen Brust.

(Drei Mann der Wache treten auf)

H e r b e r g e r

(zur Wache)

Zu den anderen mit ihm. Der Trupp, der den Park nach diesem Gesindel

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich Hasta Lust, auf Besenbüschle Jabolan,
Mit Schwarz und Hasta, Fuß auf, die tragen
Mich für Fuß dan zus ~~[illegible]~~ sein,
Der Mensch hat ihn Schuppelige Einsam,
und tut ich auch, den großen Hut zu finden.

durchsucht hat, hat sich noch heute Abend bei mir zu melden. Führt ihn fort.

R e i n f u r t

Oh du Hund! Du Mörder! Diese roten Fetzen mögen verflucht sein zu Missgeschick und Verderben, aber aus einem Weiberrock sind sie nicht gemacht, wie deine neuen Tressen! Stell mich neben Rassow, du jämmerlicher Weiberknecht!

(Die Wache führt Reinfurt ab)

H e r b e r g e r

Getrost, Kamerad. Er dreht sich weiter, unser trüber Stern. Wer seinen Schmerz so heftig in die Lüfte pfeift wie du, der weiss von Leid und Schicksal nur die Namen.

(Ungeduldig vor der Tür rechts, durch die er Margrit erwartet)

M a r g r i t

(tritt auf von links. Sie schaut eine Weile mit böser Prüfung auf den Leutnant)

Nun?

H e r b e r g e r

(herumfahrend)

Da bist du. Fürchte nichts. Was ich gesagt habe, werde ich tun. Nicht einen Augenblick bin ich irre daran geworden. Der Befehl ist erteilt und alles vorbereitet. Sein Grab ist aufgeworfen.

M a r g r i t

(erbebend)

Macht ihr das Grab zuvor? Oh sprich doch nicht mit mir!

H e r b e r g e r

Nur eine Bitte treibt mich noch zu dir.

M a r g r i t

(wieder ganz gefasst, wendet sich zum Gehen)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

H e r b e r g e r

Margrit Arzla! Mädchen, Weib, du durch ~~Adel~~, Recht und Kraft auch Herrin meines Schicksals, bleib, und hör mich an. Bin ich denn weniger verurteilt, als jener, der sterben soll?! Bist du aus Stein?

M a r g r i t

Was willst du?

H e r b e r g e r

Ich will, dass dir Rassow, bevor er erschossen wird, noch einmal gegenübergestellt wird. Sein Schweigen ist fürchterlich.

M a r g r i t

(froh und hell)

Ja, ja, ja! Das soll geschehen. Das will auch ich.
So ist mein Wille, längst gefasst, nur wahr,
da nicht ich selbst gedrängt, dass er geschah.
Lass ihn kommen, lass ihn gleich kommen, Freund,

H e r b e r g e r

Du nimmst mir alle Hoffnung.

M a r g r i t

Nun weiss ich erst, wie deine Hoffnung hiess. (Böse) Ich erfülle deine Bitte, mein Leutnant, ich erfülle sie gern! Lass ihn herführen.

H e r b e r g e r

Du bist entsetzlich.

M a r g r i t

Lass ihn kommen.

H e r b e r g e r

Er wird in Fesseln nicht vor dir erscheinen!

M a r g r i t

Nimm sie ihm ab, mein Knabe du, du Kind.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Herberges
Hör af dig an
~~Saf af dig an~~, lo nerp is werth ach dich,
Ap ſi dal ~~Rafo~~ Höfta werſa, ruttpiedſt mig.
(burg anttlaſſen as)

Hofft hier und bangt dein Herz um einen Weg
in Schicksalslose, das du Freiheit nennst?
Was weisst denn du, wo seine Fesseln sind,
wo seine Freiheit! Geh und lass ihn kommen.

H e r b e r g e r

(~~nach kurzem Zögern entschlossen ab~~)

M a r g r i t

(allein)

(Sie geht, wie einst an den Waffenschrank, nimmt einen Revolver heraus, prüft ihn sorgfältig, legt ihn vor sich auf den Tisch zur Linken, verharrt dann bewegungslos. Zwei Soldaten der Republik führen Rassow vor die Terrasse, dessen Stirn verbunden ist, und entfernen sich auf einen Wink Margrits. Rassow schreitet die Stufen der Freitreppe empor, wie einst. Er erblickt Margrit, wendet sich ihr zu und hebt ruhig den Blick zu ihr)

M a r g r i t

Du wirst erschossen, weil es das Gesetz,
und Pflicht und Recht und Ordnung so erheischen.
Vielleicht die Kraft, die stärker war als du.
Jedoch die Toten klagen wider dich.
Die Toten fordern im Bereich der Kraft
und der Erfolg nimmt stets ihr Blut für sich,
wer unterliegt, den lassen auch die Toten.

(Pause der Erwartung. Da Rassow schweigt:)

Sag mir, ob du im finsteren Bereich
des unterlegenen Mannes deinen Glauben
und deinen Wahn noch aufrecht hälst, wie einst.
Sag' mir's. Ich will es wissen, schweige nicht.

(Pause der Erwartung)

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Du schweigst? So wähle mir ein Wort,
das mich entschuldigt, wenn ich irren sollte.
Es wird dein Stolz und deine Ehre sein,
mir recht zu geben, wo ich Zweifel hege.
Wenn ich den Spruch auf deine Lippen lege,
hast du die Macht um frei vor dir zu sein.

R a s s o w

(schweigt und senkt den Blick)

M a r g r i t

Du schweigst?! (Mit Hohn) Sag, dass du gerne stirbst für die Idee!
Das falsche Pathos ist des Pöbels Trumpf.
Ich gönne dir die stillle Abkehr nicht,
als hättest du die Lüge überwunden.
Wem hast du die Allüre abgelauscht,
womit man Stolz in euren Gassen mimt.
Hast du des Schwächlings Rolle eingetauscht,
der erst bei Frauen anfragt, was sich ziemt?
Ich will dir's sagen, da du es nicht weisst:
Sprich aus ein böses Wort, ich fühl mich schwach,
man grüsst zum Abschied, wenn es scheiden heisst,
das Schweigen, ach, ist lang und tiefhernach.
Sprich, sag ich, sprich! Was stehst du da und schweigst

R a s s o w

(schweigt)

M a r g r i t

Oh, ich begreife, was dein Herz bedrängt.
Erfasst du nicht, weshalb ich dich berief?!
Ich will nicht, dass man meinen Ritter hängt,
der mich erweckt, als ich in Rosen schlief.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Flieh! Du bist frei! (Sie ergreift den Revolver)Der Weg durch diese Tür
führt über meine Kammern in die Felder,
ins hohe Korn, wo sich der Fuchs verkriecht,
und weiter, durch die abendlichen Wälder,
ins rote Land, wo deine Truppe liegt.
Was zauderst du? Der Weg ist frei. So lauf!
Ein wenig Schande nimmt man gern in Kauf,
für das geliebte, ~~diesmal~~ dreimal teure Leben.

R a s s o w

(hebt den Blick und schaut sie voll und gross an)

M a r g r i t

(Mit Jubel)

Du bleibst! -(Sie wirft den Revolver auf den Tisch) So sag ein
Wort, das gut und stark!
Sag mir das Wort, das alles überschwingt.
Noch traf mich keines Mannes Art ins Mark.
Zeig, dass dir mehr als dein Geschlecht gelingt,
mehr, als die Faust und roher Eigensinn,
mehr als der Kampf und gieriger Gewinn.
Sprich aus, das Wort, weil ich lebendig bin! —
Du schweigst! ~~Weisst~~ du, weißt dass ich ~~es~~ ihn niemals nähme,
wenn dieses ~~Wort~~ Trotz aus deinem Munde käme! —
- So schweige denn im Schatten unsres Ziels.
Es liebt der Tod so sehr den Weg des Spiels,
des halben Spiels. Kein Gott ist ganz erschienen.

(Sie klatscht in die Hände)

Führt ihn hinweg!
Uns ist bestimmt, den bittersten Geschmack
dahinzunehmen mit beschämten Mienen.

(Leutnant Herberger tritt mit drei Mann der Wache auf)

Und als ein lang erkanntes einziges Recht.

Hinweg mit ihm!

(Die Wache führt Rassow hinaus, der den Soldaten vorausgeht)

H e r b e r g e r

(bleibt auf der Freitreppe stehn und schaut zu Margrit auf. Er beugt das Haupt unter ihrem Blick und folgt den anderen)

M a r g r i t

(allein)

Du schenktest mir das Leben, dem ichs raube!
Meinst du, das sei ein Gut von Wert gewesen?!
Zu ihm erwacht, bin ich von ihm genesen,
es gibt kein andres Schicksal, das ich glaube.
Dich seh ich nicht! Dich seh ich nicht!
Wie ich dich sah, als ich mein Leid begann.
Ich bin was sein muss, weder Weib noch Mann.
Dich will ich sehn, wenn ich mein Leid getan.

(Prokers Stimme wird laut hinter der Bühne hörbar. Er drängt sich, vergeblich von zwei fluchenden Soldaten der Republik zurückgehalten, mit diesen vor die Freitreppe)

P r o k e r

Und wenn ich euch zu Tode schleif, ihr drallen Lümmel, hirnlose Fäuste, knechtisches Geschmeiss. Lasst los. Lasst los! (Er erblickt Margrit) Herrin! Gelobt sei Gott! Sieh mich! Sieh mich! Erbarm dich! Heb die Hand! Mach' frei!

M a r g r i t

(zu den Soldaten)

Lasst ihn und geht! Ich geb ihn euch zurück, doch wacht am Tor und lasst ihn nicht vorbei.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Die Soldaten treten ab)

P r o k e r

Herrin! Herrin! Weisst du, was geschieht? Weisst du, was geschieht?

M a r g r i t

So tritt mein Jäger wieder vor mich hin?

P r o k e r

Sie wollen Rassow an die Wand stellen und erschiessen! Sie haben ihm die Binde von der Stirn vor die Augen gestossen. Herrin! rasch, rasch, sie wollen Rassow erschiessen!

M a r g r i t

Die Tat geschieht. Ich habe es gesagt.

P r o k e r

Das ist unmöglich! Nie kannst du das wollen!
Er ist es, er, der hier vor dir gestanden.
Rassow, der Führer, jener, den du schlugst.

M a r g r i t

Hinaus!

P r o k e r
(bricht in die Knie)

Oh Herrin! Liebe ...

M a r g r i t

Geh.

P r o k e r
(springt auf)

Weib! Das tust du nicht! Wend deinen Blick nicht ab!
Es ist kein Raum für dich in dieser Welt,
wenn dieser Mann durch deinen Willen fällt.
Ich weiss nicht, was ich tu und wer ich bin.
Sag Schuft, nenn mich Verräter, spei mich an,
Sag Hund und Feigling, aber diesen Mann
darfst du nicht morden. Was mich von dir riss,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ich weiss es nicht. Nur eins weiss ich gewiss,
ich bin ein Mensch, ein armer Mensch, sieh an!
Straf mich an seiner Statt', doch diesen Mann,
darfst du nicht morden!

M a r g r i t

Ich höre nichts. Ich weiss von keinem Mann.
Der Pöbel ist's, der nach der Herrschaft bellt.
Mit schwarzen Zähnen rückt es stier heran,
vertiert und hirnlos, der Morast der Welt.
Das Chaos raucht und alle Gossen stinken.
ich sah den letzten Weisen niedersinken,
den Gral des Rechts, der Armut Kinderhaupt,
des Adels Opfer und der Güte Frieden.
Ich sah die Liebe ihres Horts beraubt,
kein Blick nach oben ist euch mehr beschieden.
Es schleift das Maul in Frass und Niedrigkeit.
Ich glaube, was ich bin, und werde stehn.
Und wenn ich sinke, könnt auch ihr es sehn.

P r o k e r

Ja, Herrin, Ja. Du sollst allein entscheiden.
Entscheide, Herrin! Gnade macht dich gross!

M a r g r i t

Das glaubt, ich spräch mit ihm! In die Gesindestube mit dir!

P r o k e r

Kein Herz, kein Weg, kein Licht - nur Stein!

(er taumelt hinaus)

M a r g r i t
(allein, die Hand auf dem Herzen)

Es pocht der Stein, es pocht der Stein. Oh Leben!

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dies möcht ich sein, dies muss ich sein, oh Leben!
Oh Pochen, liebe Freiheit du, oh Pochen Zwang!
Es geht ein heller Schritt in mir, ich bin sein Klang!
Wo bist du, Gott?! Nie sah ich dein Gesicht,
es sei in mir, als Finsternis und Licht.
Ich bin dein Weg zu Gnade und Gericht ...
(Nach draussen) Erbarmt euch doch! Die Binde brauch ich nicht!

(Draussen Kommando und Salve. Margrit ergreift den Revolver auf dem Tisch). Hinaus über die Freitreppe:)

Nun ist es dunkel! Grade war der Weg!

(Sie erschiesst sich)

Geliebter! Lieber! Lieber du! Geliebter!

(Sie sinkt mitten im Raum vor der Freitreppe in ihren Tod).

(Die Freitreppe empor kommen Leutnant Herberger, gefolgt von Proker. Verwalter Nissen und Hofgesinde, Truppen und Rotgardisten, die im Hintergrund bleiben. ~~Aus der Tür zur Rechten Graf Gottlieb.~~ Alle erstarren im gleichen Augenblick als sie Margrit erblicken und keiner wagt es, sich ihr zu nähern, nur Proker ist auf der Freitreppe emporgekrochen, er bricht in ein Geheul aus, wie ein Tier. Alle stehen wie Bildsäulen im Klang dieser dumpfen klagenden Menschenstimme. Endlich erwacht Leutnant Herberger aus seiner Erstarrung, ~~bleibt aber bis zuletzt im Schatten der hereinbrechenden Finsternis seines Geistes~~. Er beugt sich über Margrit und hebt ihr Haupt auf seine Knie. ~~Mit lauter Klage:~~)

H e r b e r g e r

Du sollst mein Haupt in deinen Händen halten,
noch eh der Tag versinkt -- und diesen Leib.

~~(Zwei Soldaten der Republik treten von links auf. Sie reissen~~

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Graf Gottlieb bis auf den Rock)

~~die Tür auf)~~

~~Der Soldat~~

~~Der Chef des Stabes!~~

~~(Der Oberst und seine Offiziere treten auf)~~

~~Der Oberst~~ Graf Gottlieb

~~Was ist geschehen!~~ ~~Junge, unsere Gäste~~ ~~Gott~~!

Soll ich das glauben, was die Augen bieten!?

Was überkommt mich! Tot!? Soll ich den Blicken traun?

Oh, Arzlas junge Herrin! – Oh cuori Frauen,

und Ahnen! (furchtbar ausbrechend)

Und ihr steht da! Lebendig! Atem schöpfend?

Gesunden Angesichts, geschonten Leibes!

Ihr wagt es, aufrecht vor uns hinzutreten.

Oh Schande über jeden Tropfen Blut,

der nicht verspritzt, bevor dies Haupt entsank.

~~Graf Gottlieb~~ Herberger (Fassung verfehlt) (mit Recht und Haft)

Sie starb in Freiheit und aus eignem Willen!

~~Der Oberst~~ Graf Gottlieb

Freiwillig! – Doch nicht ohne Grund! Herr Leutnant!

Ich ruf sie an, Herr Leutnant! ~~(Leutnant Herberger erhebt sich)~~

Ihrer Hand

war dieses Gut, dies Haus, sein Heil und seine Seele

zu Rettung, Schutz und Hilfe anvertraut.

Heraus mit dem verhassten feilen Wort

das nichts mehr gut macht, hier nicht und nicht dort!

Herberger

Was weiss ein Mensch, was kann ein Mensch denn wissen!?

Das Herz erfasst erst, wenn es aufgerissen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ich sah den stolzen Mann dort draussen sterben,
hier liegt die Schwester seines hohen Werts.
Ich sah sie herrlich flammen und verderben.
Und dieses weiss ich , dieses sag ich aus:
Solang ein Volk, geknechtet, oder frei,
aus heilig-wilden Tiefen seines Herds,
so reine Flammen seiner Glut erschafft,
glaub ich an dieses Volkes Heldenkraft,
An Auferstehung, Heimat und Triumpf.

~~Der Oberst~~

Herr Leutnant, ich habe Sie um einen sachlichen Bericht gebeten.

Herberger

(in undunkelter Erhabenheit, ~~einfach~~ und gross)

Nur dieses weiss ich, dieses sag ich aus:
Solang ein Volk, geknechtet oder frei,
so reine Flammen seiner Glut erschafft,
glaub ich an dieses Volkes Heldenkraft,
~~an Auferstehung, Heimat und Triumpf.~~

~~Der Oberst~~

(in Andacht vor dieser Ergriffenheit)

Ich teile Ihren Glauben, Ihre Hoffnung, Herr Leutnant.
~~Welche Mächte haben hier Gewalt geübt!~~

Graf Gottlieb

Wo ist Triumpf, wo Sieg? Wer will entscheiden,
wo in des Lebens wandelreicher Bahn,
vom Tod geführt, im Uebermass der Leiden,
der Wille der Gerechtigkeit getan?!
Oh hört, was euch der tiefe Schlag verkündet,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

der in des Menschen Brust den ewigen Pfad
durch blühend Land und über Trümmer findet:
des Herzens Echtheit, unsre höchste Tat.
Wer nennt die Wahrheit? Hier ist sie geschehn.

(Alle senken das Haupt)

~~Der Oberst~~ Hildebrand (zwischen Gebeten)

Begrabt die Toten draussen. Lasst uns gehn.

Graf Gottlieb

Die Toten werden herrlich auferstehn.
So liebeseinig, wie im Todesfrieden,
sei einst ihr Geist im Leben uns beschieden.

Ende.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG